

# Der Residenzbote

Donnersberg-Anzeiger



Festschrift  
und  
Programm  
zum  
Jubiläumsjahr

Nr. 510

Herausgegeben im Auftrage des  
Verkehrsvereins eV Kirchheimbolanden

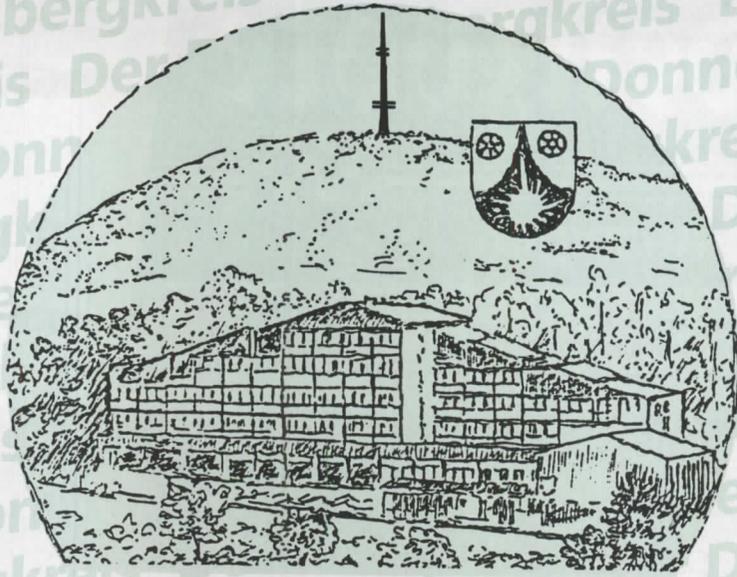
1993

1368 = 1993

625 Jahre  
Stadt

Kirchheimbolanden

Die Abbildung zeigt eine Ansicht von Kirchheimbolanden aus dem Jahr 1594



## Der Donnersbergkreis

...liegt im Zentrum des Regierungsbezirkes Rheinhessen-Pfalz. Im Nordwesten und Nordosten grenzt er an die Landkreise Bad Kreuznach und Alzey-Worms, im Südosten an Bad Dürkheim, im Südwesten und Westen an die Kreise Kaiserslautern und Kusel. Weithin sichtbar prägt die monumentale Silhouette des Donnersbergmassives das Bild der Landschaft.

...ist benannt nach dem 687 m hohen Donnersberg, dem höchsten Berg der Pfalz. Donnersberg kommt von dem keltischen Wort „Dunum“, d.h. Berg, nach einer anderen Version von dem germanischen Gewittergott „Donar“. Schon zu Zeiten napoleonischer Herrschaft gab es eine Gebietsbezeichnung, die sich am Donnersberg orientierte. „Département du mont tonnerre“ hieß das Gebiet, in dem seinerzeit Teile der Pfalz und Rhein Hessens zusammengefaßt waren. Das heutige Kreisgebiet entstand, als im

Zuge der rheinland-pfälzischen Verwaltungsreform im Jahre 1969 der ehemalige Kreis Kirchheimbolanden und der größte Teil des früheren Kreises Rockenhausen zusammengefaßt wurden.

...zählt mit 71.377 Einwohnern und einer Fläche von rund 645 Quadratkilometern zu den dünn besiedelten Kreisen in Rheinland-Pfalz. Die Bevölkerung lebt in 81 Gemeinden. Zum Kreisgebiet gehören sechs Verbandsgemeinden: Alsenz-Obermoschel (7.380 E), Eisenberg (12.684 E), Göllheim (10.610 E), Kirchheimbolanden (16.720 E), Rockenhausen (11.831 E) und Winnweiler (12.152 E). Die historisch interessante Stadt Kirchheimbolanden ist Sitz der Kreisverwaltung Donnersbergkreis.

Dem Kreistag als kommunalem Parlament gehören 37 Mitglieder von vier Parteien an:

20 SPD / 10 CDU / 4 FDP / 3 Die Grünen.



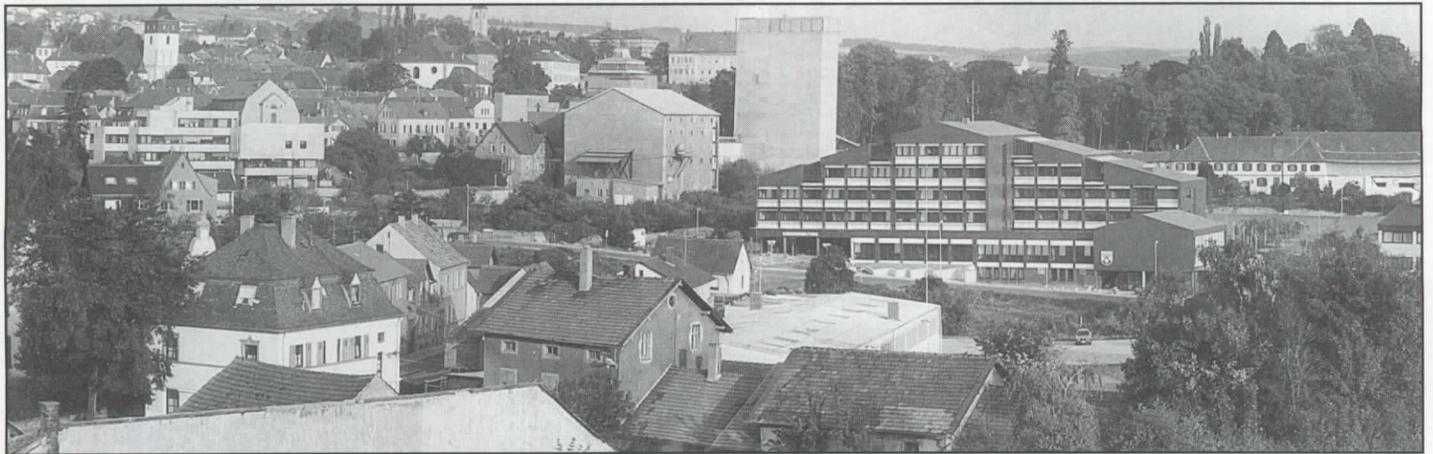
Zum 625jährigen Stadtjubiläum von Kirchheimbolanden übermittle ich allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde meine herzlichsten Glückwünsche.

Das stolze Jubiläum Ihrer Stadt spiegelt das Lebenswerk von vielen Generationen wieder und stellt eindrucksvoll unter Beweis, was Gemeinsinn und Bürgerfleiß vermögen. Die Gründer Kirchheimbolandens gingen einst mit Entschlossenheit daran, ihr Leben im Ge-

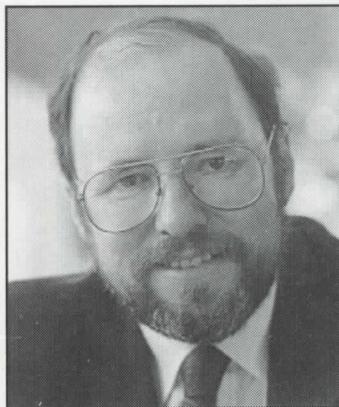
meinwesen zu meistern. Auch heute sind die Einwohner aufgerufen, in der Verantwortung für das Ganze das Leben der Gemeinde zu ordnen und zu gestalten. Ich denke dabei besonders an die Jugend; sie wird in der Gemeinde in die Regeln eines friedlichen und dem Nutzen der Allgemeinheit dienlichen Zusammenlebens eingeführt. Dem jungen Bürger wird deutlich, daß das Leben in der kleinen Gemeinschaft das Schicksal eines ganzen Volkes maßgeblich bestimmen kann.

Gerne nehme ich die Gelegenheit des Jubiläums zum Anlaß, allen zu danken, die sich um die Stadt Kirchheimbolanden verdient gemacht haben. Die Stadt kann zuversichtlich in eine neue Epoche ihrer Geschichte blicken, von der wir hoffen, daß sie allen Menschen Frieden schenken möge.

Rainer Rund  
Regierungspräsident



## Grußwort



Königl. Bayerischen Regierung des Rhein-Kreises die Einführung des Landkommissariats Kirchheim mit den Cantonen Kirchheim, Obermoschel, Rockenhausen und Göllheim bekanntgemacht. Das „Königlich-Bayerische Bezirksamt“ und spätere Landrats-/Kreisverwaltungsamt in der Bahnhofstraße 17 erfüllte fast 70 Jahre bis 1982 seine Funktion als Verwaltungssitz. Die Weichenstellung für den Umzug in das neue Kreishaus in die Uhlandstraße 2 erfolgte im Zuge der territorialen Verwaltungsreform im Jahre 1969.

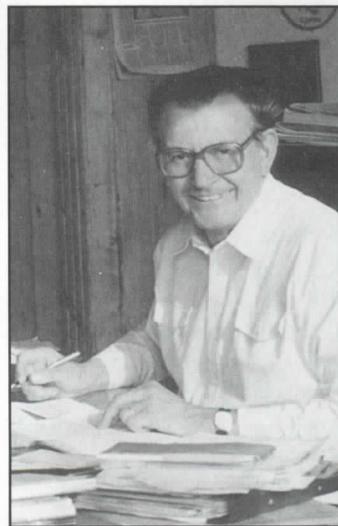
Durch die Ansiedlung von Industrie- und Handwerksbetrieben in jüngster Zeit hat die Stadt zusätzlich einen gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung genommen. Nach der endgültigen Fertigstellung der Bundesautobahn A63 Mainz-Kaiserslautern wird Kirchheimbolanden als Industriestandort und Wohnort noch an Attraktivität gewinnen.

Die „Kiborianer“ verstehen zu feiern. Zum festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders gehören z.B. das jährliche Residenzfest und die Bierwoche, die Besucher aus nah und fern anlocken. Auch anlässlich dieses Jubiläums wird den Gästen ein vielseitiges Festprogramm geboten. Der Donnersbergkreis wünscht allen Teilnehmern in der historischen Stadt erlebnisreiche und unbeschwerte Stunden.

Herzliche Gratulation zur 625. Wiederkehr der Verleihung der Stadtrechte.

Winfried Werner  
Landrat des Donnersbergkreises

## Zum Stadtrechtejubiläum 1993



Alle Jubiläen führen zur Nachdenklichkeit. Kein Jubiläum aber ist mehr dazu angetan, Rückblick zu halten, Gegenwartsbestimmung zu treffen und Zukunftspläne zu schmieden als das einer vielhundertjährigen Stadt.

So sind nun 625 Jahre Stadtrechte für Kirchheimbolanden reichlich Grund, angesichts der stolzen Vergangenheit das Geschichtsbewußt-

sein zu pflegen und hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen. Das wird bei zahlreichen Feierstunden geschehen, die das Jahr 1993 bringt. Dabei wird einmal mehr deutlich werden, wie sehr doch eigentlich die Gemeinden - ungeachtet der jeweiligen Staatsform - die Grundpfeiler in der Organisation menschlichen Zusammenlebens waren, sind und bleiben müssen. Ihren Erhalt unter veränderten Gegenwartsbedingungen zu fördern und zu festigen, war und ist Auftrag der Verbandsgemeinde seit jetzt mehr als 20 Jahren.

Die Stadt Kirchheimbolanden ist unstreitig die edelste Perle im verwaltungsmäßigen Zusammenschluß unserer 16 Gemeinden. Auf dem Boden ihrer reichen Geschichte behielt sie überzeugend ihr eigenständiges Profil. Alle Zeichen der Zeit sprechen dafür, daß es gelingen wird, unter bewahrender Erhaltung des alten Stadtbildes Kirchheimbolanden als Lebensraum für die Bürger, als Schul-, Behörden- und Einkaufszentrum und nicht zuletzt auch als Standort für Betriebe mit wohnortsnahen Arbeitsplätzen weiterzuentwickeln und in die Zukunft zu führen.

Ich gratuliere der Stadt und allen Bewohnern zu diesem bedeutenden Jubiläum mit dem Versprechen, ihre Anliegen auch weiterhin zu Anliegen der gesamten Verbandsgemeinde zu machen.

Hans Graumann,  
Bürgermeister

Die 625-Jahrfeier ist für die Stadt Kirchheimbolanden ein stolzes Ereignis, auf das nicht viele Kommunen zurückblicken können. Die Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1368 beweist die frühe regionale Bedeutung im Nordpfälzer Raum am Fuße des Donnersberges. Die Türme und Stadtmauern aus dem 14. Jahrhundert grüßen als Zeugen noch heute die Besucher der Kreisstadt.

Eine enorme Entwicklung erfuhr die Stadt in der Zeit der Residenz der Fürsten von Nassau-Weilburg. In der wechselvollen Geschichte von Kirchheimbolanden darf auch die Franzosenzeit 1792 - 1813 im Département du mont tonèrre nicht unerwähnt bleiben. Danach ist die Stadtgeschichte sehr eng mit der Kreisgeschichte verbunden. Vor 175 Jahren wurde mit Wirkung vom 1. April 1818 im Amtsblatt der

# Verbandsgemeindeverwaltung Kirchheimbolanden

im Dienste von 16 Gemeinden  
mit rund 17.500 Einwohnern  
Zentrales Rathaus



147 qkm Fläche,  
davon 55 qkm Wald

In steter Aufwärtsentwicklung, verkehrsgünstig gelegen mit drei Autobahnanschlüssen (A 61)

## VERBANDSGEMEINDE KIRCHHEIMBOLANDEN

### Einwohnerzahlen (Stand 31. 12. 1992)

Bannhausen	146
Bischheim	642
Bolanden	1.649
Dannenfels	958
Gauersheim	569
Ilbesheim	536
Jakobsweiler	229
Kirchheimbolanden	7.208
Kriegsfeld	1.130
Marnheim	1.523
Morschheim	608
Mörsfeld	401
Oberwiesen	532
Orbis	570
Rittersheim	184
Stetten	548

### Kindergärten, Kinder

Bischheim	75
Bolanden	50
Dannenfels	75
Kirchheimbolanden	175
„Louhans“ Kirchheimbolanden	100
„Ritten“ Kriegsfeld	75
Marnheim	100
Stetten	50
Oberwiesen (demnächst)	25

### Schulen, Schüler

Grundschulen	
Bolanden	70
Dannenfels	83
Kirchheimbolanden	446
Kriegsfeld	91
Marnheim	72
Stetten	86

### Hauptschule

Kirchheimbolanden	524
Nordpfalzgynasium	596
Gymnasium Weierhof	762
2 Sonderschulen	260
Krankenpflegeschule	69

### Weiterbildung

Volkshochschule	
Kurse 1992:	4.920 Teilnehmer
Stadtbibliothek	
Ausleihungen 1992:	7.920 Bände

### Soziales

Kreiskrankenhaus Kirchheimbolanden	
Fachkrankenhaus „Michaelshof“	
Altenwohn- und Pflegeheim Kirchheimbolanden „Wolffstift“	
Altenwohn- und Pflegeheim Oberwiesen	
Sozialstation, flächendeckend	
Frauenhaus	
19 Ärzte, davon 4 Zahnärzte	
Heilpädagogium Schillerhain (Heim, Sonderschule, Beratungsstelle)	

### Kultur

Theaterkreis Kirchheimbolanden	
Heimatismuseum	
Donnersberghaus in Dannenfels	
Kloster Hane, Bolanden	
Kreismusikschule	

### Freizeit und Erholung

Hallen- und Freizeitbad	
Freibad Thielwoog	
Freibad Weierhof	
Sportplätze in fast allen Gemeinden	
Turn- und Festhallen in Bischheim	
Bolanden	
Dannenfels	
Gauersheim	
Ilbesheim	
Kirchheimbolanden	
Kriegsfeld	
Marnheim	
Mörsfeld	
Oberwiesen	
Orbis	
Dorfgemeinschaftshäuser in Bannhausen	
Bischheim	
Bolanden	
Gauersheim	
Jakobsweiler (demnächst)	
Morschheim	
Rittersheim	
Stetten	
Haus der Jugend Kirchheimbolanden	

### Brand- und Katastrophenschutz

408 freiwillige Feuerwehrleute (16 Feuerwehrabteilungen)	
95 Jugendliche	
32 Fahrzeuge	
1 Drehleiterfahrzeug	

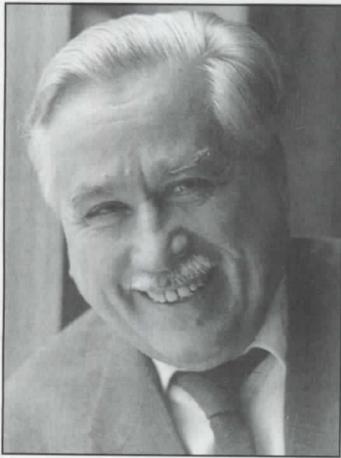
### Versorgung, Entsorgung

- Wasserversorgung	
Zentrale Wasserversorgung im gesamten Verbandsgemeindebereich	
- Abwasserbeseitigung	
Kläranlagen in Monsheim für Kirchheimbolanden, Bischheim, Rittersheim, Gauersheim, Stetten	
Bannhausen	
Dannenfels	
Ilbesheim	
Jakobsweiler (demnächst)	
Kriegsfeld	
Marnheim, auch für Bolanden	
Mörsfeld	
Morschheim	
Oberwiesen	
Orbis	

### Behörden

Verbandsgemeindeverwaltung	
Kreisverwaltung	
Finanzamt	
Arbeitsamt	
Gesundheitsamt	
Bundespost	
Forstamt	
Allgemeine Ortskrankenkasse	
Barmer Ersatzkasse	
Notariat	
Polizei	

# Herzlich Willkommen! Unseren Gästen und Freunden zum Gruß!



**K**irchheimbolanden, die Kreisstadt des Donnersbergkreises, blickt in diesem Jahre auf eine 625jährige Stadtgeschichte zurück. Die vorliegende Festschrift, diesmal in Form einer Sonderausgabe des uns beliebt gewordenen Residenzboten, will unsere Bürgerschaft und Gäste nicht nur mit der Geschichte der Vergangenheit vertraut machen, sondern will auch Zeugnis geben vom Fleiß und dem Weitblick seiner Bewohner und verantwortungsbewußtem Handeln der gewählten Gremien.

Unsere Stadt hat sich seit der Stadtrechtsverleihung im Jahre 1368 als

Mittelpunkt des Nordpfälzer Landes nicht nur behauptet, sondern ist seiner Aufgabe als zentraler Ort mit Mittelpunktfunktion gerecht geworden. Wenn wir auf das Jahr 1968 – das 600jährige Jubiläum der Stadtrechtsverleihung – zurückblicken, erkennen wir, daß sich in 25 Jahren vieles in unserer Stadt positiv entwickelt hat. Die Sanierung der Altstadt mit der Restaurierung der Stadtmauer mit Türmen und Wehrgang. Die Schaffung von Parkplätzen, Römerplatz mit Tiefgarage, Kanal- und Straßenbau, Industrieansiedlung. Kirchheimbolanden ist Einkaufsstadt geworden.

Große Aufgaben stehen noch an; wir betrachten sie im Stadtrat als Herausforderung und wollen sie zum Nutzen unserer Bürger lösen.

Es wird auch künftig unser Bestreben sein, durch eine weitere sinnvolle Industrieansiedlung und von Dienstleistungseinrichtungen neue Arbeitsplätze zu schaffen, Arbeitskräfte hier seßhaft zu machen und weitere Einkommensquellen für Arbeitnehmer und Unternehmer zu erschließen. Dies bedeutet letztlich eine weitere Stärkung der Wirtschaftskraft und Steuerkraft und eine Verbesserung unserer Infrastruktur.

Der bevorstehende europäische Binnenmarkt und die verbesserte

Verkehrerschließung unseres Raumes eröffnen uns neue Möglichkeiten für weiteren Aufschwung. Wir sind hoffnungsvoll und wollen gerüstet sein für die europäische Zukunft.

Neben den bereits gelösten wesentlichsten Grundsatzfragen der Stadt und den Aufgaben der Daseinsvorsorge kommen immer wieder neue Aufgaben auf uns, auf die Gemeinschaft, zu; sie sind bedingt durch technischen Fortschritt und Automation und durch die gestiegenen Bedürfnisse der Menschen.

Unser Bemühen wird es sein, die anstehenden Aufgaben an der Priorität, Notwendigkeit, Finanzierbarkeit und Belastbarkeit der Bürger zu messen und zu lösen. Bei allen Anforderungen, die an uns gestellt werden, sollen und wollen wir jedoch den zwischenmenschlichen Kontakt pflegen. Hier bietet insbesondere das rege Vereinsleben in unserer Stadt reichlich Gelegenheit. Unsere Vereine stellen mit ihren vielfältigen Aktivitäten einen beträchtlichen Faktor in unserer Stadt dar. Kunst, Kultur, Heimat und Brauchtumpflege und Sport werden bei uns schon immer groß geschrieben und es soll auch weiter so sein. Mit unseren örtlichen Vereinen, es sind 80 an der Zahl, lebt

unsere Stadt, und die Mitglieder dieser Vereine sind es auch, die sich im Jubiläumsjahr mit unserer Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungsgewerbe dankenswerter Weise wieder in den Dienst der Allgemeinheit stellen und unsere Festlichkeiten mitgestalten.

Der Stadt und ihren Bürgern, die immer Geschichtsbewußtsein bewahrt und bewiesen haben, gelten zur Feier der Stadtrechtsverleihung meine und des Stadtrates besten Wünsche und Grüße. Möge das Jubiläumsjahr für unsere Stadt zu einem Ereignis werden, das uns neue Gäste, Gönner und Freunde zuführt. Für uns wird es nicht nur Verpflichtung, sondern auch eine große Freude sein, ihren Aufenthalt bei uns so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

Zu sämtlichen Festveranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen und willkommen

Ihr

(Dr. Lothar Sießl)

Stadtbürgermeister



## 1993

### Kirchheimbolanden hat Grund zum Feiern

#### 625 Jahre Stadtrechte

Am 1. Februar 1368 erhielt Graf Heinrich von Sponheim von Kaiser Karl IV. die Stadtrechtsurkunde.

#### 600 Jahre Verbundenheit mit dem Hause Nassau

Graf Philipp von Nassau-Saarbrücken fiel 1393 Kirchheim durch Heirat mit der Enkelin Heinrichs II. von Sponheim zu.

#### 250 Jahre Hof- und Stadtpfarrkirche St. Paul

1743 wurde die von Fürst Carl August von Nassau-Weilburg in Auftrag gegebene und von Julius Ludwig Rothweil entworfene Paulskirche in Dienst gestellt.

#### 200 Jahre seit Besetzung der Stadt durch die Franzosen

Im Februar 1793 wurde unter Trommelschlag in der Stadt das Dekret des Nationalkonvents zu Paris bekanntgemacht mit der Aufhebung der herrschaftlichen Rechte.

#### 175 Jahre Kreisstadt

Am 1. April 1818 wurde das bayerische Landkommissariat Kirchheimbolanden als zentrale Verwaltungsbehörde für die Kantone Kirchheim, Göllheim und Rockenhausen errichtet.

**Feiern sie mit! Sie sind eingeladen!**

# Von der Spar- und Hilfskasse zur Kreissparkasse

1839: In Kirchheimbolanden übt Friedrich Lenning das Amt des Bürgermeisters aus. In Bayern, zu dem die Pfalz seit dem Wiener Kongreß (1814/15) gehört, regiert König Ludwig I. Es ist eine unruhige Zeit. Wirtschaft und Staat sind im Umbruch. Gerade sieben Jahre ist es her, daß auf dem Hambacher Fest die Parolen Einheit und Freiheit laut geworden sind. Und fünf Jahre liegt die Gründung des Deutschen Zollvereins zurück. Damit soll wenigstens die wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Einzelstaaten auf den Weg gebracht werden. Die Königlich Bayerische Regierung in der Pfalz

bestimmt in ihrer Verordnung vom 14. August 1836:

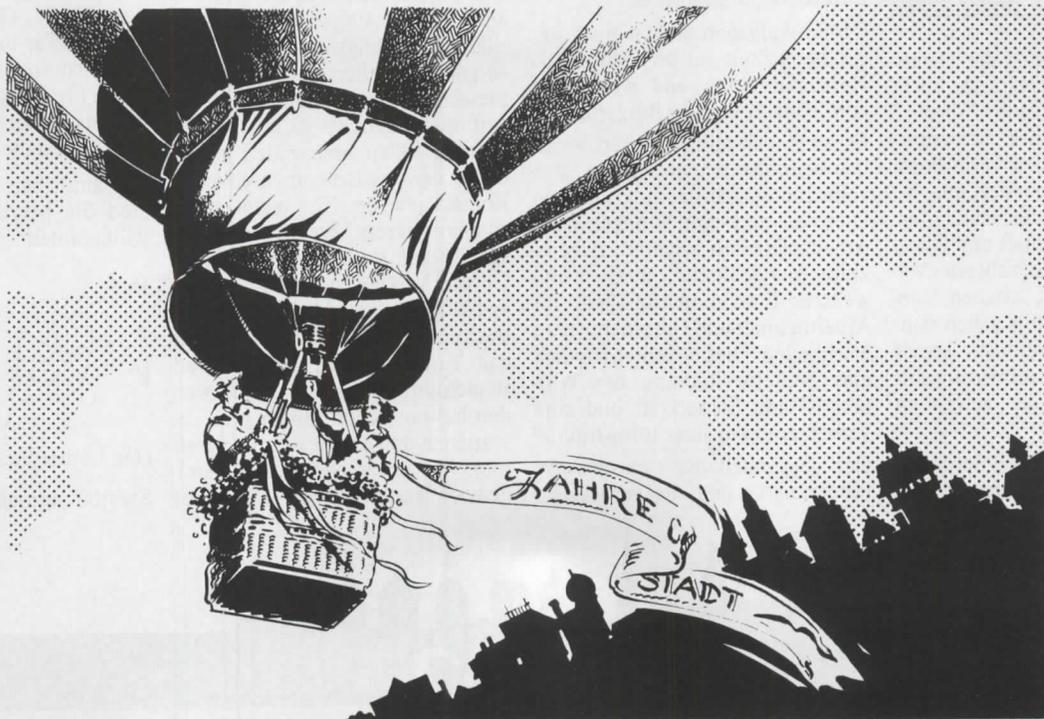
„Vermögende Leute finden stets Gelegenheit, ihr disponables Geld nutzbringend anzulegen... Dienstboten, Handwerksgehilfen und andere junge Leute, armer Eltern ererbigen aber stets nur geringe Beträge, welche zu einer solchen Verwendung nicht zureichen und die sie oft selbst nur mit Gefahr des Verlustes aufbewahren können...“

Die Königlich Landkommissariate werden demnach abgewiesen, die Einleitung zur Errichtung von Sparkassen vorerst in den Kantons-Hauptorten zu treffen.

So wurde am 4. März 1839 in Kirchheimbolanden die „Spar- und Hilfskasse“ gegründet. In den Statuten heißt es unter Artikel 1: „Alle Personen ohne Ausnahme, welche in hiesiger Stadt und dem Kanton Kirchheimbolanden wohnen und ihre gesparten Gelder sicher aufbewahrt und verzinst haben wollen, können solche jeden Donnerstag von 8 bis 12 Uhr morgens zur Sparkasse bringen.“ Im Geschäftsjahr 1838/39 werden insges. 20 Gulden (etwa das Monatsgehalt eines Lehrers) eingezahlt. Im folgenden Jahr waren es bereits 529 Gulden. 1852 wird die Kantons-Kasse zur Distrikts-Spar-

kasse Kirchheimbolanden-Göllheim, 1908 zur Bezirkssparkasse, 1936 mit Anschluß der Gemeindekasse Eisenberg zur „Kreissparkasse“.

Eine „Armeileutbank“ ist die Kreissparkasse längst nicht mehr, aus den 20 Gulden Einlagen im ersten Geschäftsjahr sind im 153. Geschäftsjahr 427 Millionen DM geworden. Sie ist ein modernes Bankinstitut mit allen Serviceleistungen des heutigen Bankwesens. Durch den „Paketbeschluß“ des Kreistages wird sie mit der Kreissparkasse Rockenhause fusionieren und die Hauptverwaltung dorthin verlegen.



## GLÜCKWÜNSCHE ZUM JUBILÄUM

Das Jubiläum unserer Stadt bringt alle in Bewegung: Vereine, Verbände, Firmen, öffentliche Institutionen engagieren sich dafür, die Einmaligkeit dieses Ereignisses gebührend zu würdigen und zu feiern. Auch wir tragen unseren Teil dazu bei, daß diese

Feier ein voller Erfolg wird. Machen Sie mit, denn Feiern ist erste Bürgerpflicht. Das Festprogramm hält manche Überraschung bereit – und ganz bestimmt auch etwas Passendes für Sie.

Wenn's um Geld geht –

6 **Kreissparkasse Kirchheimbolanden**



# Veranstaltungskalender im Jubiläumsjahr 1993

## Januar

1. 19.00 Uhr Konzert des „Kurfürstlichen Kammerorchesters“ in der Peterskirche

## Februar

1. 2. 25jähriges Gründungsjubiläum der Trachten- u. Volkstanzgruppe
2. 19.00 Uhr Festakt zur 625-Jahrfeier der Stadt Kirchheimbolanden in der Aula des NPG mit Übergabe des zweiten Bandes, der Stadtchronik. Festredner Staatssekretär Klaus Rüter, musik. Gestaltung beim Festakt: Kreismusikschule u. Schülergruppe NPG
2. 2. Präsentation der Ergebnisse der Projektwoche „Unsere Heimat am Donnersberg“ im Eingangsbereich des NPG (Rahmenprogramm zum Festakt)
4. 2. 15.00 Uhr Live-Sendung Radio SWF 4 im Saal „Weißes Roß“
6. 2. 20.11 Uhr KIBO-Karneval – 2. Prunksitzung, TVK-Turnhalle
- 6./7. 2. Hallenturnier/Alt-Turnhalle Hauptschule, SVK
7. 2. 14.11 Uhr KIBO-Karneval – Jugendsitzung, TVK-Turnhalle
13. 2. 20.11 Uhr KIBO-Karneval – 3. Prunksitzung, TVK-Turnhalle
16. 2. 20.00 Uhr Vortrag „Juden in Kirchheimbolanden“ von Britta Lehna, im Pfarrheim St. Josef, Kath. Erwachsenenbildung
20. 2. 14.11 Uhr KIBO-Karneval – Teenagerball, TVK-Turnhalle
21. 2. 14.11 Uhr KIBO-Karneval – Kindermaskenball, TVK-Turnhalle
23. 2. 11.00 Uhr KIBO-Karneval – Straßenfastnacht, Römerplatz
28. 2. Eröffnung der Ausstellung Werner Müller Malerei, Installationen (geöffnet bis 25. März), Kunst edition Waldherr

## März

4. 3. 20.00 Uhr Lichtbildervortrag „Die Kunst- und Baudenkmale im Kreis Kirchheimbolanden“, VG-Rathausaal
8. 3. 20.00 Uhr „Frauenleben im Mittelalter“ – Verein Frauen helfen Frauen, Frauentreff Edenborner Straße
16. 3. 20.00 Uhr Vortrag v. Dr. Klaus Kremb „Kaiser Karl IV. 1368 das geistige Umfeld der Stadterhebung von Kirchheimbolanden“, Pfarrheim St. Josef
20. 3. 20.00 Uhr „Hoffmanns Erzählungen“ – Phantastische Oper von Jacques Offenbach – Schwarzes Theater, NPG-Aula
21. 3. 11.15 Uhr Matinékonzert im Kreishaus „Fortepiano & Co.“ Rainer Kußmaul – Violine, Adriano Contino – Violoncello, Robert Hill – Fortepiano
21. 3. 19.00 Uhr Gymnasium Weierhof: „Dreigroschenoper“ (Weill, Brecht)

## April

23. 4. 20.00 Uhr „Hello Dolly“ – Musical v. Jerry Herman, NPG-Aula
24. 4. Eröffnung der Ausstellung Manfred Gräf, Malerei, Graphik, Kunst edition Waldherr (geöffnet bis 19. Mai).
30. 4. Ankunft der Partnerschaftsgäste aus Louhans und Ritten

## Mai

1. 5. 9.00 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal
1. 5. 9.30 Uhr ökumenischer Wortgottesdienst auf dem Römerplatz
1. 5. 10.00 Uhr Partnerschaftsfeier mit Ritten und Louhans auf dem Römerplatz
1. 5. Industriellen-Treffen Kirchheimbolanden – Ritten – Louhans
1. 5. 17.00 Uhr Partnerschaftskonzert mit der Musikkapelle Lengmoos-Klobenstein und dem Orchester „Harmonie“ (Louhans) sowie der Volkstanzgruppe aus Louhans
1. 5. 20.30 Uhr Freundschaftsball in der TVK-Turnhalle
2. 5. 9.30 Uhr Rheinl.-Pfalz-Meisterschaft – Boule-Triblette, Schillerhain
6. 5. Eröffnung der Leistungsschau „Die Kleine Residenz GANZ GROSS“
- 7.- 9. 5. Leistungsschau „Die Kleine Residenz GANZ GROSS“
- 8.-10. 5. Maimarkt
9. 5. Eröffnung Sonderausstellung „Feuerwehr“ im Heimatmuseum bis 10.10.1993 (sonntags von 10 – 12 Uhr)
9. 5. „Tag der offenen Tür“ im Kreishaus
9. 5. Gauklerie + Jonglage etc. – nach Möglichkeit auf dem Römerplatz, Kreisjugendring
12. 5. Beginn der Vortragsreihe der KVHS „Kirchheimbolanden in der Geschichte des 18./19. Jahrhunderts“

14. 5. 20.00 Uhr „Plaza Suite“ – Komödie von Nail Simon mit Nadja Tiller u. Walter Giller, NPG-Aula
22. 5. Ehemaligentreffen und Jubiläumsveranstaltung des Vereins der Freunde des Nordpfalzgymnasiums
- 22.-23. 5. Bauernmarkt in Kirchheimbolanden
- 25.-28. 5. eine Abendveranstaltung der Folklore-Gruppe aus Roßijana, Tschernjachowsk, NPG-Aula

## Juni

- 4./5./9. u. 11. 6. 21.00 Uhr „Von Fürsten und Pfauen, Schurken und Sauen“ Szenische Revue der Nordpfälzer Puppenbühne „Borzelkaschde“ am Grauen Turm (Bei schlechtem Wetter Termin 6. und 13. Juni)
6. 6. 11.00 Uhr Konzert des Kurfürstlichen Kammerorchesters im Kloster Hane
9. 6. Weiterführung der Vorträge der KVHS „Kirchheimbolanden in der Geschichte des 18./19. Jahrhunderts“
12. 6. 20.00 Uhr „Die Schöpfung“ von Haydn, Aufführung der Kreismusikschule, NPG-Aula
20. 6. 90 Jahre Pfälzer Wald-Verein
23. 6. 15.00 Uhr Theaterstück „Elfie Schlawlos“ für die Kindergartenkinder der Stadt, gemischtes Theater zum Mitmachen und Mitsingen, Ort: Freigelände des Kindergartens Louhans (Ausweichraum bei schlechtem Wetter „Grundschulturnhalle“)
27. 6. 27. Großes internat. Straßenpreis „Rad Klassiker des BDR“ Verant. Radfahrverein Bolanden

## Juli

4. 7. ADAC Geschicklichkeits-Slalom für Jedermann, Messeplatz
5. 7. 19.00 Uhr Konzert des Kapellknabenchors Dresden in der Paulskirche. Veranstaltung des Rotary-Club
- zw. 5. u. 9. „Kirchheim vor 625 Jahren“ Veranstaltung der Grundschule
10. 7. „Open-Air-Konzert“ – Steinbühl, HdJ

## August

- 7.-9. 8. Residenzfest

## September

8. 9. Weiterführung der Vorträge der KVHS „Kirchheimbolanden in der Geschichte des 18./19. Jahrhunderts“
12. 9. ADAC-Jugend-Kart-Turnier auf dem Messeplatz
19. 9. Eröffnung der Ausstellung Prof. Christiane Maether, Malerei, Kunst edition Waldherr (bis 14 Okt.)
20. 9. Vortrag über die geologische Situation im Raum Kirchheimbolanden Pollichia
25. 9. Exkursion „Geologische Situation im Raum Kirchheimbolanden“ Pollichia

## Oktober

2. 10. Landesmeisterschaften für alle Klassen Standard und Lateintanzen, Turnhalle Hauptschule TSG Grün-Weiss
6. 10. Weiterführung der Vorträge der KVHS „Kirchheimbolanden in der Geschichte des 18./19. Jahrhunderts“
9. 10. 20.00 Uhr Prager Folklore-Ensemble, Saal „Weißes Roß“
- 9.-12. 10. Oktobermarkt
16. 10. Kadetten-Rundstreckenrennen des ADAC für Jugend-Kart-Lizenzfahrer auf dem Messeplatz
31. 10. 14.00 Uhr Alternachmittag – Stadt Kirchheimbolanden, TVK-Turnhalle

## November

26. 11. Nikolausball I – TSG Grün-Weiss, TVK-Turnhalle
27. 11. Nikolausball II – TSG Grün-Weiss, TVK-Turnhalle

## Dezember

2. 12. Freilicht-Aufführung der Weihnachtsgeschichte mit Laiendarstellern
- 3.-5. 12. Christkindlmarkt
12. 12. 17.00 Uhr Paulskirche, Konzert der Bezirks-Kantorei Kirchheimbolanden und des Kammer-Orchesters des Landkreises Kaiserslautern mit Werken von W. A. Mozart (Krönungsmesse u. a.)

Landwirtschaft

Handwerk

Industrie

*Die kleine Residenz - ganz groß*



7.-9. Mai 1993

*Leistungsschau Kirchheimbolanden*

Handel

Touristik

Gastronomie

Dienstleistungsbetriebe



## Das Land

Eine Magmablase hat ihn entstehen lassen, unseren Donnersberg, damals als die Erde noch unruhig war, als sich die Sedimente des Rotliegenden in einer Seen- und Flußlandschaft abgelagert hatten, als danach intensiver Vulkanismus unsere Gegend prägte.

Hier, auf der Linie Marnheim, Kirchheimbolanden, Alzey beginnt vor 35 Millionen Jahren die treppenartige Absenkung des Rheintalgrabens, der das Mittel- mit dem Nordmeer verband. Von Norden und Süden brandete das Meer gegen den Festlandssockel des Rotliegenden. Allmählich wurden die Meereszuflüsse abgeschnürt und schließlich unterbrochen. Große Süßwasserseen entstanden durch Flüsse und Bäche. Wieder senkte sich der Graben und der Wechsel Meerwasser, Süßwasser, Verlandung wiederholte sich.

So bildete sich die geologische Struktur der Stadt von Kirchheimbolanden über die O. M. Reis 1922 schrieb: „Kirchheimbolanden stellt einen wichtigen Raum im Bereich des Nordpfälzer Bergland bildenden Schichtengewölbes aus unter- und oberrotliegenden Schichten dar; es liegt an einem vorspringenden Südwesteck, in welchem der Rheintaleinbruch mit seiner nordwestlichen Nische, der „Marnheimer Einbruchbucht“, in den Gewölbekörper hereingreift und tertiäre Ablagerungen neben aufragenden Rotliegenden in Kirchheimbolanden selbst abgesetzt hat, wo andererseits mittlere oberrotliegende Schichten auf vorher aufgerichtete und gestörte Schichtverbände des Unterrotliegenden und die in ihnen emporgedrungenen plutonischen Massengesteinen übergreifen.“

Jahrmillionen sind vergangen, haben Zeugnisse hinterlassen, die wir heute auch in unserem Heimatmuseum besichtigen können: Muscheln und Schnecken aus dem Tertiärmeer, Mammut-, Uroschen-, Bison-, Seekuhskellette, Steinwerkzeuge, erste Hinweise auf den Urmenschen, der 800 000 Jahre große Teile der Alten Welt bevölkerte – so auch das Land um den Donnersberg.

Das Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz wurde niemals vom Inlandeis erreicht, Siedlungsorte also hier nicht von vorrückenden Gletschern zerstört. Es ist ein Eldorado für Geologen und Historiker, aber auch für Mineralienfreunde, besonders aber für Wanderer und Entdecker.

Eine Magmablase hat ihn entstehen lassen, den Donnersberg, den natürlichen Mittelpunkt unseres Landstriches, den „Berg der Berge“, die gewaltige Porphyrmassive, deren Faszination schon von altersher beschrieben wurde. Der Wanderer Erasmus Kramers berichtete 1657:

„Absonderlich liegt in der Herrschaft Kirchheim der fumeuse und in ganz Europa beschreyte Berg: Mont Jovis, der Donners- oder Vulgo der Dohrberg, quasie tonantis Mons genannt. Welcher Berg sonderlich berühmt ist wegen seiner großen Höhe, Menge groß – und kleinen, roth und schwarzen Wildbretts, stattlichen Anzeigungen zu allerhand Bergwerken, heilsamen Kreutern und Wurzeln, welche die Botanici zu rechter Zeit in großen Mengen colligieren und einsammeln, denen auch Sebritzius und andere in ihren Kräuterbüchern rühmlich gedenken. Dieser Berg ist hiebevorn umgeben und quasie enclaviert gewesen mit 5 alten Bergvestungen als gegen Süd Dannenfels, gegen West Willenstein und ohnfern davon Hohenstein, gegen Nord Falkenstein und gegen Ost Rupprechts-Ecken, davon jetzt keiner mehr als Falkenstein; aller ruderer werden aber noch gar eigentlich gesehen.

Etwas höher als in der Hälfte dieses Berges findet sich noch ein großer Graben, etwa 30 oder mehr Schuh breit, gehend um den Berg, als ob derselbe ganz umwaltet gewesen.

Oben auf der Höhe befindet sich eine lustige Ebene, und Wiese und mehr als 200 Morgen Gewachs, darauf ein Kloster St. Jakobs Orden gestanden. Vor diesem Kloster springt eine sehr starke und helle Brunnenquelle in fünf dazu gemachte Weyer... Es findet sich auch ein hoher Felsen, formort wie ein Lehnstuhl...

gehend über alle Felsen und Bäum, wird der Königstuhl genannt, auf welchem sonderlich bei hellem Wetter viel vornehme Städte, Churfürsten und Grafen Residentien und Schlösser, auch die Eremitage auf St. Quintins Berg bei Metz und die Gegend bei Cölln, auch gar wohl die Stadt Cölln gesehen worden“.

Und so sah August Becker 1857 auf seinen Wanderungen durch die Pfalz den Donnersberg: „In gewaltiger Masse ragt er über das niedrige Hügelland, nach allen Seiten hin sichtbar im Lande bis über Mainz und Frankfurt und Bruchsal, während er den Alzeier Gau, die Getreidekammer der Kurfalz beherrscht...“

Er gab zur Zeit Napoleons einem der schönsten und reichsten Departements des Kaiserreiches den Namen, dessen Hauptstadt das „Goldene Mainz“ war. Dem Anschein nach hat er die Gestalt einer nach allen Seiten steil abfallenden Hochfläche.

Porphyry und Basalt bilden die Felsmassen, von Grünstein, Jaspis und Kalkspat untermischt... An Eisen und anderen Erzen ist er mit seinen Vorbergen ganz besonders reich, weswegen wir das Bergmannsleben in seinen Tälern und auf seinen Höhen wieder finden... Das unmittelbar sich anreihende Land bildet ein wildromantisches Gebirgsland mit stillen Tälern, von mächtigen Felsen umschlossen, mit lieblichen Gründen und dunklen Wäldern; es ist ein poetisches Land und der Geist der Sage wandelt durch die dunklen Bergschachte, durch die wüsten Trümmer stolzer Schlösser, die malerisch seinen Gürtel schmücken und durch die stillen Täler. Weiterhin breitet sich ein fruchtbares Hügelland um seinen Fuß voll wogender Getreidefelder und schöner Wiesentäler, wo fette Viehherden um die einsamen Höfe und stillen Dörfer weiden und außerordentlich viele malerische Ruinen alter Klöster die Talmulden schmücken, während andere Hügel und Flächen uns gewaltige Schlacht- und Kaiserbilder ins Gedächtnis rufen...

Kirchheimbolanden liegt anderthalb Stunden nordöstlich vom Berg im fruchtbaren Hoch- und Hügellande. Es ist eins der lebhaftesten und hübschesten Städtchen der Pfalz, – seine 4500 Bewohner ein munteres, tätiges Völkchen. Es liegt malerisch teils im Tal, teils auf einer Anhöhe, in einer mit dichten Wäldern, fruchtbaren Feldern, Osthainen, Wiesengründen und braunen Heiden abwechselnden Flur.“

In einer anderen alten Reisebeschreibung lesen wir den Bericht eines Globetrotters, der „alle Theile der königlich bayerischen Pfalz durchstreifte und dabei auch in Kirchheimbolanden Rast machte. Er hat getreulich die Situation im Jahre 1841 geschildert und es ist besonders reizvoll zu lesen, daß Kirchheimbolanden schon seit jeher das Entzücken aller Besucher hervorrief.“ „Kirchheimbolanden, welches wir jetzt betreten, liegt in einer romantischen, mit Hügeln und Ebenen abwechselnden Umgebung, die reich an Getreide und Baumfrüchten ist. Die Stadt war bekanntlich bis zur neuen Änderung der Dinge die Residenz der Fürsten von Nassau-Weilburg. Kirchheimbolanden ist Sitz eines Landcommissariats, eines Friedensgerichtes, eines Forstamtes, zweier Notariate und eines Rentamtes. Ferner sind hier ein Kantons Physikat, ein Steuer-Kontrolleur, eine Post expedition, ein Tierarzt, eine Vertification für Maass und Gewicht.

Die Stadtverwaltung wird von dem Bürgermeister, zwei Adjunkten, dem Stadtrat und Polizeicommissär besorgt.

Die Zahl der Einwohner beträgt an 3090, größtenteils evangelischer Religion, der Rest besteht aus Katholiken, einigen Menonitenfamilien und etwa 180 Juden. Sie nähren sich von Feldbau und Gewerbe.

Auch ist der Ort recht heiter und belebt. Er hat eine ziemlich gerade und breite Hauptstraße, die übrigen Gassen sind meist enge und uneben, wozu auch die etwas unebene Lage am Fuße der Anhöhe beiträgt. Der ausgezeichnetste Gasthof ist die Post.“



## Von der fränkischen Dingstadt zur Residenz

Als Karl der Große begann, die heidnischen Sachsen zu bekehren, stand in dem von den Franken besiedelten Gebiet vor den Wäldern zum Donnersberg bereits eine Kirche, dem Heiligen Remigius geweiht, der im Jahre 498 als Bischof von Reims dem Frankenkönig Chlodewig I. getauft hatte.

Unweit der fränkischen Dingstatt, am Kreuzpunkt der alten römischen Ost-Weststraße von Gallien nach Mainz mit der „Königsstraße“ von Worms zum Donnersberg scharte sie die ersten Häuser um sich, das Dorf Kirchheim war entstanden, im Lorscher Kodex 774 erstmals erwähnt.

Das ehemals römische Land war längst fränkischer Königsbesitz, der Wormsgau, zu dem auch das Dorf Kirchheim gehörte, war ein Kerngebiet der Karolinger.

Aber das Reichsgut bröckelte mehr und mehr ab. Hatte Karl der Große in seinem Herrschaftsbereich die Grafschaftseinteilung verfügt, so teilte Heinrich I. die Gaue in Burgbezirke, veranlaßt durch die Bedrohung des Reiches durch die Ungarn.

Der Burgbau wurde anfänglich ausschließlich vom König veranlaßt, unter den sächsischen und fränkischen Königen dann mehr und mehr dem Adel überlassen.

Die Staufer schafften den Stand der Dienstmannen oder Ministerialen, die zum Teil zu freien Rittern und Vögten aufstiegen und mit Burgen belehnt wurden.

Mehr und mehr festigten diese Fürsten und Herren ihre Macht, bis jeder noch so kleine in seinem Territorium schaltete und waltete oder auch sein Unwesen trieb.

Eines der bedeutendsten Ministerialengeschlechter waren die Herren von Bolanden. Über 300 Jahre stand bereits die Remigiuskirche, als Anfang des 12. Jahrhunderts mit Werniherus der erste Dienstherr der Staufer im Rodungsgebiet um den Donnersberg auftauchte und die kaiserliche Burg, die Wasserburg Altbolanden bezog.

Die wohl überragendste Persönlichkeit war Werner II. Er betrachtete seine Herrschaft bereits als Allodialbesitz und er dehnte ihn um den Donnersberg immer mehr aus.

Der Schwiegersohn des letzten Herrn von Bolanden, Graf Heinrich von Sponheim erhielt das Dorf Kirchheim by Bolanden, das sein Nachkomme Heinrich II. 1368 von Kaiser Karl IV. zur Stadt erheben ließ, als Hochzeitsgabe.

Mit der Stadterhebung war verbunden die Erlaubnis zur Befestigung des Ortes und die Abhaltung von Märkten.

Die Sponheimer schließlich, da ohne männlichen Nachkommen, vererbten ihren Besitz ihrer einzigen Tochter Anna, die sich 1385 mit dem Grafen Phillip von Nassau-Saarbrücken vermählte.

Damit hat das Haus Nassau ein Verbindungsglied zwischen ihren Besitzungen in Weilburg und Saarbrücken geschaffen, ist man doch in jener Zeit auf Versorgungsstationen und Stützpunkte angewiesen, wenn man weit entfernte Territorien in Besitz halten will. Über 400 Jahre baute Kirchheimbolanden unter den Grafen und Fürsten von Nassau-Saarbrücken und Nassau-Weilburg seine Bedeutung als Residenz und Verwaltungssitz aus.

## Die Entstehung des Berings

In der Stadtrechtsurkunde, mit der am 1. Februar 1368 Kaiser Karl IV. auf Ansuchen des Grafen Heinrich II. von Spanheim das Dorf Kirchheim zur Stadt erhob, ist u. a. auch festgelegt, daß er sein „Dorff Kirchheim im Mentzer (Mainzer) Bistum gelegen mit Buwen (Gebäuden), Muren (Mauern), Graben, Turnen (Türmen), Pforten, Erkern und anderes, wie er will, befestigen muge (möge)“. Von diesem Recht hat Graf Heinrich ausgiebig Gebrauch gemacht und Kirchheim nach den damals geltenden Regeln der Festungsbaukunst in hervorragender Weise befestigen lassen. Noch heute sind beträchtliche Teile dieser Befestigungsanlage erhalten, die gestatten, daß wir uns vom Verlauf und der Gestaltung der Gesamtbefestigung ein gutes Bild machen können.

Die Anlage von befestigten Städten hatte im Mittelalter zwei wesentliche Gründe: Zunächst fühlte man sich bei kriegerischen Verwicklungen hinter den Mauern einer Stadt sicherer als in den offenen Dörfern, weiterhin boten aber die Festungsmauern einen absoluten Schutz auch gegen 'Diebesgesindel' und das aufkommende Raubrittertum. Deshalb trachteten insbesondere fahrende Kaufleute mit ihren oft wertvollen Frachten danach, bei hereinbrechender Dunkelheit eine befestigte Stadt mit ihrer strengen Torkontrolle zu erreichen.

Die Erstellung der Stadtbefestigung stellte ein für die damalige Zeit gigantisches Bauwerk dar, dessen Umfang nach Material- und Zeitaufwand keineswegs hinter den Dombauten des Mittelalters zurücksteht.

Es standen keine Maschinen, keine Hebezeuge und keine ausgebauten Straßen zur Verfügung, nur menschliche und tierische Kraft vollbrachten diese Leistung. Nahezu 10000 Kubikmeter Mauersteine mußten gebrochen oder gelesen, zu den Baustellen angefahren und vermauert werden. Riesige Mengen an Sand und Kalk waren erforderlich. Die für den Wehrgang und die Baugerüste benötigten Balken und Bretter verlangten das Fällen von mehr als 1000 kräftigen Eichenbäumen, deren Stämme von Hand zersägt und besäumt werden mußten.

Das innerhalb des ehemaligen Berings liegende Stadtgebiet hatte in Nord-Süd-Richtung eine Länge von etwa 280 m und eine größte Breite von 180 m.

Die gesamte Länge der Stadtmauer ist mit 850 m anzunehmen, die von ihr umschlossene Fläche dürfte etwas mehr als 3 ha betragen haben. Die kleine Kirche, St. Remigius geweiht, mit dem Glockenturm, der in seiner Größe in keinem Verhältnis zur Kirche stand, lag innerhalb der Befestigung. Der Turm war aller Wahrscheinlichkeit nach vor der Stadtbefestigung ein Wehrturm, und der umgebende Kirchhof war mit einer Mauer versehen, als letzte Zuflucht für die Einwohner.

Außer einer Burgkapelle gab es noch die Kapelle „Zu unserer lieben Frau“, die 1390 erwähnt wurde. Diese lag außerhalb des Berings, oberhalb der westlichen Stadtmauer. Auf dem Grundriß dieser gotischen Kapelle wurde Anfang des 18. Jahrh. die „Liebfrauenkirche“ errichtet.

Die Stadt Kirchheim entstand, wie schon angeführt, aus einem Dorf mit elliptischem Grundriß. Sie wurde in Nord-Süd-Richtung von der Heerstraße Mainz – Kaiserslautern durchzogen.

Die Befestigung der Stadt bestand aus der eigentlichen Festungsmauer (auch als Stadtmauer bezeichnet) und einer an der Westseite in 4 m bis 6 m Abstand vorgelagerten Zwingermauer und dem Festungsgraben (auch Stadtgraben genannt).

Die Stadtmauer war durchweg ein Meter dick und nach der Stadtseite durch Pfeiler und Bögen, die wiederum etwa einen Meter hervorsprangen, verstärkt. Die durchschnittliche lichte Bogenweite betrug 3,20 m, die Breite der Pfeiler etwa einen Meter. Die Mauerkrone war somit zwei Meter breit. Darauf gesetzt war die etwa 0,60 m dicke Brustwehr mit im Abstand von 3 bis 4 m ausgesparten Schießscharten. Der hinter der Brustwehr verbliebene Wehrgang war auf der gesamten Länge der Stadtmauer durch eine von Pfosten aus Holz getragenen, mit Ziegel gedeckten Überdachung geschützt.

Der Boden des Laufweges des Wehrganges lag durchschnittlich 7 bis 7,50 m über Erdgleiche der Stadtseite. Wo das Außengelände wesentlich höher lag, hatte man die Stadtmauer durch Einbau einer zweiten Bogenreihe erhöht.

Die der Stadtmauer im Westen und zum Teil im Süden vorgelagerte Zwingermauer war 0,60 m dick und ragte etwa 2,50 m über die Sohle des Zwingers und 5 m über die Sohle des tiefer gelegenen Stadtgrabens hinaus. Sie war mit zahlreichen Schießscharten versehen und diente als äußerer Verteidigungsring. Um zu verhindern, daß in den Zwinger eingedrungene Feindkräfte in diesem freien Lauf hatten, war der Zwinger in Abständen von 50 bis 80 m durch starke verteidigungsfähige Quermauern unterteilt. Der Stadtgraben dürfte etwa 20 m breit gewesen sein. Bei den spärlichen Wasser-Verhältnissen und den gegebenen Höhenunterschieden war er nur zu einem geringen Teil mit Wasser gefüllt, im übrigen stark versumpft.

Man darf annehmen, daß Graf Heinrich II. sich schon vor dem Erhalt der kaiserlichen Stadtrechtsurkunde eif-



rig mit der Planung der Befestigung beschäftigt hatte, so daß nach deren Eintreffen sofort mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Unter Berücksichtigung der damaligen Verhältnisse muß mit einer Bauzeit von bis zu 20 Jahren gerechnet werden.

Die Burganlage war vor der Stadtbefestigung eine Wasserburg und lag an der Nordostecke des Dorfes Kirchheim. Sie gehörte den Gebrüdern von Rodensheim (Rüdesheim), die sie 1370 an Heinrich II. von Spanheim verkauften. Dieser begann gleich nach dem Kauf mit einem Umbau und ließ die Burg als nordöstlichen Eckpfeiler in die Stadtbefestigung mit einbeziehen.

Die Anlage der Stadtbefestigung war eine schwere, mühevoll Arbeit, die nur unter äußerster Ausnutzung von Mensch und Tier in dem damals üblichen Frondienst bewältigt werden konnte. Nicht nur die Einwohner von Kirchheim, sondern auch die Bewohner der umliegenden zur Grafschaft gehörenden Dörfer wurden hierzu herangezogen. Besonders hart betroffen waren die zahlreichen als Leibeigene geltenden Männer und Frauen.

Die Anfuhr der Steine erfolgte durch zweiachsige Wagen, denen Pferde, meist aber Ochsen, vorgespannt waren. Die Mauern wurden breit eingerüstet, für jeden Bogen mußte ein Lehrgerüst zu ihrer Einwölbung aufgestellt werden.

Der Materialtransport auf die Gerüste erfolgte mit pferdegezogenen Schleifen über eine schiefe Ebene. Die Verwendung von Schleifen verhinderten das Zurückschleichen. Der abgelöschte Kalk wurde in noch warmen Zustand mit Sand zu Mörtel gemischt und sofort vermauert, da man glaubte, auf diese Weise eine sehr gut bindende Vermörtelung der Steine zu erzielen.

Die baulichen Verhältnisse in der jungen Stadt waren zunächst sicherlich noch sehr primitiv. Die Häuser besaßen zumeist nur ein Stockwerk, waren vielfach aus Holz erstellt und mit Stroh gedeckt. Diese Bauweise bedeutete eine erhebliche Brandgefahr, die besonders bei Belagerungen schlimme Folgen haben konnte. Da in fast jeder Familie Landwirtschaft betrieben wurde, war ein nicht geringer Teil der innerhalb des Beringes liegenden Grundstücke mit Ställen und Scheunen bebaut. Die meisten Häuser enthielten Zwei- oder Dreiraumwohnungen, doch waren auch Einraumwohnungen in ärmeren Bevölkerungskreisen keine Seltenheit.

Um diese Schwierigkeiten zu beheben, wurden die Bedachungen aus Stroh durch Ziegeldächer ersetzt und an Stelle der Holzhäuser Gebäude mit Wänden aus Stein oder Fachwerk errichtet. Zur besseren Unterbringung der durchreisenden Fremden war der Bau von zweigeschossigen Gasthäusern und Herbergen erforderlich. Die Anlage von Ravel (d. s. schmale Gänge zwischen Häusergruppen) sollte u. a. die Bekämpfung ausgebrochener Brände erleichtern. Zu enge Straßen wurden verbreitert und kleine freie Plätze angelegt, auf denen durchreisende Kaufleute ihre Wagen abstellen und Märkte abgehalten werden konnten. Auf diese Weise bekam Kirchheim bald einen für die damalige Zeit ansehnlichen Charakter.

Die Bewachung der Stadt, des Beringes und des Gefängnisses lag in den Händen der Bürgerschaft. Sie wurde abwechselnd von sechs Bürgern mit zwei Bürgerwehr-Unteroffizieren durchgeführt.

Außer der Bürgerbewachung gab es noch den Nachwächter, der die Stunden auf seinem Horn zu blasen hatte und auch ausrufen mußte. Er trug neben seiner Laterne einen Spieß als Bewaffnung.

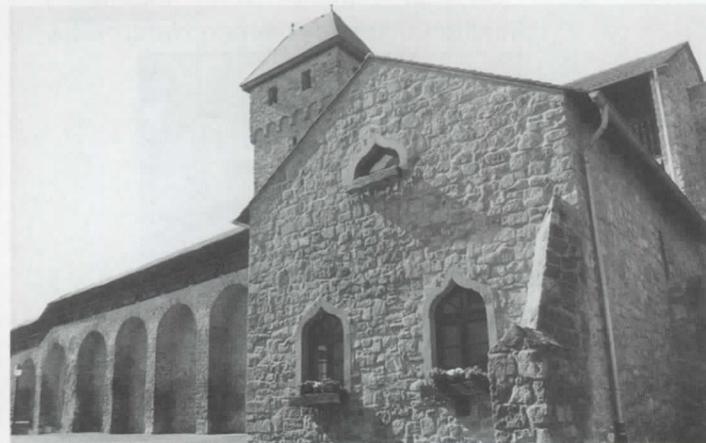
Im 19. Jahrh. war man dabei, die Türme (Stadthaus- und Vorstadtturm) abzureißen. Zum Glück gab es aber immer eine Mehrheit in der Bürgerschaft, wenn auch meist nur eine knappe, die sich für die Erhaltung einsetzte. Ein Großteil der Stadtmauer der Nord- und Ostseite mußte schon im 18. Jahrhundert der Erweiterung der Stadt weichen. Dem 20. Jahrhundert blieb es vorbehalten, die restlichen Teile, insbesondere die Westseite der Stadtmauer wieder in ihrem Ursprung aufzubauen, die Türme zu renovieren und so einen Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung zu erhalten.

In einer Arbeitsbesprechung des Vereins Heimatmuseum am 8. Juni 1961 wies Obering. Karl Schlosser darauf hin, daß die noch vorhandene Stadtmauer an der Westseite der Stadt verfallen sei und einer dringenden Reparatur bedürfe. Mit der Stadt solle Rücksprache genommen werden, da sich die Mauer im Besitze der jeweiligen Angrenzenden befinde. So begann die Renovierung der westlichen Stadtmauer, und Karl Schlosser konnte noch vor seinem Tode (1971) ein kleines Stück der Mauer am Grauen Turm in seiner Ursprünglichkeit wieder entstehen lassen. Nach seinem Tode wurde von der Stadtverwaltung der weitere Ausbau der Stadtmauer vom Roten bis zum Grauen Turm zügig vorangetrieben.

Architekt Willi Baab erstellte in mühevoller Arbeit die Planunterlagen. In seinen Händen lag auch die Bauausführung.

Inzwischen ist dieser Teil der Stadtmauer so weit ausgebaut, daß der Wehrgang sogar begehbar ist. Der Aufgang befindet sich am Grauen Turm, wo sich früher auch die Herberge „Zum Löwen“ befand (Langstraße 15).

(Aus „Stadt Kirchheim – Mauern und Türme“ 1985).





**E**igentlich fing das Geschichtsbe-  
 wußtsein der Kirchheimbolander  
 Bürger mit der 600-Jahrfeier im Jah-  
 re 1968 an. Die vielen Veröffentlichun-  
 gen um die Vergangenheit der  
 Stadt, vor allem die Stadtchronik  
 von Prof. Dr. Hans Döhn entfachten  
 einen Enthusiasmus, der in den letz-  
 ten 25 Jahren eine merkwürdige  
 Entwicklung der „Kleinen Resi-  
 denz“ zur Folge hatte. Man entdeckte  
 die alte Stadtbefestigung wieder,  
 restaurierte den Grauen- und den  
 Roten-Turm, das Höllriegelsche An-  
 wesen, die ehemalige Herberge  
 „Zum Löwen“ wurde wieder her-  
 gerichtet. Der Wehrgang wurde res-  
 tauriert und mit einem Aufgang  
 versehen, die alte Remise wieder  
 aufgebaut. Ein Haus nach dem ande-  
 ren in der Altstadt schälte sich aus  
 seiner Verkleidung, zeigte wieder  
 stolz sein Fachwerk. Die Orgel in  
 der Paulskirche wurde neu entdeckt  
 und als „Mozartorgel“ Anziehungsp-  
 unkt für viele Fremde. Zur Betreu-  
 ung der steigenden Besucherzahlen  
 wurden „Stadtführer“ ausgebildet,  
 an den historischen Gebäuden Tafeln  
 mit Objektbeschreibung ange-  
 bracht. Man forschte allorts in  
 alten Akten, entdeckte Vergessenes,  
 referierte und schrieb. Es erschie-  
 nen neue Abhandlungen und Bü-  
 cher. Wohl hatten wir einen „Scher-  
 weldoktor“, den Notar Dr. Gustav  
 Breit, der schon früh in der Vergan-  
 genheit der Stadt, auf Speichern und  
 in Baugruben wühlte und mit sei-  
 nen Fundstücken 1935 das „Heimat-  
 museum für den Bezirk Kirchheim-  
 bolanden“ begründete. Auch waren  
 da Autoren, wie F. Diepold, K. Lu-  
 cae, Fr. Walter, Th. Zink u. a. die über  
 die Geschichte der Stadt schrieben,  
 aber man war nach den Kriegen viel  
 zu sehr damit beschäftigt Neues zu  
 schaffen, aufzubauen, als daß man  
 an die Erhaltung oder gar Restauraie-  
 rung historischen Gutes gedacht  
 hätte.

Aber im Jahre 1968 gelang es die Be-  
 deutung der Stadt zu demonstrieren  
 – und es gelang Kirchheimbolanden  
 als Kreisstadt zu erhalten.

1969 entstand der neue „Landkreis  
 Donnersberg“ mit dem Verwal-

tungszentrum Kirchheimbolanden,  
 1971 teilte die Verwaltungsreform  
 die 87 Gemeinden des Kreises in 6  
 Verbandsgemeinden, 16 gehören  
 der Verbandsgemeinde Kirchheim-  
 bolanden an.

Aber es gelang nicht, die histo-  
 rischen Gebäude in ihrer ursprüngli-  
 chen Funktion zu erhalten. Fort-  
 schritt und Strukturwandel brach-  
 ten es mit sich, daß die Verwaltung  
 aus dem altherwürdigen Stadthaus  
 aus dem 18. Jahrhundert in ein mo-  
 dernes Rathaus umzog, daß durch  
 die Zusammenlegung der Kreise  
 Kirchheimbolanden und Rocken-  
 hausen das Landratsamt zu eng wur-  
 de und eine neue Kreisverwaltung  
 im Herrengarten entstand, daß die  
 Schulen in der Amtsgaß nach Errich-  
 tung eines Schulzentrums geräumt  
 wurden, daß nach 600 Jahren Ge-  
 richtsbarkeit in Kirchheimbolanden  
 das Amtsgericht nach Rockenhaus-  
 en verlegt wurde, daß das Notariat  
 und das Finanzamt einem Super-  
 markt weichen mußte.

Es entstand Neues: Die Wohnge-  
 biete am Rande der Stadt, das  
 Fachkrankenhaus Michaelshof, die  
 kath. Kirche St. Josef, das Heil-  
 pädagogium Schillerhain, das Hal-  
 lenschwimmbad, das neue Be-  
 triebsgebäude der Stadtwerke, das  
 Altenheim, Industriebetriebe, der  
 Römerplatz, die Fußgängerzone.

...und es verschwand Altes: nach  
 110 Jahren wurde die „Donnersberg-  
 bahn“ stillgelegt, das Amtsgericht  
 nach 600 Jahren verlegt, die Land-  
 wirtschaftsschule und die Be-  
 rufsschule wurden aufgelöst, der  
 Hauptsitz der Kirchheimbolander  
 Kreissparkasse von 1839 und die  
 chirurgische Abteilung des Kreis-  
 krankenhauses sollen folgen. Man  
 spricht von Bahnstilllegung,  
 Postreform, Schulreform, Reform  
 der Polizeiinspektion, von der Auflö-  
 sung der „Landwirtschaftlichen Be-  
 ratungsstelle“ und damit vom Ab-  
 bau historischer öffentlicher Ein-  
 richtungen.

Hatte man nicht alles getan, ein  
 Herabsinken von der Residenzstadt  
 zu einem unbedeutenden Land-

städtchen zu vermeiden, ihre Bedeu-  
 tung durch die Aufwärtsentwick-  
 lung ihres Gemeinwesens zu be-  
 haupten. 1818 wurde die Latein-  
 schule von 1681 wieder gegründet,  
 1836 zwei Poststationen eingerich-  
 tet, 1839 entstand die Kreissparkas-  
 se, 1842 die kath. Kirche St. Peter,  
 1846 die private Höhere Töchter-  
 schule, 1859 wurde die „Schillerstif-  
 tung“ zur Gestaltung des Schiller-  
 hains in's Leben gerufen, 1862  
 etablierte sich als Handwerker-  
 und Vorschußverein die Volksbank,  
 1866 die Präparantenschule. Bis  
 Ende des 19. Jahrhunderts gab es  
 15 Fabriken in der Stadt. Ab 1870  
 war der Thielwoog das erste Pfälzer  
 Freibad. 1874 wurde die Bahnsta-  
 tion eingerichtet 1878 der erste Kin-  
 dergarten, 1880 das 1. Distrikts-  
 Krankenhaus, 1885 die Obst- und  
 Weinbauschule (Landwirtschafts-  
 schule), 1878 die Gasanstalt. Im Jah-  
 re 1900 erhielt die Stadt ihre Wasser-  
 leitung, 1904 richtete die BASF ihr  
 Erholungsheim auf dem Schiller-  
 hain ein. 1912 entstand das 1. Kino,  
 1935 das Heimatmuseum, neue  
 Wohngebiete wurden erschlossen,  
 1956 das Kreiskrankenhaus gebaut,  
 1960 die Volksschule und 1963 das  
 Nordpfalzgymnasium. 1964 wurde  
 die Gemeinschaftswerkstatt der  
 IHK eingerichtet, 1965 das neue  
 Gesundheitsamt. Im gleichen Jahr  
 entstand auf dem Schillerhain das

Stadion und 1966 nahm die Han-  
 delsschule ihren Unterricht auf.

Wir sind stolz auf unsere Geschich-  
 te, auf unsere 625-jährige Stadt.

„Es wohnt diesen alten Bauten der  
 Stadt ein eigentümliches Element  
 inne, das uns verpflichtet, das unser  
 Interesse an der Geschichte weckt  
 und unsere Achtung vor der Traditi-  
 on wach ruft. Der Bestand und die  
 Pflege dieser alten Bauwerke muß  
 daher allen Bürgern am Herzen lie-  
 gen, und zwar ohne Ausnahme. Es  
 ist mehr als ein sentimentales und  
 ästhetisches Anliegen; waren doch  
 die Mauertürme und mehr noch die  
 Stadttore das sichtbare Zeichen des  
 Stadtseins von altersher“ so schließt  
 Prof. Hans Döhn „Die Geschichte  
 der Stadt“. Wir haben uns daran  
 gehalten. Die Stadt wurde schöner,  
 historisches weitgehend bewahrt,  
 Tradition fortgesetzt. Das Stadtsein  
 wurde gefördert, erhalten und ver-  
 teidigt. Aus Kirchheim by Boland  
 wurde die Herrschaft Kirchheim-  
 Boland, daraus der französische  
 Kanton Kirchheimbolanden, aus  
 dem das königlich Bayerische Land-  
 Commissariat Kirchheimbolanden  
 mit den Kantonen Göllheim,  
 Obermoschel und Rockenhausen  
 entstand. Schließlich wurde der  
 Landkreis Kirchheimbolanden ge-  
 schaffen aus dem der Donnersberg-  
 Kreis wurde.

## Der Schillerhain

Am 10. November 1859 wurde der  
 100. Geburtstag Friedrich von Schil-  
 lers festlich begangen. Freudenfeu-  
 er brannten, ein Festzug begab sich  
 zum Wartturm, der sicherlich in ei-  
 nem argen Zustand war. Also rief  
 man eine Schillerstiftung ins Leben,  
 die sich mit dem „Schiller-Komitee“  
 die Restaurierung des Turmes und  
 die Gestaltung einer „Schiller-Anla-  
 ge“ zum Ziel setzte. Es begann mit  
 einem Wirtshaus, das 1877 eröffnet  
 wurde. Kirchheimer Familien stifte-

ten Pavillons und Tempelchen. Über  
 das Schneckentürmchen freut sich  
 noch heute der Besucher.

1903 schließlich entstand das städti-  
 sche Kurhaus, das 1936 weiter ausge-  
 baut wurde. Nach wechselnder Bele-  
 gung nach dem 2. Weltkrieg, ist das  
 „Hotel-Restaurant Schillerhain“ in  
 der herrlichen, gepflegten Parkanla-  
 ge seit 32 Jahren im Besitz der Fami-  
 lien Weinandy und Sickler, als be-  
 liebter Tagungs- und Urlaubsort.



hotel - restaurant  
 »Schillerhain«

inmitten eines idyllischen Naturparks

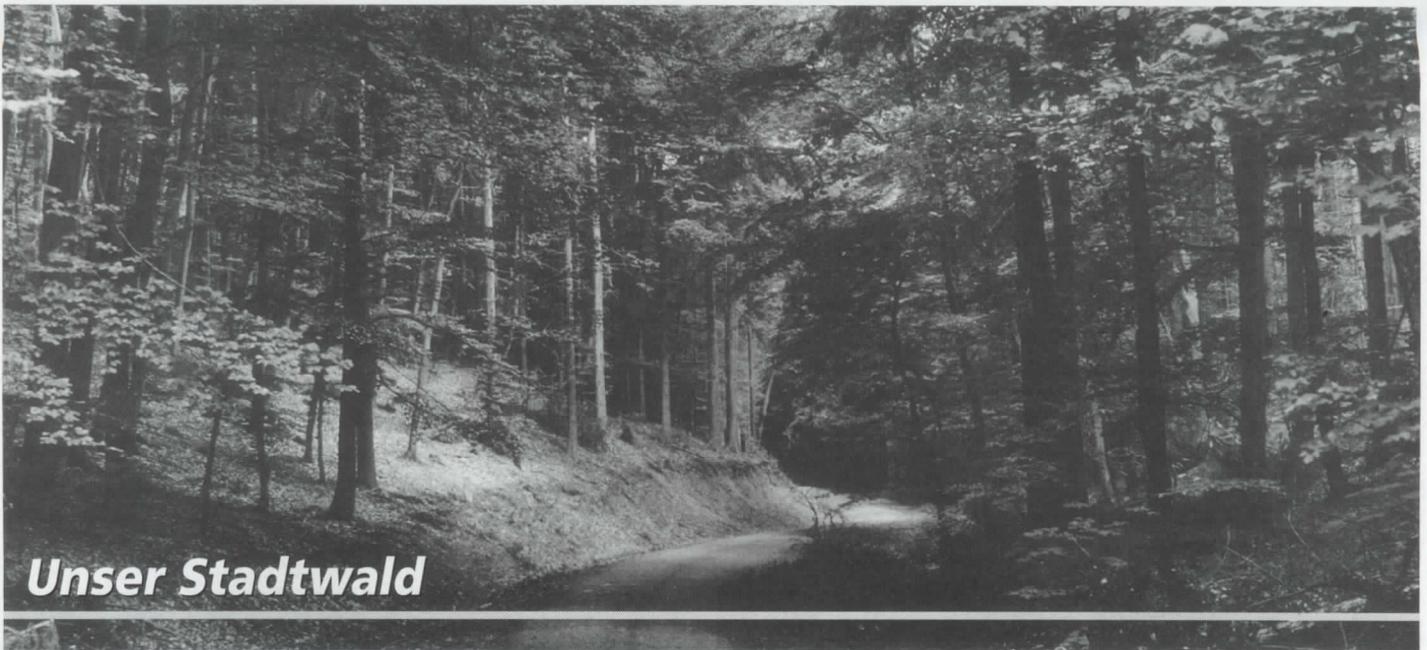


6719 Kirchheimbolanden

Telefon: (06352) 4141-43

Alle Zimmer mit Dusche/WC

Farbfernseher · Selbstwahl-Telefon



## Unser Stadtwald

Von den fast 20.000 Hektar Waldfläche im Donnersbergkreis (30% der Ges. Fläche) gehören 630 Hektar der Stadt Kirchheimbolanden.

1577 wurde der Waldbesitz der Bolander Herren aufgeteilt und Kirchheim erhielt zwei Drittel zu Eigentum. Der Besitz zieht sich von St. Alban an Ruppertsecken vorbei, umschließt den Thierwasen, den Neuhof, die Ambach im Norden, reicht im Süden von den Hängen des Donnersberges bis Bolanden.

Jedem Bürger der Stadt stand damals ein halber Morgen zur freien Verfügung.

Zuvor hatten Kirchheim, die Dörfer Orbis, Morschheim, Rittersheim, Bischheim und Mauchenheim, sowie die Klöster Marienthal, Hane, Rothenkirchen und Münster-Dreisen das Recht in den herrschaftlichen Wäldern Holz zu fahren.

Erst 1728 erfolgte eine neue Regelung, die jedem Bürger jährlich 8 Klafter (28 Ster) Holz und 200 Wellen zuteilte. Bis 1731 durfte jeder Bürger an einer beliebigen Stelle im Stadtwald einen Acker roden.

Dem Freiherrn von Geispitzheim war es gestattet, jeden Tag im fürstlichen Wald ein mit vier Pferden bespannten Wagen Holz zu holen.

Durch diese Rechte und Privilegien wurde der Wald dermaßen ruiniert, daß Fürst Carl August 1748 eine Oberforstmeisterei einrichtete und die Fürstlich Nassau-Saarbrücken-Weilburgische erneuerte Forst-, Wald- und Jagdordnung erließ, „da bei dem zusehens einreißenden Mangel an Brenn- und Bauholz zur Conservation des noch übrigen Gehölzes und möglichem Aufkommen eines neuen Anwachsens, schleunige Vorsehung und Verordnung notwendig sei.“

Neben der Regelung der Holzvergabe untersagte die Verordnung das Abbrennen von Hecken, Sträuchern und Heiden, das Feuermachen im Wald, das Einzäunen von Gärten

mit Planken, („jeder sollte lebendige Hecken anzuziehen gehalten seyn“), aus dem Wald Laub zu holen und das Verheizen von Bau- und Nutzholz. Sie forderten das Bepflanzen von Rainen, Ufern, Bachläufen und Straßenrändern.

Der Stadtförster oder Waldschütz, wie er genannt wurde, unterstand dem fürstlichen Oberförster, dessen Anordnungen und Verbote die Stadtverwaltung oft in arge Bedrängnis brachte.

So beschwerte sich 1753 Bürgermeister Georg Casimir Schnabel „daß die Waldungen der Bürgerschaft, die bisher durch städtische Waldschützen gehütet und gehegt worden waren, von der herrschaftlichen Oberförsterei so stark in Hegung gelegt worden seien, daß damit der Waidgang über die Gebühr und zum großen Schaden der Bürgerschaft fast gänzlich gesperrt sei. Auch habe die Stadt schon 1733 die ihr zustehende Mastung in dem herrschaftlichen alten Bauwald verloren.“

Ende des 18. Jahrhunderts mußte der Wald abermals arg leiden, die Franzosen forderten Unmengen an Holz.

Die Besitzverhältnisse in den Waldungen, schon immer unklar, wurden durch den Verlust der Unterlagen und Urkunden im 30jährigen Krieg noch verworrener. Dies führte zu bis weit in's 18. Jahrhundert dauernden Streitereien, vor allem zwischen Kirchheim und den beiden Dörfern Ruppertsecken und Marienthal, in deren Verlauf ein Marienthaler „wegen Mitnahme eines Buchenprügels“ vom nassauischen Förster erschossen wurde.

Als daraufhin die Marienthaler ihren Zehnten nicht mehr zahlten wollten, plünderten 300 Kirchheimer mit 30 Leiterwagen die Getreidevorräte der Gemeinde. Aus Rache trieben die Ruppertsecker über 100 Kirchheimer Mastschweine nach Kriegsfeld - schließlich brach ein

regelrechter Bauernkrieg aus, „eine Prügelei im Streitwald“, bei der es Tote und Verletzte gab. Schließlich wurde 1771 Ruppertsecken und Marienthal ein Großteil des strittigen Waldes zugesprochen.

Die Zeiten haben sich verändert. An die Stelle des städtischen Waldschützes ist Revierleiter, Forstamtmann Kurt Groth getreten, für die fürstliche Oberforstmeisterei steht heute das staatl. Forstamt mit Amtsleiter Eckard Laubscher. Die Holzrechte sind erloschen, die Abhängigkeit der Bürger vom Brennholz ist nur noch gering. Kaum jemand zieht mit dem Leiterwägelchen zum Holzlesen.

Grubenholz, Bauholz, Furnierholz, Holz für die Zellstoff-(Papier-)Herstellung wird gebraucht. 50% unseres Holzbedarfes müssen wir importieren, der Bestand an Laubholz wird ständig geringer. Augenblicklich stehen im Stadtwald 50% Buchen, 28% Eichen, 12% Fichten, 10% Kiefern u.a.

Bei der Planung kann die Forstbehörde nicht nach augenblicklichen Gegebenheiten gehen, denn was heute gepflanzt wird, kann erst von späteren Generationen geerntet werden. Daher wird bei Neuanpflanzungen dem Laubholz, das auf der Erde immer knapper wird, auch im Stadtwald der Vorzug gegeben.

„Holz ist der einzige umweltfreundliche, schadlos nachwachsende Roh-

stoff auf der Welt - und in hundert Jahren wird jeder froh sein für jeden Span Holz“ - so die Forstbehörde.

Augenblicklich ist der Markt mit schnellwüchsigem Fichtenholz absolut am Boden, das Angebot groß. Dazu gehören auch die Douglasien, die als Nutzholz bei uns wenig begehrt sind, im Gegensatz zu den USA, wo dieser Baum das Hauptkontingent stellt.

„Aber auch bei uns wird sich nach den bisherigen Erfahrungen die Qualität verbessern und der Einsatz als Nutzholz das schnell nachwächst steigen.“

Wie vor 240 Jahren Carl August von Nassau-Weilburg, so bemühen sich heute Forst- und Umweltbehörde nicht nur um „die Konservierung des noch übrigen Gehölzes“ sondern um ein intensives Aufforsten, das Anlegen von Hecken, lebendigen Hängen und Waldsäumen und um die natürliche Verjüngung des Waldes.

Im Vordergrund steht heute der Wald selbst, als Erholungsraum, als wichtiges Glied im Ökosystem und nicht seine kommerzielle Nutzung. Jedoch muß die Forstbehörde den Großteil der Mittel erwirtschaften, um diese Aufgabe erfüllen zu können.

So tragen auch die Steinbrüche innerhalb des Stadtwaldes finanziell zur Bewältigung der notwendigen Maßnahmen bei.



# Kircher

Garten u. Landschaftsbau

Inhaber: M. Gaß

An den Kappesgärten 3  
6719 Kirchheimbolanden

## Vier Generationen Landwirtschaft Garten- und Landschaftsbau Kircher

Es begann mit Fröhlich's Kate, dem kleinen Haus mit seinen zwei Kammern nahe am Bahndamm, den der Bahnarbeiter mitbaute. Er hatte sein ärmliches Anwesen der Schlesierin Pauline Fräche vermacht, als sie Christian Kircher heiratete.

Mit Fleiß und Mühe entwickelten beide daraus einen landwirtschaftlichen Betrieb, der im Laufe der Jahre 10 Kinder ernähren mußte.

Der jüngste Sohn Luitpold erbte Haus und Grundstück an den Kappesgärten und betrieb die Landwirtschaft neben seiner Arbeit in der Marnheimer Schuhfabrik weiter.

Aus französischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, begründete Luitpold seine Gärtnerei mit einem ersten, selbstgebauten Gewächshaus. 6 Kinder waren inzwischen erwachsen, Kurt der jüngste begann 16jährig eine Schreinerlehre, während Bruder Karl-Heinz im elterlichen Betrieb eine Baumschule anlegte.

Nach einem Gesellenjahr begann Kurt in der Gärtnerei Fröhling-Weiler, Worms 1952 eine Baumschullehre, die es ihm ermöglichte, die von seinem Bruder Karl-Heinz angelegte Baumschule zu übernehmen, nachdem dieser in einen Unterfränkischen Betrieb eingeeheliratet hatte. 1957 bis 59 wurde das alte Bauernhaus in ein geräumiges Wohnhaus mit Büro umgebaut.

Mit der Ausführung der Außenanlagen des neu errichteten Kreiskrankenhaus begann die Sparte „Landschaftsbau“, und die Grünanlagen der neuen Volksschule weckten vollends die Begeisterung von Kurt Kircher, der 1963 zusammen mit seinem Bruder Friedrich den elterlichen Betrieb pachtete. Während Friedrich am Friedhof eine eigene Gärtnerei einrichtete, baute Kurt mit seiner Ehefrau Luise, geb. Schlüter (Baumschule in Horst/Holstein) seinen Betrieb in den Kappesgärten zielstrebig aus. Auf einer Fläche von 800 qm entstanden Gewächshäuser, der Verkauf von Baumschulartikeln nahm stetig zu, der Landschaftsbau florierete mit Friedhofsanlagen, Sport- und Spielplätzen, Wohnanlagen, Autobahnbegrünung u.a. 1978

entstand ein neues Gebäude mit Verkaufsraum, Büros und Sozialräumen. Nach Ablegen der Floristenprüfung trat Tochter Anita 1983 in's Geschäft ein.

Der Plan zur Vergrößerung und Modernisierung konnte 1988 mit dem Kauf eines angrenzenden 6500 qm großen Grundstückes an der Bischheimer Straße in Angriff genommen werden. Hier entstand eine großzügige Freiland-Verkaufsanlage mit 30 Parkplätzen und eine Fahrzeughalle an der B40.

1991 legte Tochter Erika ihre Gärtnermeisterprüfung ab, ihr folgte Tochter Monika, die zusammen mit ihrem Ehemann Dieter Groß 1992 Meister wurde. Beide übernehmen nun die Abteilung Landschaftsbau.

Heute hat der Betrieb 25 Mitarbeiter, 3 Bagger, 3 LKW und 5 weitere Fahrzeuge sind im ständigen Einsatz.

... und die 5. Generation wächst bereits heran.





## Wasser

Weinfeste feiern wir und wir singen Loblieder auf's Bier, ... und wer preist das Wasser?

Nur geschimpft und gestritten wird, wenn's mal trüb, knapp, zu eisenhaltig, zu hart, oder gechlort ist, wenn einer's dem andern abgräbt, wenn der seinen Springbrunnen plätschern läßt und jener keins zum Waschen hat.

Im Durchschnitt verbraucht jeder von uns 70 - 100 Liter pro Tag, (es kommen auch welche mit einem aus, für's Zähneputzen und 'ne Tasse Kaffee oder 'nen Teller Suppe). Zwei bis dreimal soviel verbraucht die Industrie (auch für's Bier und die Cola).

„Wein ist gepreßter Sonnenschein!“ Wasser: eine Verbindung von Wasserstoff und Sauerstoff (tritt in der Natur nie rein auf), bedeckt 71% der Erdoberfläche, ist bis zu 4% in der Atmosphäre enthalten, verdunstet bei Erwärmung und regnet bei Abkühlung - immer und immer fort. Ganz einfach!

So einfach auch wieder nicht, denn es gibt Gebiete auf der Erde, da regnet es nicht mal 20 mm im Jahr, bei uns in Europa durchschnittlich 500 - 1000 mm und in manchen Gegenden Asiens sogar über 3000 mm. Die einen verdursten, die anderen ertrinken - und wir in Kirchheim liegen mal wieder in der Mitte, haben stets ausreichend Wasser, zumindestens ist noch niemand verdurstet und bis auf ein paar nasse Keller haben wir nie zuviel, noch niemand ist ertrunken.

Dennoch ist das Wasser von je her ein Problem.

Vor einigen hundert Jahren waren es Zieh- oder Schöpfbrunnen, aus de-

nen sich die Menschen versorgten.

Vor 200 Jahren muß die Stadt schon eine Wasserleitung besessen haben, die der Kaufmann Stöckel demolierte, da sie das Wasser aus seinem Anwesen in einen öffentlichen Brunnen leitete, ohne ihn zu beschädigen. Da die Stadt aber „s hon seit unvordenklichen Zeiten Besitzerin und Eigentümerin einer Wasserquelle in der „Liebfrau“ war, deren Wasser mittels einer künstlichen unterirdischen Leitung in die Stadt und die städtischen Brunnen geführt wird“, befaßte sich sogar die königliche Regierung mit dem Fall.

Der Ziegelwoog war's, der den größten Teil der Stadt mit Wasser versorgte, eine Leitung führte bis zum heutigen Römerplatz, bediente unterwegs die Brauerei Brehm (Ecke Breitstraße), den Laufbrunnen „bei der Eich“ (Ecke Liebfrauenstraße), den Rotgerber Engel (altes Stadthaus), die Gerberei Becker (Münze), den Laufbrunnen vor dem ehemaligen Feuerwehrhaus, einen Wandbrunnen in der Holzgaß und einen am Römerplatz.

Der Ziegelwoog hatte sein Wasser aus drei Quellen und vom „Dielweiher“, dem Thielwoog, einem künstlichen Teich der früher den Fürsten zum Angeln diente.

1802 betrieb der Waffenschmied dort einen Eisenhammer, später erwarb die Familie Seyler die Anlage, baute aus der „Schleifmühle“ eine Lohmühle und leitete das Wasser in's Gerbhaus und wieder fühlte sich die Stadt geschädigt. Nun, man einigte sich: Seylers mußten „einen Krhnen anbringen und durften täglich drei Stunden Wasser von der Dicke eines Fingers entnehmen.“

Der Thielwoog wiederum bezog das Wasser aus dem Judental. Von dort wurde auch der Schloßgarten versorgt. In der Weedeß bestand 1832 noch „die Weed“, ein Wasserbecken für die Feuerwehr, das einen entsetzlich fauligen Gestank verbreitete.

Vom Kupferstollen (vor der Haide), vom Schafhausplatz, von überall wo man Wasser fand speiste man die Leitungen, bis die Stadtväter die Nase voll zu haben schienen, denn 1898 legte man die Wasserversorgung der Stadt in private Hände, man verkaufte dieses Recht einfach an den Ingenieur O. Smreker aus Mannheim, auf die Dauer von 40 Jahren.

Aber da ging's erst richtig los! Die Liebfrauensträßer beschwerten sich, daß die Langgässer Brunnen bekommen, sie aber keine. Gleiches beklagten die Neugässer und die Hundsgässer, dann auch die Wingerter.

Als im Dezember 1900 die ersten Wasserrechnungen über Hausanschluß und Installation in die Häuser flatterten, erregten sich die Gemüter auf's Neue. Auf Protestversammlungen beschloß man „nicht zu zahlen!“ und man drohte mit einer Gegenrechnung für „ungebießbares und während mehrerer Monate weder zu Trink- noch zu Haushaltszwecken zu verwendendes Wasser!“

Man monierte „die schaudereinflößende Farbe“, „den ekeligen Geschmack“ und behauptete „das Wasser saufe kein Hund“.

Die Continentale Wasserwerksgesellschaft Berlin, die Betreiberin der Wasserversorgung, baute schließlich eine Enteisungsanlage ein und versicherte hygienisch sei das Was-

ser absolut einwandfrei und mit der Zeit beruhigten sich die Gemüter.

... bis der Verbrauch größer und größer wurde und die Ergiebigkeit der Quellen geringer,

... bis ein Laufbrunnen nach dem anderen verschwand und mit ihnen die Quellen,

... bis der Thielwoog mit städtischem Wasser versorgt werden mußte, weil das Quellwasser nicht mehr kam.

... bis das Kreuterwasser aus dem Kernbachtal aus unseren „Krhnen“ floß,

Heute liefern die Stadtwerke jährlich 558.000 cbm Wasser über ein Leitungsnetz von 38,3 km an nahezu 1700 Anschlüsse.





## Von der Wagnerei zum Fahrzeugbau

Schon im vorigen Jahrhundert war die Wagnerei Jakob Fischer in Falkenstein für die Bauern im weiten Umkreis unentbehrlich. Der Sohn Johann mußte sich bereits umstellen, im Zuge der Technisierung und Modernisierung wurde der klassische Wagner durch den Wagen- und Fahrzeugbauer ersetzt. Nach der Währungsreform begann man mit der Herstellung von gummibereiteten Ackerwagen und Kippen.

Die dritte Generation Fischer verlegte den Betrieb 1960 von Falken-

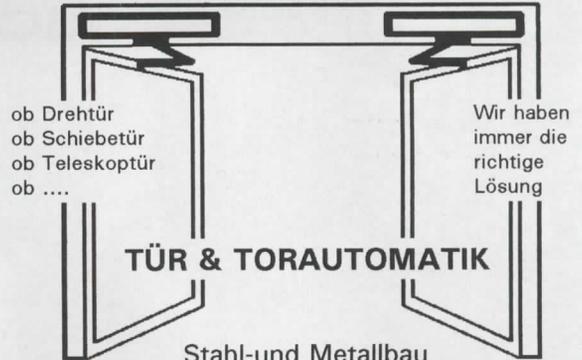
stein nach Kirchheimbolanden. 25 Jahre arbeitete Otto Fischer in der Freiheitsstraße bis die neue Arbeits- und Betriebsstätte im Industriegebiet in Betrieb genommen werden konnte.

Vier Generationen machten die Fahrzeuge des Unternehmens weit hin bekannt und die fünfte Generation wächst bereits heran.

Anfang dieses Jahres wurde die Firma Otto Fischer mit Sohn Bernhard in die Fischer Fahrzeugbau GmbH umgegründet.

## ANTON WICHLIDAL

FERTIGUNG UND EINBAU VON STAHLTÖREN · ALU-FENSTER UND TÜREN  
IN ALLEN RAL-FARBEN · GARAGENTÖRE · SICHERHEIT RUND UM'S HAUS  
SCHLÜSSELSERVICE · GELÄNDER UND GITTER ALLER ART

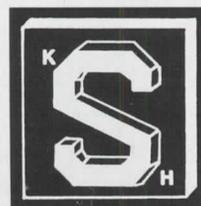


### TÜR & TORAUTOMATIK

Stahl- und Metallbau

Neumayerstraße 29 · 6719 Kirchheimbolanden

Telefon (06352) 8279 · Telefax (06352) 6176



## Fliesen kauft man beim Fachmann

gute Beratung · günstige Preise  
fachgerechte Verlegung

## FLIESEN-STEINGASS

Bolander Straße 1 · 6719 MARNHEIM · Telefon 0 63 52/34 45

unsere Fliesenausstellung ist ständig geöffnet. Mo.-Fr. 9.00-12.00 u. 14.30-17.30 Uhr, Sa. 9.00-12.00 Uhr

# Fischer

## Fahrzeugbau GmbH

Amtl. anerk. Bremsendienst und Prüfstelle aller Fahrtenschreiberfabrikate nach § 57 b  
Anhänger in allen Größen und LKW-Aufbauten in Sonderanfertigung

### Fischer Fahrzeugbau GmbH

Telefon (06352) 3597 · Telefax 4157 · Industriegebiet · 6719 KIRCHHEIMBOLANDEN

## Schuh-Ecke

Inh. Hannelore Servas  
Kirchheimbolanden  
Vorstadt 44  
gegenüber  
KSK

*Schauen Sie doch einmal bei uns herein!  
Es lohnt sich.*

*modisch · preiswert · aktuell*



## Die Zünfte

Es waren „Hörige“ in die Stadt geflüchtet, die sich auf bestimmte Arbeiten spezialisierten und zum Handwerker wurden, die nicht nur den Schutz der Stadt, sondern auch den wirtschaftlichen Vorteil von Märkten genossen.

Die Bischöfe, deren Hofrecht sie sich nicht unterstellten, faßten sie im 12. Jahrhundert in einzelne Berufsgruppen, Burschenschaften zusammen, in denen ethnische Grundlagen – die später so geschätzte Ehre der Handwerker – aufgebaut wurden.

Jede Zunft hatte ihren Schutzheiligen. So verehrten die Bierbrauer ihren Gambrinus, angeblich Erfinder des Bieres.

Die Schuhmacher wählten Krispinus und Krispianus zu ihren Schutzheiligen, Brüder die als Schuhmacher tätig waren und für die Armen unentgeltlich Schuhe anfertigten – das sie sich wohl erlauben konnten, da sie aus reicher römischer Familie stammten. Da sie viele der Beschenken bekehrten, wurden sie nach Folterungen enthauptet.

Die Zunftlade (Zunfttruhe mit den wichtigen Urkunden und Zeremoniegegenständen für die „Morgensprache“ der Meister), die Zunftstangen (die bei Prozessionen vor der Zunft hergetragen wurden), Zunftschilde, Zunftthumpen, Zunftkrüge, Zunftkannen und der Trinkstiefel waren mit dem Bild der Heiligen versehen.

Die Regeln der Zünfte waren streng. So konnte nur Lehrling werden, wer aus „einem rechten, echten Ehebett von Vater und Mutter stammte“ und wer, mit Ausnahme der Meistersöhne sein Lehrgeld entrichtet hatte.

Die Arbeitszeit war im Sommer von 5 bis 17 Uhr, im Winter von 5 bis 18 Uhr festgelegt. Körperliche Züchtigung bis zu 12 Rutenschlägen war erlaubt.

Nach drei Jahren durfte die Prüfung abgelegt werden – (wenn sie der Lehrling bezahlen konnte). Weitere drei Jahre mußte der junge Geselle auf Wanderschaft gehen, bevor er Meister werden konnte.

Die Meisterprüfung war nicht nur durch die Stücke, die nach Alter Gewohnheit „gemacht werden mußten sehr kostspielig, der Jungmeister mußte die Prüfmeister finanziell entschädigen und bewirten. Jeder Meister bekam „mindestens ein Huhn, vier Pfund Fleisch, Semmeln und Bier“. Von letzterem sicher nicht zu wenig.

Durch diesen kostenintensiven Aufwand wurde die Zahl der Meister innerhalb der Städte klein gehalten.

Jede Zunft hatte ihre Herberge, geziert mit dem Zunftschild. Im Heimatmuseum Kirchheimbolanden ist das Herbergschild der großen Bauzunft von 1778 zu sehen, die fünf Berufe vereinigte: Maurer, Zimmerleute, Steinmetze, Dachdecker und Maler. Ebenso waren die Schlosser, Spengler, Nagel- und

Messerschmiede, Uhr- und Büchsenmacher in einer, die Strumpfwirker mit den Seilern in einer anderen Zunft vereinigt.

Ende des 18. Jahrhunderts waren von den 1201 Erwachsenen Einwohnern über 12 Jahre 209 Handwerker in Kirchheimbolanden: (einschl. Gesellen) 27 Schuhmacher, 24 Schneider, 22 Bäcker, 16 Leineweber, 13 Metzger, 12 Bierbrauer, 9 Küfer, 8 Seiler, 7 Schlosser, 7 Schreiner, 6 Maurer, 5 Strumpfwirker, 5 Sattler, 5 Gerber, 4 Wagner, 4 Hutmacher, 4 Schmiede, 4 Spengler, 4 Hafner, je 3 Nagelschmiede, Drexler, Glaser, Uhrmacher, je 2 Zimmerleute, Steinhauer, Schieferdecker, Maler und je 1 Büchsenmacher, Drucker und Buchbinder. Wer zur Meisterprüfung nicht zugelassen wurde, oder sie nicht zahlen konnte, mußte als Wanderhandwerker seinen Unterhalt fristen. Es waren dies die „Störer“, die den Meistern „in's Handwerk Pfuschten“ denen man daher „das Handwerk legte“.

Die Zunft regelte nicht nur die wirtschaftlichen und standespolitischen Probleme der Schuhmacher, vom Lehrling bis zum Meister, sie sorgten zugleich auch für die soziale Sicherheit der Meister und ihrer Familien; gewissermaßen „von der Wiege bis zur Bahre“, denn auch beim Begräbnis eines Meisters trat die Zunft in ihrer Bedeutung sichtbar vor die Öffentlichkeit.

Die Gesellen wiederum waren in Bruderschaften zusammengeschlossen, zur sozialen Absicherung, für den Fall der Krankheit, des Todes oder der Arbeitsunfähigkeit.

Nach 1800 wurde der Zunftzwang aufgehoben, die Zunftorganisationen verloren ihren Einfluß und widmeten sich daher vorwiegend der Pflege der Geselligkeit und des Brauchtums.

Dafür bildete sich z.B. 1862 in Kirchheimbolanden ein „Handwerker- und Vorschußverein“ (später Volksbank) dessen §1 besagt: „Zweck des Vereins ist die Hebung und Förderung der Gewerbe hiesiger Stadt durch gegenseitige Unterstützung der Handwerker mit Rat und Tat“.

Bereits 1832 hatte sich der „Gesellenverein“ etabliert, der sich zur Aufgabe machte, bei Erkrankung von Gesellen die Arzt- und Medikamentenrechnung zu übernehmen, bei Arbeitsunfähigkeit 16 Kreuzer pro Tag und evtl. Krankenhauskosten zu zahlen.

Umfangreich ist die Sammlung in der Abteilung Handwerk im Heimatmuseum Kirchheimbolanden. Neben Gerätschaft und Werkzeug aller möglichen Berufe, geben Schriftstücke wie Gesellen und Meisterbriefe, Wanderbücher Einblick in die vergangenen Zeiten des Handwerks und der Zünfte der Stadt.

Mit 780 Betrieben stellt auch das Handwerk im Donnersbergkreis einen der bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren dar. Sie sind ein wichtiges Stabilisierungselement unserer Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung und Grundvoraussetzung für die Funktionsfähigkeit des Wettbewerbes.

Die Handwerksbetriebe des Donnersbergkreises gewährleisten ausgewogene Unternehmungsgrößen und Marktstrukturen, wirken unerwünschten Konzentrationsentwicklungen sowie gesellschaftlichen Vermassungstendenzen entgegen, sichern eine reibungslose Versorgung der Verbraucher mit vielfältigen individuellen Angeboten an Leistung und Gütern, stellen den größten Teil der Arbeitsplätze bereit und leisten einen entscheidenden Beitrag für die Ausbildung.

**Maurice Lacroix**  
OF SWITZERLAND

Herrenarmbanduhr und Damenarmbanduhr,  
einzelnummeriert, Automatik, Gelbgoldplaque,  
gläserner Gehäuseboden, Wochentag-  
und Datum-Zeiger-Anzeige, wassergeschützt

DM 1.495,-- unverbindliche Preisempfehlung



Les Mécaniques

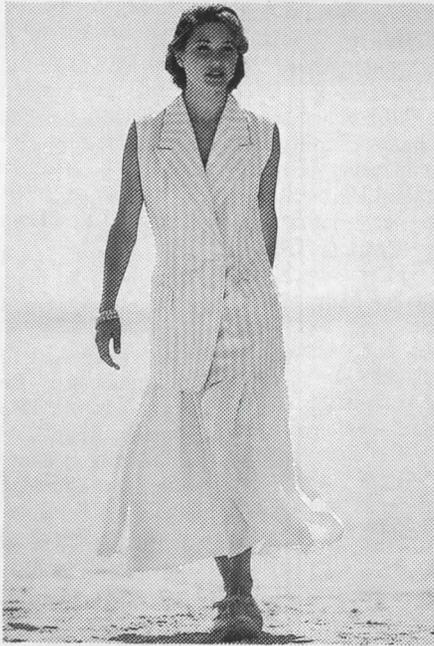
Schmuck & Uhrenfachgeschäft

UHREN  SCHMIDT

UHRMACHERMEISTER

Inh. Robby Schmidt · 6719 Kirchheimbolanden · Schillerstraße 2 · 06352/2733

**CHOICE**  
BY STEILMANN



*Mode nehme ich sehr  
persönlich.*  
**CHOICE by Steilmann.**

Ihr  
Sanitäts- und Modehaus

**Kaiser**

Vorstadt 33 1/2  
6719 Kirchheimbolanden



**CITY**  
**Fahrschule**  
Dieter Bernardy

Fahrschule aller Klassen · ☎ (0 63 52) 23 32  
Kirchheimbolanden Eiselthum  
Bischheimer Straße 3 Schulstraße 3  
Unterricht, Unterricht,  
Mo. u. Do. 19.30 - 21.00 Uhr Mi. 19.30 - 21.00 Uhr

**Fred Reinsch**

Heizung - Lüftung  
Öl- und Gasfeuerung  
Neuanlagen  
Kundendienst

Gasstraße 8 · 6719 KIRCHHEIMBOLANDEN

Telefon 0 63 52/3742 · Telefax 0 63 52/4158

## Uhren-Rappl

Die Firma Uhren Rappl wurde 1912 von Edmund Rappl gegründet und feierte im September letzten Jahres ihr 80jähriges Bestehen. Das Geschäft wird bereits in der dritten Generation geführt.

Aus einem breiten Angebot von Herren- und Damenarmbanduhren kann man zwischen den bekannten klassischen Mustern, sowie aktuellen bunten oder sportlichen Uhren bis hin zur High-Tech-Funkuhr auswählen.

Ebenso werden die Kunden beim Schmuck bestens beraten, wenn es entweder um gediegenen Silber-Doublé- oder Goldschmuck oder um modisch-avantgardistische Highlights geht.

Fachliche Beratung, Qualität der Produkte und einen ordentlichen Reparaturservice gehörten schon immer zu der Tradition des Geschäftes.

Umweltfreundliche  
Geschenk-Ideen.



Schenken Sie Uhren, die  
einfach mit Licht auskommen.

**Junghans SOLAR 1-**  
die umweltfreundlichen  
Armbanduhen.

- ★ Ohne Batterie
- ★ Ladekontrollanzeige
- ★ Quarzgenau

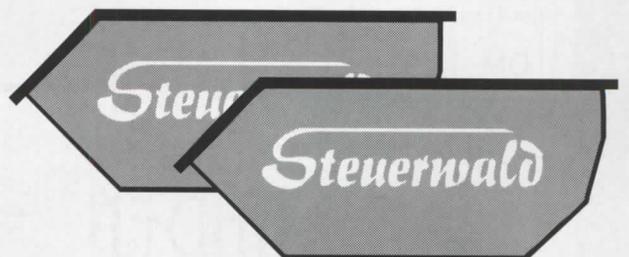
★ **JUNGHANS**  
Uhren mit Ideen.



*Tradition in  
Familienbesitz*

UHREN **RAPPL** Schloßstraße 18 · 0 63 52/60 00  
6719 KIRCHHEIMBOLANDEN

**Ihr Containerdienst  
im Donnersbergkreis**



Telefon 0 63 51/85 50  
Telefax 4 36 19

# Gedanken zur Entwicklung der Landbewirtschaftung im Umland von Kirchheimbolanden und im Donnersbergkreis

Dem guten Beobachter sind die einschneidenden Veränderungen, die sich in der Landwirtschaft der Nordpfalz in den beiden letzten Jahrzehnten ergeben haben, sicher nicht entgangen:

Die Zahl der Bauernhöfe hat sich seit 1971 mehr als halbiert. Den heute 1300 Betrieben standen damals 2900 im Donnersbergkreis gegenüber. Noch deutlicher wird die Entwicklung bei einem Blick auf die Betriebsgrößenentwicklung.

Betriebe	1971	1991
10 ha	1.490	410
10 - 20 ha	759	260
20 - 30 ha	448	207

Betriebe	1971	1991
30 - 50 ha	253	241
50 ha und mehr	69	177

Die Struktur unserer Dörfer und Familien hat sich dieser Entwicklung zwangsläufig angepaßt.

Wo damals ein großer Teil der Bewohner Arbeit in der Landwirtschaft selbst und den nachgelagerten Berufen fanden, herrscht heute der Beruf des „Pendlers“ vor.

Mit dem Ausscheiden vieler Landwirte hat sich auch die Produktionsstruktur verändert. Die Rinderhaltung geht immer mehr zurück; wogegen die Bestandszahl an Schweinen gleichgeblieben ist und immer noch bei 35.000 Tieren liegt.

Der Anbau auf den Feldern wird geprägt von Zuckerrüben, Getreide und Raps.

Bei verbesserter Produktions- und Arbeitstechnik wurden kontinuierlich Arbeitskräfte in der Landwirtschaft freigesetzt.

Heute wird mehr als jeder zweite Betrieb im Neben- oder Zuerwerb von der Familie bewirtschaftet; eine Entwicklung, die ohne Zweifel auch von den ungünstigen Einkommensmöglichkeiten geprägt worden ist.

Wo noch vor wenigen Jahrzehnten die Grundversorgung mit Nahrungsmitteln auf breiter Angebotspalette das Wirtschaftsziel war, stehen heute Ackerflächenstilllegung

und Extensivierung angesichts voller Agrarmärkte in den reichen Industrieländern der EG und Nordamerika immer mehr im Vordergrund der Überlegungen.

Landbewirtschaftung im weitesten Sinne mit dem Anbau von Getreide, Zuckerrüben und auch Tierhaltung wird es um den Donnersberg auch in Zukunft geben.

Umfang und Intensität werden dabei wesentlich vom politischen Willen zum Erhalt einer leistungsfähigen Landwirtschaft und dem Verhalten der Duldsamkeit der Hungernden dieser Welt abhängen.

Fritz Storz

## Raiffeisenbank K'bolanden

Seit ihrer Gründung im Jahr 1979 hat sich die Raiffeisenbank Kirchheimbolanden, Niederlassung der Volksbank Wörrstadt eG, im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Kreisstadt etabliert.

Die Raiffeisenbank präsentiert sich heute als

- moderne Bank in freundlicher Atmosphäre mit dem 24-Stunden-Service durch Geldausgabeautomat und Kontoauszugsdrucker
- anspruchsvolles Finanzdienstleistungsunternehmen mit individueller Kundenberatung unter den Aspekten Vorsorge-Risikoabsicherungs-Geldanlage
- Immobilienpartner für Vermittlung und Finanzierung von Immobilien im gesamten Kreisgebiet

Unterstützung findet die Raiffeisenbank bei den Spezialisten der Bausparkasse Schwäbisch Hall und der R+V Versicherung.

# Wir machen den Weg frei

**Herzlichen Glückwunsch**  
Wir gratulieren der Stadt Kirchheimbolanden zu ihrem 625-jährigem Jubiläum.  
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisenbank Kirchheimbolanden

**Raiffeisenbank Kirchheimbolanden**

Niederlassung der Volksbank Wörrstadt eG · Umlandstraße 1 · Telefon 0 63 52/50 61

Wir führen Marken-Fernseher und Marken-Videorecorder führender Hersteller zu günstigen Preisen.

**Adi Frede** · Schillerstr. 2  
6719 Kirchheimbolanden  
Telefon 0 63 52/56 70



## Stadtführung

So eine Stadtführung ist sowohl für den Führer, wie für die Geführten etwas Erbauliches. Wie stolz zeigen wir Kirchheimer unsere Geschichte her, fangen vor Jahrmillionen an, lassen die Funde aus grauer Vorzeit bestaunen, reden von Kelten, Römern, Alemannen, Franken, Burgundern, von Edelknechten, Rittern, Grafen, Fürsten, Kurfürsten, Königen und Kaisern, lassen ehrfurchtsvoll unsere Türme und Mauern bewundern, die engen Gassen, die alten Häuser und Höfe.

Verklärt denken wir an unseren Fürsten Carl August und Prinzessin Caroline.

Es ist gut so, man soll in Erinnerung halten, was Kirchheim geprägt hat, was positiv wirkte, was optimistisch stimmt.

Aber neben der Fürstenverehrung und der Ehrfurcht vor den großen Namen sollten wir die nicht verges-

sen, die nur wenig Freuden genießen durften, dafür viel Leid ertragen mußten, eben die Kirchheimer, die Untertanen, das Volk.

Aus der frühesten Zeit wissen wir wenig oder nichts. Wir können nur ahnen, was die Gallier zur Anlage des gigantischen Keltenwalles auf dem Donnersberg getrieben hat und die Römer zum Bau ihrer Heerstraßen und Befestigungsanlagen wie den Limes.

Unserer Phantasie ist es überlassen uns vorzustellen, wie es den Ansässigen erging als die Alemannen kamen und diesen, als sie von den Franken besiegt wurden. Und was hatten die Menschen zu ertragen, als die Hunnen einfielen?

Aus den alten Urkunden und Dokumenten aber können wir uns das Leben des gemeinen Volkes im Mittelalter rekonstruieren.

Ursprünglich war das Land um den Donnersberg vorwiegend Königsgut. Urkunden aus dem 8. Jahrhundert aber zeigen, daß mehr und mehr Grundbesitz in die Hände weltlicher und geistlicher Fürsten übergang und deren Macht stärkte. Das Lehensland, ursprünglich nur an die Person gebunden, wurde erblich. Die freien Bauern gerieten in immer größere Abhängigkeit des Adels und wurden schließlich Untertänige und Leibeigene, was sie dann über 1000 Jahre blieben. Neben dem Zehnten wurden sie zu allen möglichen Frondiensten herangezogen.

Bei uns waren es erstmals die Herren von Bolanden, die als Ministeriale der Hohenstaufen-Kaiser ab 1129 ihren Einfluß und ihre Macht ausdehnten. Von ihnen stammen die Herren von Hohenfels, Wildenfels und Falkenstein, die, glaubt man der Überlieferung ihren Stand nur noch durch Raubrittertum erhalten konnten.

Aufgabe der Bauern war es, die Burgen um den Donnersberg zu bauen, wie später die Befestigung um Kirchheim. Von alten Burgbauten ist überliefert, daß die Untertanen Eiweiß abzuliefern hatten, das anstelle von Mörtel zum Mauern verwendet wurde.

Oft wußten die Bauern nicht, für wen die Abgaben eingezogen wurden, da ihre Herren Teile ihres Besitzes bzw. Lehens als Afterlehen verpfändeten, was bedeutet, daß die Abgaben schon an drei Herren abzuführen waren.

Aus den alten Schenkungsurkunden, vorwiegend an die Klöster, geht hervor, was die zur Erlangung des Seelenheils verschenkten Güter und Ländereien an Naturalien aufzubringen und abzuliefern hatten an Korn, Geflügel, Fisch und Fleisch, Holz und Heu, Früchten und Wein.

Nicht nur Frondienste hatten die Untertanen zu leisten, nicht nur mit den diversen Abgaben waren sie belastet, die Lehens- und die Landesherren brauchten auch Soldaten für die ständigen Scharmützel, Fehden und Kriege.

Viele Soldaten brauchte allein unser Kurfürst Friedrich, der als der „böse Fritz“ ständig mit allen Nachbarn Streit hatte. Die Kurfürsten beanspruchten das „Wildfangrecht“. Für den Schutz den Fremde, auf die keine Heerschaft Anspruch erhob, den uneheliche Kinder und Junggesellen vom Pfalzgraf, vom Kurfürsten oder seinem „Ausfaut“ erhielten, mußten diese Gegenleistungen erbringen: Geldgaben, Hand- und Spanndienste, Kriegsdienst, Sonderabgaben bei Heirat oder Tod.

Damit die Grafen von Nassau-Saarbrücken ihre Untertanen sämtliche für steuerliche und militärische Belange zur Verfügung hatten, lösten sie 1579 das Kurfürstliche Wildfangrecht gegen halb Bechenheim und die nassauischen Anteile an Spiesheim und Westhofen ab.

Die zahlreichen Rittergeschlechter der pfälzischen Lehensträger lagen in ständigen Fehden mit ihresgleichen, die religiöse Reformbewegung brachte Unruhe, die Frondienste und Abgaben wurden uner-

## Tolle Angebote erwarten Sie

<b>Teppichboden „Rips“</b> Nadelfilz Rippenstruktur	400 cm breit qm nur DM	<b>5,95</b>
<b>Teppichboden Feinschlinge</b> braun/beige meliert,	400 cm breit qm nur DM	<b>9,95</b>
<b>Druck Teppichboden</b> moderne Dessins, Farben lila, grau und braun,	400 cm breit qm nur DM	<b>12,50</b>
<b>Bettumrandung</b> Woll Berber, unifarbige,	3-teilig nur DM	<b>99,00</b>
<b>Präge Tapeten</b> waschfest	Eurorolle nur DM	<b>8,50</b>
<b>Tapeten Kleistergerät</b> zum sauberen und gleichmäßigen Einkleistern von Tapeten	Stück nur DM	<b>79,00</b>
<b>Tapeziertisch</b> Stahlrohrgestell mit robuster 5mm starker Sperrholzplatte	3 m lang nur DM	<b>49,00</b>

RAUMDECOR

**Petra  
MENCK**

FARBEN · TAPETEN · BODENBELÄGE

20 6719 KIRCHHEIMBOLANDEN · Marnheimer Str. 68A · Tel. 0 63 52/35 91

## Das ABC der Elektroinstallation.

Elektrogeräte  
Elektroinstallationen  
Kernbohrungen bis 350 mm  
Kabelanschluß  
Industrieanlagen  
Antennenbau  
Satelliten-Anlagen  
Solaranlagen

**Elektro Scharfenberger**  
DIE ELEKTRO-KOMPETENZ  
Langstraße 7  
6719 Kirchheimbolanden  
Tel. 0 63 52/21 23

füllbar – die Bauern wurden aufständig – und besiegt.

Der Dreißigjährige Krieg dezimierte die Bevölkerung nicht nur um 90%, er verwüstete auch das ganze Land.

Infolge des Pfälzischen Erbfolgekrieges wurde auf Geheiß Ludwigs XIV. von General Mélac die Pfalz eingeschert (Das hatte Liselotte davon).

Auch der Spanische Erbfolgekrieg brauchte Soldaten, schließlich war unser Graf Johann-Ernst Befehlshaber der Reichsarmee gegen die Franzosen.

Ein Kontingent Nassau-Weilburgs zog in den Siebenjährigen Krieg, während unser Carl Christian als holländischer General auf Seiten Friedrich des Großen kämpfte.

Im 1. Koalitionskrieg wechselte Kirchheim fünfmal die Besitzer. Abwechselnd mußten die Kirchheimer anderen Herren dienen, und wie! Sie mußten Beute- und Kriegsgut bis in's Elsaß fahren. Aber stets behielten die Franzosen die Pferde und Ochsen, so büßte die Stadt allein 1795 52 Ochsen ein.

Dreimal haben die Franzosen die Stadt geplündert – und dann brach die Rinderpest aus.

Mit dem Versprechen 90 000 Gulden zu zahlen, wurde die Brandschatzung Kirchheims durch die Franzosen abgewendet, neben allerlei Material wurden 13 750 Gulden bezahlt.

Auch das Schloß wurde – unter Beteiligung von Kirchheimern – geplündert, und Bilder und Kunstschätze verschwanden unwiederbringlich.

Rätselhaft ist nur, wo immer wieder das Geld und das Gut herkam, denn wenig später berichtete ein französischer General: „Ich habe 29 000 Gul-

den von den Kontributen in Zell und Umgebung geschickt, werde weitere 40 000 Gulden aus Kirchheim senden, neben Fahrzeugen, Stoff und Leinwand.“

Weil die Franzosen annahmen, daß die Kuseler das Geld selbst herstellen, wurde der Ort eingeschert. Erst danach stellte sich heraus, daß nicht die Kuseler, sondern die Caseler die Übeltäter waren. Die Bewohner Falkensteins stiegen zu namenlosem Elend ab, daß in Freiburg 1794 ein „Aufruf an alle Menschenfreunde zur Unterstützung der verunglückten Falkensteiner“ erlassen wurde. Selbst der französische General Laval sagte: „Wir haben den Unterthanen dieser Gegend soviel genommen, daß ihnen weiter nichts übriggeblieben, als ihre Augen, womit sie über ihr wirklich unbeschreibliches Elend zu weinen vermögen“.

Ein weiterer Bericht besagt, daß 22 Pferde nebst Fellen, Westen, Hosen und Kleidern requiriert wurden.

Beim Herannahen Blüchers räumten die Franzosen Göllheim und Kirchheim „unter Mitnahme aller jungen Männer, aller Pferde, aller Weinvorräte, allen Geldes und Geldwertes“.

Dann brach die Ruhr aus und forderte weitere Opfer.

Nach 1800 wurden rigorose Gesetze erlassen: Wer mit der Zahlung der diversen Abgaben im Rückstand war, erhielt Einquartierung die er zu verpflegen und zu besolden hatte. War eine Gemeinde in Zahlungsverzug, so wurde eine angesehene Persönlichkeit als Geisel genommen, bis sie ausgelöst wurde.

Ein Drittel des Landes, Eigentum der Kirchen und vertriebenen Landesherren, wurde zu Gunsten der französischen Staatskasse an Frem-

de verkauft. Die Sonntage wurden abgeschafft, die Religionsfreiheit aber gewährt, um die Bevölkerung positiv zu stimmen, wegen der Aushebung von Rekruten für Napoleons Feldzüge in Italien, Spanien und Ostpreußen.

Schließlich brachten die wenigen Überlebenden aus Rußland Typhus mit, und wieder wurde der arg mitgenommene Menschenhaufen dezimiert.

Als dann auch noch Jahre der Mißernte und Naturkatastrophen kamen (1815/17), mit 6 Monate eisigem Frost, mit monatelangem Hagel und Regen, schien der letzte Lebenswille der Menschen zu schwinden.

Trotzdem gab es den Pfälzisch/Badischen Aufstand mit der Forderung nach freiheitlich demokratischen Rechten. Diesmal waren es die Preußen, von den Bayern um Hilfe gerufen, die uns schlugen.

Auch der Deutsch-Französische Krieg brauchte Soldaten und die Pfälzer marschierten; sie mußten marschieren, denn wenn einer den Dienst unter Waffen ablehnte, oder fremden Herren diente, wurde sein Vermögen eingezogen. Man muß sich nur fragen, wer konnte denn noch Vermögen haben?

Die späteren Kriege brauchen wohl nicht erwähnt zu werden.

Was machte nun dem kleinen Mann das Leben lebenswert? Sicher nicht das Geld, denn ein Schweinehirt erhielt im Jahr 24 Kreuzer ein Hut kostete aber schon 28 Kreuzer und ein Arztbesuch bzw. der Besuch des Docteurs 5 Gulden = 300 Kreuzer. Ein Knecht im Jahre 1745 verdiente im Jahr 2 Gulden, aber er bekam dazu 2 Paar Schuhe, 2 Paar Strümpfe, 1 Kittel, 2 Hemden, 1 Paar Hosen,

1 Halstuch neben freier Kost und freiem Logis natürlich.

Sie wurden also geschöpft die Bürger und die Untertanen, um so erstaunlicher ist aber, wieviele Handwerker oder Bürger trotzdem zu ansehnlichem Vermögen kamen.

Und – gefeiert wurde trotz alledem.

Die Stadtrechte erlaubten das Abhalten von zwei Jahrmärkten in Kirchheim, die Dörfer hielten ihre Kerwen. In den Neujahrsnächten wurde viel Pulver verschossen und in den Winternächten ging es in den Spinnstuben sicher nicht immer allzu ernst zu.

Sicher hat auch der Wein dazu beigetragen, daß manch fröhliche Fehde ausgetragen wurde.

„Wer sich während eines Heerzuges besäuft, wird zum Wassertrinker verurteilt“, heißt es in einer Bestimmung aus dem 9. Jahrhundert, und das muß eine harte Strafe gewesen sein! Im 18. und 19. Jahrhundert gab es 10 Brauereien in der Stadt und etwa 30 Wirtshäuser in denen es wohl an manchen Abenden hoch her ging.

Freud und Leid, wie nah liegen sie beieinander!

Natürlich wäre eine Stadtführung mit all den hieraufgezählten Lasten und Leiden unangebracht, denn wir neigen dazu die Vergangenheit mit unseren Augen zu sehen, mit der Gegenwart zu vergleichen, was das Bild noch erheblich düsterer erscheinen läßt. Nehmen wir dagegen alte Tagebücher, Briefe oder Berichte aus dem 18. und 19. Jahrhundert zur Hand, so staunen wir über den Lebenswillen, den Mut, den Optimismus, den die Menschen trotz allem an den Tag gelegt haben. Und das Werk das sie geschaffen haben, dürfen wir mit Stolz und Staunen betrachten und vorzeigen.



Sekt- und Champagner-Trüffel werden mit erlesenen Zutaten von Meistern ihres Fachs in liebevoller Handarbeit hergestellt. Bei dieser Spitzenqualität gerät auch der anspruchsvolle Genießer ins Schwärmen.

**Enkler**  
CAFÉ  
CONFISERIE  
CONFISERIE

Café Confiserie Enkler · 6719 Kirchheimbolanden · Vorstadt 9 · Tel. 0 63 52/23 66

## SAUNABAD

Engelbrecht

Im Hallenbad Kirchheimbolanden, Tel. + Fax 0 63 52/88 19

### Gemeinschaftssauna:

Montags und Mittwochs	15.00 – 22.00 Uhr
Dienstags und Freitags	13.30 – 21.30 Uhr
Samstags	11.00 – 18.00 Uhr
Sonntags Ruhetag	
Feiertags (laut Aushang)	

### Damenssauna:

Donnerstags	14.30 – 22.00 Uhr
-------------	-------------------



Gönn Dir was.  
durch Saunaspaß

– Änderungen vorbehalten –

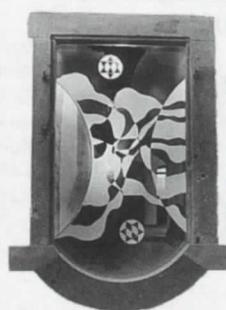
## Der „Schloßkeller“

...für Einheimische wie Fremde eine weitere Attraktion in der „Kleinen Residenz“.

In den Kellergewölben des einstigen Herrenhauses des alten Kirchheimer Adelsgeschlechtes, der Freiherren von Geispitzheim, dort wo Ende des 18. Jahrhunderts die Familie Chormann ihre Brauerei und Wirtschaft „Zum Weißen Roß“ eingerichtet hatte, entstand die neue

Weinstube und Gaststätte „Schloßkeller“.

Weit verzweigt liegen die Keller mehrstöckig unter dem Anwesen und bieten, aufwendig herausgeputzt, mit allen Raffinessen umgebaut und originell eingerichtet, gemütlichen Raum zur frohen Einker.



**Schloßkeller**  
Wein- und Gaststuben

72 Weine - auch im offenen Ausschank - stets frische Gerichte im täglichen Wechsel

geöffnet ab 18.00 Uhr  
auch Sonntag mittags · Montag Ruhetag

Schloßstraße 1

# TURMSCHÄNKE

*Gepflegte Gastlichkeit*

**Bischoff**  
**Premium Pilsener**

*natur-versehnt vom  
Donnersberg*



RESTAURANT · PIZZERIA

# TAORMINA

Inh. S. Giorgio

**Frische Gerichte  
mit hausgemachten Nudeln**



Marnheimer Straße 74  
6719 Kirchheimbolanden  
Telefon (0 63 52) 88 54

Öffnungszeiten: 11-14 Uhr und 18-24 Uhr · Montag Ruhetag

## „Orangerie“

Inh. Familie Ćurković

Alleestraße 4  
6719 Kirchheimbolanden  
Telefon (0 63 52) 81 33

Restaurant der  
Jugoslawischen  
Spezialitäten

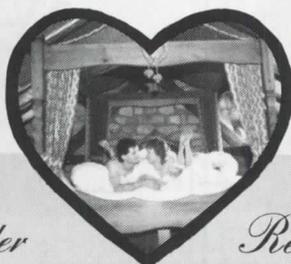


**VELTINS**  
PILSENER

## HOTEL BRAUN

Die Adresse für Urlaub und Tagungen in der Nordpfalz  
**Tagungsräume · Restaurant · Kegelbahn  
Sauna · Frühstücksbuffet**

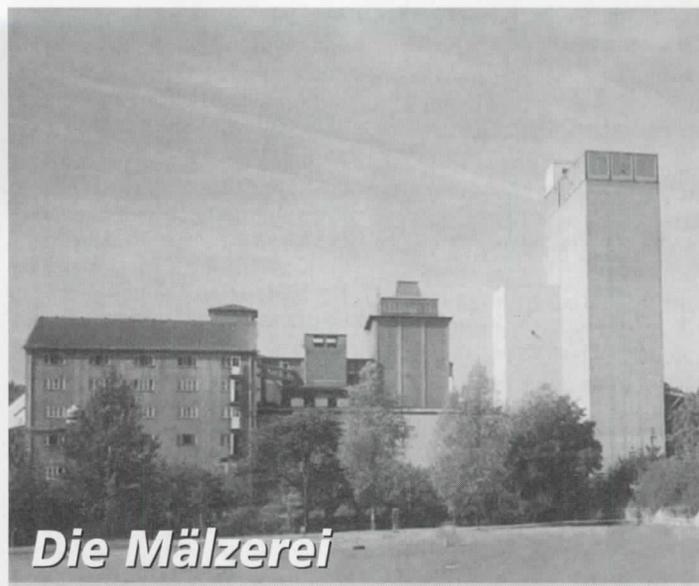
Alle Zimmer mit:  
Dusche, WC,  
Selbstwahl-Telefon,  
Radio und  
Farbfernseher



*Hochzeit  
in der*

*„Kleinen  
Residenz“*

Inhaber:  
Hannelore Braun  
Umlandstraße 1  
6719 K'bolanden  
Telefon  
0 63 52/23 43-44-45  
Telefax 0 63 52/62 28



## Die Mälzerei

Seit über 100 Jahren gibt es eine Mälzerei in Kirchheimbolanden, die sich seit 1921 im Besitz der Parkbrauerei AG Pirmasens-Zweibrücken befindet.

Optisch prägnant ist der 45 Meter hohe „Turm“, der u.a. als Lagerraum für Gerste dient.

Die Philosophie der Parkbrauerei heißt, „von Anfang an Einfluß auf das Bier zu nehmen“. Deshalb wird das Malz in der eigenen Mälzerei hergestellt und die Braugerste quali-

täterhaltend gelagert. Die Braugerste kommt aus der Nord- und Westpfalz, aus Hunsrück und Eifel.

Ca. 12.000 Tonnen Gerste werden im Jahr in Kirchheimbolanden für die Parkbrauerei zu Malz verarbeitet.

Zweimal täglich verfrachtet der Silo-Sattelschlepper der Parkbrauerei 25 Tonnen fertiges Malzgut von Kirchheimbolanden in die Braustätte nach Pirmasens.

DAS BIER, MIT DEM MAN FREUNDSCHAFT SCHLIESST.



Natur  
Park



PARKBRAUEREI AG  
PIRMASENS · ZWEIBRÜCKEN · TELEFON (0 63 31) 80 50

Die Firma KKS-Karl Konrad KG, längst ein fester Bestandteil der Firmenlandschaft in Kirchheimbolanden, stellt seit vierzig Jahren Spezialpräparate und Gewürzmischungen für die Fabrikation von Fleisch- und Wurstwaren her.

Das Unternehmen, das zu den namhaften seiner Branche zählt, gibt den fleischverarbeitenden Betrieben Hilfsstoffe an die Hand, die zu gesteigerter Produktionssicherheit, besserer Warenqualität und durch Rationalisierung der Arbeitsverfahren zu größerer Wirtschaftlichkeit verhelfen.

Praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse in der Produktentwicklung und der Anwendungstechnik werden zum Nutzen des Verarbeiters und letztlich auch des Verbrauchers eingesetzt, der gesunde und wohlschmeckende Lebensmittel zu schätzen weiß.

Dreizehn KKS-Fachberater sind im In- und Ausland damit beschäftigt, kundenspezifische Probleme unter Berücksichtigung neuester Technologien und individueller Fertigungsabläufe zu lösen, damit den steigenden Qualitätsanforderungen des Marktes und dem Zwang zur Fertigungsrationalisierung entsprochen werden kann.

Diese konsequent praktizierte Beratung und Betreuung der Kunden und die hochwertigen KKS-Produkte haben die Firma KKS-Karl Konrad KG in vier Jahrzehnten zu einem bekannten, leistungsfähigen und geachteten Partner der Fleischverarbeiter weit über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland gemacht.

In diesen 25 Jahren durften wir dazu beitragen, den Namen „unserer“ Stadt noch bekannter zu machen.

**Zum Beispiel:**

**Bei Straßenbauämtern**, die unsere Reflexperlen für Fahrbahnmarkierungen benötigen. Eingebettet in diese weißen Striche sorgen unsere Markierungsglasperlen dafür, daß das Scheinwerferlicht in die Richtung der Lichtquelle retroreflektiert wird und damit die Fahrbahnmarkierungen auch des Nachts, und neuerdings auch bei Nässe, für den Fahrzeuglenker sichtbar bleiben.

**Bei Metallverarbeitern**, die mit unseren Glasstrahlperlen metallische Oberflächen „sandstrahlen“, um sie zu reinigen oder mit einem gleichmäßigen „finish“ zu versehen, oder um Druckspannungen einzuprägen, ähnlich wie früher beim Dengeln der Sensen. Kein Flugzeugtriebwerk kommt heute mehr ohne eine solche „shotpeening“-Behandlung an den Turbinenschaufeln über die Runden.

**Bei Kunststoffverarbeitern**, die unsere Mikrogaskugeln als Verstärkungsmaterial in ihre Kunststoffe einbauen.

**Bei Fußbodenverlegern**, die unsere Mikrogaskugeln als Kugellager für die bessere Verarbeitung von Gießharzen einsetzen.

**Bei Krankenhäusern**, die Patienten mit großflächigen Verbrennungen in einem Glaskugelwirbelbett mit der Clinitron-Therapie behandeln.

Wir gehören mit unserem Werk in Kirchheimbolanden zu einer Firmengruppe, die die gleichen Produkte in 25 Fabriken rund um den Globus produzieren. Mit 3 weiteren Fertigungsstätten in Europa bilden wir die EURO-GRUPPE mit einer europäischen Hauptverwaltung in Düsseldorf.

In den 25 Jahren Produktion hier in Kirchheimbolanden haben wir rund 200 000 Tonnen Flachglasscherben, die sonst auf der Mülldeponie gelandet wären, zu High-Tech-Produkten verarbeitet, oder auf neudeutsch „recycled“. Aneinandergereiht ergäbe diese Menge einen Güterzug, der von Kirchheimbolanden bis Stuttgart reichen würde.

Die Entscheidung für Kirchheimbolanden als damaligem Bundesausbauort mit dem Ziel der wirtschaftlichen Strukturverbesserung in die-

sem Raum haben alle Beteiligten nicht zu bereuen gehabt. Für 40 Mitarbeiter entstanden durch die Ansiedlung auch heute noch zukunfts-sichere Arbeitsplätze. Besonders stolz sind wir auf unsere sozialen Einrichtungen, insbesondere die innerbetriebliche Altersversorgung. Das wird auch an der Dauer der Firmenzugehörigkeit unserer Mitarbeiter deutlich: Die Hälfte ist länger als 10, ein Drittel mehr als 15, und 6 Personen über 20 Jahre dabei.

Das besondere Augenmerk aller Firmenangehörigen ist auf die ständige Verbesserung und Qualitätssicherung unserer Produkte gerichtet. PBFC ist dabei der Slogan, der die tägliche Arbeit bestimmt:

**POTTERS-BALLOTINI FIRST CLASS.**

Wir sind davon überzeugt, daß der Wegfall aller Handelshemmnisse in der Europäischen Gemeinschaft ab 1. 1. 1993 neue Chancen eröffnet und gerade grenznahe Regionen davon profitieren werden. In dieser Überzeugung wünschen wir unserer Stadt zur 625-Jahrfeier an der Schwelle des 20. Jahrhunderts weiteres Wachstum und Gedeihen zum Wohle aller Bewohner.

**Alzey... ist näher**

**PASS - FORMAT**

Der neue Bequemschuh von Berke-mann mit auswechsel-barem Fußbett. Mit dem sind Sie immer gut zu Fuß.

**BERKOFLEX**



**BERKEMANN**  
Gesund auf Schritt und Tritt

- ▶ med. Fußpflege
- ▶ Sonnenstudio
- ▶ Einlagen nach Maß
- ▶ Schuhänderungen jeder Art
- ▶ Schuhe nach Maß



Ludwig GmbH  
Spießgasse 34 - 36  
D-6508 Alzey  
Telefon 0 67 31/4 43 13  
Telefax 0 67 31/12 06

**Ihr Fußspezialist in Alzey**  
Med. Fußpflege - Lieferant aller Krankenkassen

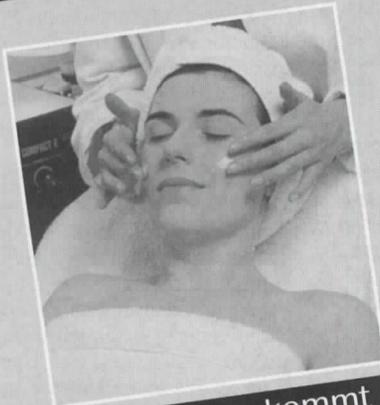
**Surfsegel  
(neu)  
zu verkaufen**  
Tel. 0 67 31/72 69



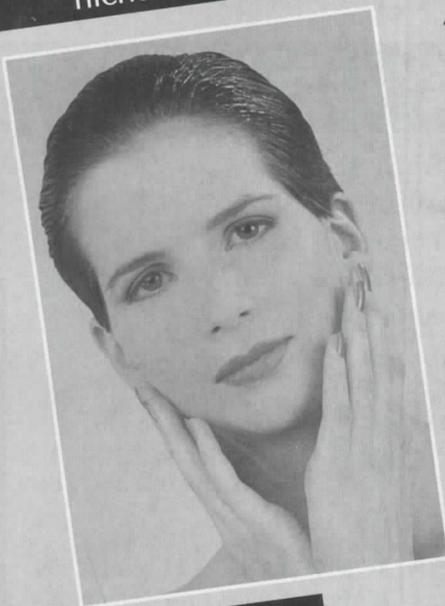
**Sicherheit und Qualität bei der Fleischverarbeitung**



Alles Gute für die Haut



Schönheit – kommt  
nicht von ungefähr



Lassen Sie sich  
schön pflegen

# Erlebach

DROGERIE · PARFÜMERIE

## Kronenpassage

Fachgeschäft für Schönheit, Gesundheit, Freizeit  
im Herzen der Altstadt.

Kosmetik-Behandlung und Verkauf  
Photo-Porst · Neuform Reform  
Einrahmungen nach Maß · Sonnenstudio



GUCCI  
NOBILE

DRAKKAR  
NOIR

Gabriela Sabatini

KRIZIA

CARRERA

ARTDECO

Anais Anais  
(cacharel)

Loulou

de Krizia

MOODS

VANDERBILT

Gloria Vanderbilt

Krizia uomo

Caractère

DANIEL HECHTER  
PARIS

JUVENA  
OF SWITZERLAND

MARBERT

GUCCI  
No 3

aria  
MISSONI

MARBERT  
WOMAN

Gainsboro

## Die Kronenpassage

Das Haus Nr. 22 in der Schloßstraße, um die Mitte des 18. Jahrhunderts gebaut, war mit seinem damals schon alten Brunnen und den tiefen Kellern, ab 1797 des Bierbrauers Ludwig Christian Lucae Brauerei. Wann die „Krone“ als Gasthaus ihren Namen erhielt ist nicht überliefert.

In der Familie Lucae blieb das Anwesen bis in's Jahr 1910 und ging dann in den Besitz des Metzgers und Gastwirts Jakob Recke, später an dessen Sohn über. Dieser, kinderlos, verpachtete die Wirtschaft an Franz Wehling. Als dieser die „Traube“ in der Vorstadt übernahm, pachtete Georg Goldmann die „Krone“.

Nach dem letzten Krieg übernahm Franz Görtler neben der Metzgerei auch die Wirtschaft, die schließlich durch den Verkauf an die Eheleute Erlebach die Tore schloß.

Im Mai 1987 wurde mit der Renovierung und dem Umbau im Rahmen der Stadtsanierung begonnen und bereits im November konnte die neue Drogerie Erlebach mit den Sparten Neuform-Reformwaren-Depot, Photo-Porst, Kosmetikinstitut, Geschenk- und Boutique-Abteilung auf einer Fläche von über 200 qm eröffnet werden.

Im März 1988 zog Gitte's Stoff- und Handelsladen in der Passage ein. Heute beherbergt das Anwesen außerdem eine Zahnarztpraxis, das Immobilienbüro und seit Dezember 1992 „Gaby's Wäscheladen“.

Längst ist die Kronen-Passage zum beliebten Treffpunkt und begehrten Einkaufszentrum geworden, das während der Kirchheimer Feste Besonderes zu bieten hat und auch während der „Leistungsschau“ im Mai 1993 mit einer „besonderen Modeschau“ aufwarten wird.



ZWEIGART-STOFFE

# OH HAPPY DAY

Muttertag, Geburtstag, Valentinstag...  
wer möchte seine Gäste nicht an einem schön  
gedeckten Tisch mit feinen Leckereien  
verwöhnen? Für's »feine Drunter« haben wir  
das richtige Rezept:  
FASHION-LINE-Tischdecken von ZWEIGART.  
In vielen Farben und Dessins.



## Was passiert, wenn Ihr Schutzengel Pause macht?

Ein Schutzengel ist nicht immer und überall zur Stelle. Deshalb kann immer mal etwas passieren: in der Freizeit, auf Reisen, beim Sport oder im Haushalt. Gut, wenn man dann eine Unfallversicherung der DEVK hat. Denn die schützt überall, rund um die Uhr und weltweit, sozusagen als „Schutzengel-Ausfallversicherung“. Die wirkt sicher nicht so perfekt, wie das ein Engel kann. Aber mit der DEVK-Unfallversicherung läßt sich viel ruhiger leben. Rufen Sie doch mal an...



### R. u. E. Summer

Versicherungsinspektoren  
DEVK-Beratungsstellen  
Klosterstraße 3 · 6508 Alzey  
Tel. 0 67 31/4 56 78 · Fax 4 37 50

Schloßstraße 22  
6719 Kirchheimbolanden  
Tel. 0 63 52/87 72 · Fax 60 70

## Unser Speziale-service

Wir fertigen Ihre Tischdecke nach Maß.  
Rund, oval, quadratisch oder rechteckig.

Mit und ohne Spitze.

Ganz nach Ihren Wünschen.

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie unverbindlich.

## 5 JAHRE

# Gittes

## Stoff- u. Handarbeitsladen

Schloßstraße 22, Kronenpassage  
6719 Kirchheimbolanden · Tel. 0 63 52/21 44

Das Fachgeschäft für alle Näh- und Handarbeiten.  
Tips und Hilfe sind bei uns selbstverständlich.

Gaby's  
Wäscheladen  
Kronenpassage



Gossard



felina  
feelings



Gossard

## Durchblick...

hatte auch früher kaum einer: was war dem Fürsten, was der Stadt?

Dabei war's doch ganz einfach.

Im Altertum finanzierten sich die Herrscher und das Gemeinwesen durch Kriegsbeute und Tributzahlungen der Unterworfenen. Im Mittelalter waren es die Einnahmen aus Grundbesitz und Regalien wie Marktgerichtsrechte, Wegzölle und dann kamen die Verbrauchssteuern und die direkten Steuern wie Fenster-, Haussteuern hinzu und das in Form von Geld.

Unter den Grafen und Fürsten von Nassau-Weilburg gab es in Kirchheim kaum Auswüchse des Absolutismus, die Stadt besaß ein in jener Zeit fast unbekanntes Selbstverwaltungsrecht – solange die Abgaben und geforderten Dienste stimmten!

Da gab's den Ratsbürgermeister, der jährlich 15 Gulden bezog, den Stadtbürgermeister mit 10 Gulden und 12 Ratsverwandte, die sich teilen durften was übrig blieb von 75 Gulden nachdem abgezogen war:

1. Bin Begebung der Stadttämter auf Thome Tag, 13 Gulden
2. Vor Schätzung der Beed, 2 Gulden
3. Wegen Fertigung der Monatsregister, 10 Gulden
4. Wegen Machung der Ehlen auf beyde Jahrmärkte, 32 Kreuzer
5. Vor Neujahrs Geschenk, 1 Gulden 4 Kreuzer
6. Wegen Austheilung des Klawerholzes, 4 Gulden

7. Wegen den Heuberger Ims, 2 Gulden 34 Kreuzer

8. Vor Dingung der Hürten (Rinder / Schweine), 3 Gulden 30 Kreuzer

9. Wegen Fastnachtsgeschenk, 1 Gulden 30 Kreuzer

10. Für Handschreyber (Landt-Register), 1 Gulden 30 Kreuzer

11. Schreibgebühren, 9 Gulden 30 Kreuzer

erträgt jeden Ratsverwandten 2 Gulden 15 Kreuzer.

Da gab's weiterhin den Waldförster mit 50 Gulden, die Feldschützen mit je 46 Gulden, den Wachtmeister mit 6 Gulden, den Stadtpolizeidiener mit 10 Gulden und einem Paar Schuhe, den Ratsdiener mit 8 Gulden, den Gemeinmediener mit 26 Gulden und einem Paar Schuhe, den Acciser und Fleischbeschauer mit 8 Gulden 32 Kreuzer, den Stadtbaumeister für die Aufsicht der Brunnen mit 20 Gulden.

Das waren die Ausgaben.

Diese zu decken und die Abgaben an den Fürsten zu sichern setzten Schultheiß und Bürgermeister jährlich Steuern fest:

Auswandernde Bürger hatten 10% ihres Vermögens zu zahlen, Neubürger 1 Gulden 15 Kreuzer, Juden zahlten Wasser- und Weidsteuer und Fron- und Wachtgeld. Dann waren da die Monats- und Salzgelder sowie Wein-, Bier- und Tranksteuern und natürlich die Abgaben für Wiesen, Äcker und Wald.

Der Aufwand der Fürsten wurde größer und neue Einnahmequellen wurden erschlossen:

die Kramläden, die Metzger, die Wirte wurden herangezogen, für jeden Malter Frucht wurde „Wiegegeld“ erhoben, und der Bürger zahlte mehr oder weniger brav.

Aber das reichte nicht, sodaß die Stadt Mitte des 18. Jahrhunderts 1000 Gulden Schuldzinsen aufzubringen hatte „und nicht nur jeder Bürger, insbesondere auch die Stadt überhaupt sich in schlechten Umständen“ befand.

Durchblick hat auch heute kaum einer.

Wir zahlen mehr oder weniger brav unsere Steuern, direkte wie z.B. Einkommen-, Lohn-, Vermögens-, Grund-, Gewerbesteuer, indirekte, wie z.B. Umsatz-, Mineralöl-, Kaffee-, Leuchtmittelsteuer. Wir zahlen Bundes-, Landes- und Gemeindesteuern.

Wir nehmen mehr oder weniger zufrieden die öffentlichen Dienste in Anspruch, freuen uns mehr oder weniger über die öffentlichen Einrichtungen, über Straßen, Schulen, Bauten, über soziale Einrichtungen, Stadtsanierung, Dorfverschönerung, öffentlichen Personen-Nahverkehr, Umweltschutz, Müllabfuhr, und was sonst noch alles.

Die Stadt braucht 18 Millionen, die Verbandsgemeinde 21 Millionen, der Kreis 70 Millionen.

An Gewerbesteuer erhält die Stadt 7 Mill. DM und zahlt an Gewerbesteuerumlage DM 1,17 Millionen. Sie zahlt als Kreisumlage DM 3 Millionen als Verbandsgemeindeumlage DM 3,24 Millionen.

Es fließen Steuergelder als Zuweisungen von Bund und Land an die Stadt,

die Verbandsgemeinde, den Kreis, in Form von Umlagen von der Stadt an die Verbandsgemeinde und an den Kreis und zählt man alles zusammen so betragen die kommunalen Aufwendungen je Einwohner der Stadt DM 5116,-, und das bei einem Bruttoinlandsprodukt je Kopf der Kreisbevölkerung von ca. DM 21090,-.

Und es reicht nicht aus, wie damals.

## Volksbank K'bolanden

Die Volksbank Kirchheimbolanden wurde im Jahre 1862 gegründet und stellt somit die „älteste Volksbank“ der Pfalz dar. Sie ist als genossenschaftliche Universalbank eine bedeutende Adresse in Kirchheimbolanden und dem Donnersbergkreis, denn sie darf mit Stolz darauf verweisen, jederzeit der heimischen Wirtschaft als Kreditgeber zur Verfügung gestanden zu haben. Im Jubiläumsjahr der Stadt Kirchheimbolanden präsentiert die Volksbank sich als modernes Dienstleistungsunternehmen mit qualifizierten Mitarbeitern, modernster Technik und einem leistungsfähigem Verbund als Partner, über den alle nur erdenklichen Bankgeschäfte professionell abgewickelt werden. Dem Dienen der heimischen Wirtschaft werden auch künftig alle Anstrengungen der Volksbank Kirchheimbolanden gelten.

## VOBA-TIP



### Wir gratulieren der Stadt Kirchheimbolanden zum 625jährigen Jubiläum



Als »älteste Volksbank der Pfalz« sind wir seit jeher mit unserer Heimatregion eng verbunden. Wir wissen: **Tradition verpflichtet!** Deshalb finden Sie in unserer Angebotspalette Altbewährtes mit den Erfordernissen einer modernen Universalbank sinnvoll verknüpft. Das Ergebnis sind **zufriedene Kunden**, denen wir für das geschenkte Vertrauen **Dank und Anerkennung** aussprechen!

#### Unser Angebot:

Kaufen Sie sich ein »Stück Volksbank«. **Bereits ab DM 100,-** erwerben Sie einen Geschäftsanteil von uns, den wir Ihnen - als »Bankteilhaber« - mit einer in den letzten Jahren konstanten **Dividende von 8,50%** honorieren.

Telefon (06352) 3503(4)

**Wir machen auch in den nächsten 625 Jahren den Weg frei zu Ihrem finanziellen Erfolg!**



**Volksbank**



**WIR MACHEN DEN WEG FREI**  
**Volksbank Kirchheimbolanden**  
Älteste Volksbank der Pfalz  
Niederlassung der Volksbank Alzey eG



Mit der Stadterhebung begann die Befestigung. Die 850 Meter lange Mauer mit 8 Türmen umschloß etwa 90 Häuser auf einer 3 Hektar großen Fläche, bewohnt von den „Schutz- oder Spießbürgern“, hörige Bauern und Handwerker.

Von Anfang an schon bildete sich eine Vorstadt im Norden, später eine solche im Süden, in der die „Pfahlbürger“, die Ausbürger wohnten.

Bis Ende des 14. Jahrhunderts zählte die Stadt etwa 600 Personen. 1629, elf Jahre nach Ausbruch des 30-jährigen Krieges wies Kirchheim 70 Haushaltungen, dazu 2 Schultheiße, 2 Pfarrer, 1 Schulmeister auf, insgesamt ca. 350 Personen; 8 Häuser standen leer. Sechs Jahre später, nach der Plünderung und dem großen Brand war die Stadt entvölkert. (90% der Einwohner der Kurpfalz kamen in diesem Krieg um!).

1659 wurden wieder 29 Familien mit 74 Hausgesessenen gezählt, 1681 45 Familien mit etwa 200 Personen.

Unter der Herrschaft des Hauses Nassau-Weilburg, das den Zuzug Fremder in die Stadt förderte wuchs die Einwohnerzahl 1774 auf 1450 und 1799 auf 1905, davon 1201 Personen über 12 Jahre, 562 Kinder und 142 Gesindeleute.

59 Berufe waren vertreten:  
 19 Schneider, 22 Schuhmacher,  
 18 Bäcker, 11 Metzger, 7 Schlosser,  
 3 Nagelschmiede, 3 Schmiede,  
 1 Zeugschmied, 1 Büchsenmacher,

1 Kesselflicker, 3 Spengler, 1 Perückenmacher, 1 Schirmmacher, 1 Maler, 1 Tüncher, 4 Musiker, 11 Wirte, 5 Förster, 3 Pfarrer, 1 Richter, 13 Leinenweber, 3 Säckler, 4 Strumpfweber, 1 Knopfmacher, 1 Weißgerber, 2 Rotgerber, 3 Seiler, 3 Schreiner, 3 Sattler, 3 Glaser, 4 Maurer, 1 Stukkateur, 1 Ziegler, 1 Müller, 1 Apotheker, 10 Krämer, 43 Bauern, 4 Ärzte, 1 Notar, 1 Scharfrichter, 2 Zimmerleute, 2 Wagner, 6 Küfer, 2 Leynendecker, 1 Schornsteinfeger, 1 Buchdrucker, 1 Buchbinder, 2 Papier-, Buchhändler, 3 Gärtner, 2 Hutmacher, 2 Drechsler, 2 Hafner, 1 Färber, 2 Uhrmacher, 1 Steinhauer, 8 Bierbrauer, 2 Forstmeister, 7 Lehrer und 2 Gerichtsvollzieher.

Außer dem Schloß besaß die Gnädige Herrschaft 17 Anwesen, die Kirchengemeinde 7 und die Stadt 4.

„Beamte, Beamte! Man sagt, daß unsere Tage ein Zeitalter der Bürokratie, und Beamten sei. Ein Blick in die Besoldungsliste der kleinen Residenz vor 200 Jahren mag uns darüber trösten, daß unsere Generation die Beamten nicht erfunden hat und daß man schon damals nicht ohne sie auskam. Damals hatte die kleine Residenz allein für ihre Hofhaltung folgende fürstliche Beamte: Kellermeister, Obereinnehmer, Amtmann, Landschreiber, Rentmeister, Berverwalter, Oberjägermeister, zwei Förster, Doktor, Kirchenschaffner, Hofprediger, Kaplan, Inspektor, Schloßverwalter, Amtsregistrator,

Amtsschreiber, Landkommissarius, Hofmeister, Hofapezierer, Tanzmeister und zwei Höfegärtner. Für das kleine Kerchem anno 1772 eine ganz stattliche Beamtschaft!“ So stand's im Residenzbote 1952. Der Autor vergaß die städtischen Bediensteten: Schultheiß, Unterschultheiß, Brunnen- und Marktmeister, Waldförster, Amtsbote, Büttel, zwei Nachtwächter, Tambour, Stadtwachtmeister, Schweinehirt, Richter, Scharfrichter und die Nachtwache.

### ... und Fiskus

Da lobt man immer die gute alte Zeit, in der alles immer soviel besser gewesen sein soll. Und wer heute über das „liebe Finanzamt“ schimpft, der mag sich über den Bericht eines Zeitgenossen aus dem Jahre 1655 trösten, der von Abgaben berichtet, die wir heute nur noch vom Namen her kennen: „Kirchheimbolanden ist eine kleine Stadt, mit Vorstadt, befestigt mit Mauern Türmen und Toren und Zugbrücken. Die Einwohner sind verpflichtet, die Beamten der Herrschaft und alle Fremden, welche auf Besuch kommen, zu beherbergen und sie bei Jagden im Donnersberger Gewäld hin- und wieder zurückzufahren, welches statt eines Frondienstes angesehen wird. Die Herrschaft bezieht eine Abgabe, genannt Bend, eine andere genannt Zins, und eine dritte, genannt Fräuleinsteuern. Fer-

ner den Zehnten Pfennig der Güter und Bürger, welche die Stadt verlassen. Weiter das Aufnahme- und Abzugsgeld der Bürger, sowie Auflagen auf die Brantweinbrennereien. Ferner die Schlachtsteuer, Standgeld von Kramläden, alle Arten Strafgeldern, ständige und unständige Fruchtgülden und Renten, Eier, Kapunen, Hühner, den kleinen und großen Zehnten.“

Entsprechend war das Einkommen des Fürsten: Ein Verzeichnis von 1717 zeigt auf, daß aus sechs Nassau-Weilburgischen Ämtern 8066 Gulden in die fürstliche Kassen flossen, aber aus dem Amt Kirchheim/Stauf 19600 Gulden.

Weiter kann man alten Dokumenten entnehmen, daß das gesamte fürstliche Einkommen in den Jahren 1755/56/57 jährlich etwa 180000 Gulden betrug.

Der arme Acciser (Steuereinnahmer), sein Jahresgehalt betrug ganze 8 Gulden und 42 Kreuzer.

Heute zählt unsere Stadt ca. 6820 Einwohner in 3200 Haushalten. Nur noch 49 Handwerker arbeiten in der kleinen Residenz, 26 Bauern, 28 Wirte und 66 „Krämer“. Über 5000 Arbeitsplätze bietet Kirchheimbolanden, davon 11% in Handel und Verkehr, 27% im öffentlichen Dienst, 46% im produzierenden Gewerbe und 16% im privaten Dienstleistungsbereich.

175 Stellen weißt die Kreisverwaltung aus, 78 die Verbandsgemeindeverwaltung, 47 die Stadtverwaltung. Dafür werden an Personalkosten im Kreis DM 12,7 Millionen, in der Verbandsgemeinde 5,3 und in der Stadt DM 2,8 Millionen aufgewandt.

Hatte der Stadthaushalt 1956 die Millionengrenze erreicht, so stieg er 1970 auf 5,9 1980 auf 11,7 und 1992 auf 18 Millionen DM.

Entsprechend steigerte sich das Haushaltsvolumen des Kreises von 1956 DM 4,8 Millionen auf DM 68,3 Millionen 1991.

1971 entstand die Verbandsgemeinde Kirchheimbolanden, deren Haushalt heute nahezu 21,2 Millionen DM beträgt.

Und was haben wir noch vor! Die Stadthalle, das Freibad, das Parkdeck, die erweiterte Fußgängerzone und und und... Waren unsere Vorfahren unter den Fürsten vielleicht doch glücklicher, weil zufriedener?



SCHAULLES

HOLZBAU  
 HOLZHANDLUNG  
 IMPRÄGNIERWERK

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER ZIMMERARBEITEN

6719 Kirchheimbolanden · Industriegebiet / Ziegelei · Morschheimer Str. · Tel. (0 63 52) 34 27 · Fax 61 55



Das „Kavalierhaus“ aus der Fürstenzeit, erbaut 1772, in der Neuen Allee 11 in Kirchheimbolanden ist heute der Firmensitz des ARCHITEKTURBÜROS DIPL.-ING: JÜRGEN F. WALDHERR, der Firma WABAU-MASSIV-HAUS, der Firma ANNELIESE WALDHERR-IMMOBILIEN, sowie der GALERIE KUNST EDITION WALDHERR

### 43 JAHRE ARCHITEKTURBÜRO WALDHERR

Im Jahre 1950 eröffnete Fritz Waldherr als Bauingenieur in Dreisen ein Architekturbüro. Er entwickelt sich im Laufe von 3 Jahrzehnten zum Sachverständigen für Kirchen- und Altbaurenovierungen (insgesamt 70 Kirchen im Nordpfälzer Raum, u. a. Paulskirche und Peterskirche in Kirchheimbolanden). Nach Abschluß seines Universitätsstudiums tritt sein Sohn Dipl.-Ing. Jürgen F. Waldherr, 1975 in das Büro ein, das er dann 1978 nach Kirchheimbolanden verlegte. Auch sein Interesse gilt der Kirchenrenovierung, denkmalpflegerischer Altbausanierungen, aber auch der Errichtung von Gemeindehäusern, Kindergärten, etc., sowie dem allgemeinen Wohnungsbau.

### 18 JAHRE WABAU-MASSIV-HAUS BAUTRÄGER GmbH & Co. KG

Die Bauträgergesellschaft wird 1975 von Dipl.-Ing. Jürgen F. Waldherr gegründet und entwickelt ein umfangreiches Typenprogramm zum Bau von Einfamilienwohnhäusern in schlüsselfertiger Ausführung (derzeit 14 Haustypen in einem kostenlosen Katalog). Das Angebot umfaßt weiterhin die Planung und Erstellung von Mehrfamilienhäusern, Eigentumswohnungen, Reihen- und Doppelhauswohnanlagen. Selbstverständlich kann auch jedes individuell geplante Haus zum schlüsselfertigen Preis errichtet werden.

### 11 JAHRE ANNELIESE WALDHERR-IMMOBILIEN

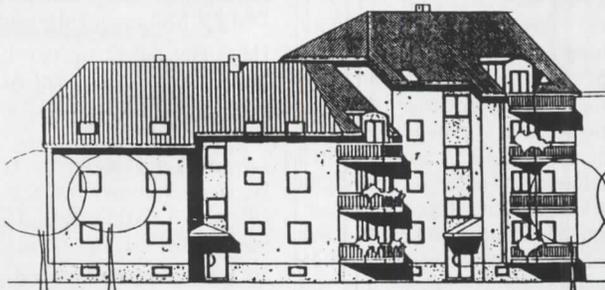
1981 gegründet umfaßt die Tätigkeit des Maklerbüros die Vermittlung von Immobilien aller Art, sowie die Durchführung von Vermietung/Verpachtung und die Übernahme von Hausverwaltungen. Das Tätigkeitsgebiet umfaßt den Donnersbergkreis, sowie Randgebiete.

### 8 JAHRE KUNST Edition WALDHERR – GALERIE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Seit 8 Jahren besteht die Galerie Kunst edition Waldherr in den hohen, barocken Kellergewölben des alten Kavalierhauses. Tätigkeitsschwerpunkt ist die Präsentation zeitgenössischer Kunst in jeweils ca. 5 Einzelausstellungen pro Jahr, sowie die ständige Vorstellung Pfälzer Künstler in der Dauerausstellung. Die Galerie übernimmt Einrahmungen, dafür steht ein Angebot von Qualitätsrahmen zur Auswahl.

## WABAU BAUT

# Eigentumswohnungen in Kirchheimbolanden



## Baubeginn: Frühjahr 1993

1- 2- 3- und 4-Zimmer-Wohnungen,  
alle mit Balkon

*Lassen Sie sich jetzt schon vormerken!*

Erwerb direkt vom Bauträger!

Info: Wabau-Massiv-Haus · Neue Allee · 6719 Kirchheimbolanden  
Telefon: 0 63 52/37 29 · Telefax 0 63 52/41 09

**WABAU**  
MASSIV-HAUS

 **point S**  
Reifen · Räder · Auto-Service

**reifen schwab**

 **DEA-Tankstelle**

Reifendienst

Autozubehör

Batteriedienst

Kfz.-Beschilderung

Stoßdämpfer-Service

Computer-Achsvermessung

**SUPERPOLISH-Auto-Waschanlage**

Marnheimer Str. 100 · 6719 Kirchheimbolanden · Tel. 0 63 52/60 60 · Fax 26 29



## Kirchheim und die Weltgeschichte

Als vor 100 000 Jahren irgendjemand den *Faustkeil* benutzte, der heute im Heimatmuseum zu sehen ist, war vielleicht – wer kann's wissen – die Entwicklungsstufe der Menschen hier bei uns höher als sonstwo.

Aber in der Zeit als die „*Bolander Webnadel*“ aus Knochen geschnitzt, benutzt wurde, vor 5000 Jahren, erzeugten die Ägypter in der Stadt Memphis bereits Metall und fertigten daraus Waffen (und mit ihnen begann der Kampf um Besitz). Zur gleichen Zeit entstanden in Amerika die ersten Indianersiedlungen, und am Euphratlauf wurde Babylon gebaut.

Der Kirchheimer *Kupferdolch*, vor 4000 Jahren in Gebrauch, ist rund 1000 Jahre jünger als das Wissen um die Kupfergewinnung, und 500 Jahre jünger als die erste Ägyptische Pyramide. Das *Grab am Heubergerweg* wurde angelegt, als in Ägypten die Hieroglyphenschrift entstand, als sich in Indien die Induskultur ausbreitete und das semitische Reich (Mesopotamien) gegründet wurde.

Während bei Bischheim die *erste Siedlung* vor 3000 Jahren bewohnt war, schickten die Ägypter ihre Gesandten nach China, wo man bereits um die Herstellung feinen Porzellans wußte und um die Berechnung der Sonnenhöhe und der Neigung der Erdoberfläche. In Mexiko bauten die Indianer die Sonnenpyramide Teotihuacan, die Juden eroberten Kanaan und David gründete die jüdische Dynastie. In Griechenland entstand die klassische Götterwelt nach dem Vorbild Ägyptens.

Reges Treiben herrschte vor 2500 Jahren in der keltischen Stadtanlage auf dem Donnersberg, auf Straßen und Plätzen, in Versammlungshallen und Höfen des keltischen Adels, in klei-

nen Gehöften und Handwerksquartieren, in Tempeln und Kulthütten.

Zur gleichen Zeit entstand der Turm zu Babel, die Etrusker betrieben Bergbau, Industrie und Handwerk, die Perser unterwarfen Ägypten (27. Dynastie) und Buddha verließ als Bettelasket seine reiche Familie.

Die Römer bauten vor 1700 Jahren ihre Siedlungen im heutigen Stadtgebiet und einer verlor die Gemme mit dem Bildnis des römischen Kaisers Diocletian, die heute im Museum liegt.

Es ist die Zeit, da die Alemannen von Sachsen und Thüringen zum Rhein vorstießen, die Goten Griechenland, die Franken Spanien und Marokko erreichten und in der in Rom die Christenverfolgung ihrem Höhepunkt zutreibt.

Das *Grab des keltischen Fürsten* und seiner Gemahlin, aus dem der Sarkophag im Heimatmuseum stammt, wurde vor 1500 Jahren angelegt, als der „*Staffelstein*“ germanische Thingstätte war und man an den Bau der 1. Kirche dachte, die Kirchheim den Namen gab. Es war die Zeit des Beginns des Fränkischen Reiches, der Begründung des Klosterwesens durch Benedikt von Nursia und der Eroberung Nordindiens durch die Hunnen.

Als man *Kirchheim* (zusammen mit Frankfurt) vor 1200 Jahren im *Lorcher Codex* erstmals erwähnte, hielt Karl der Große den 1. Reichstag in Paderborn ab, die Wikingerzeit begann und das Rittertum entstand.

Vor 1000 Jahren wurde die *Remigiuskirche* (Peterskirche) gebaut. Zur gleichen Zeit entstand in Kairo die 1. Universität, das neue Reich der Maya wurde gegründet (nachdem es schon über 3000 Jahre eine hohe Kultur nachweisen konnte).

Die *Burgen* um den Donnersberg entstanden vor ca. 900 Jahren, als die Chinesen ihren Seehandel bis Spanien ausdehnten.

Unter den Herren von *Bolanden* war Kirchheim vor 800 Jahren. Die deutsche Hochsprache wurde damals eingeführt, München gegründet und das Wort „*Weihnachten*“ erstmals gebraucht. Barbarossa ertrank auf seinem 3. Kreuzzug.

Die Burg *Neubolanden* wurde gebaut als Berlin gegründet wurde, vor 750 Jahren.

*Kirchheim* fiel dem *Hause Spanheim* zu vor 700 Jahren, im Jahr, als Marco Polo nach Peking reiste, als China von Mongolen erobert wurde und als England die Juden auswies.

Vor 625 Jahren erhielt Kirchheim die *Stadtrechte* und baute die Befestigungsanlage, just zu der Zeit, als die Mongolen Moskau eroberten und Kurfürst Ruprecht I. v. d. Pfalz die Universität Heidelberg stiftete.

Als vor 600 Jahren Kirchheim an das Haus *Nassau-Weilburg* kam, erfand Gutenberg den Buchdruck, wenig später leitete der „*Hexenhammer*“ der päpstlichen Inquisitionen den Höhepunkt der Hexenprozesse ein und das Kap der Guten Hoffnung wurde erstmals umsegelt.

Nicolaus Reichwein war wohl der erste namentlich bekannte *Pfarrer* in Kirchheim vor 438 Jahren, in dem Jahr, in dem der „*Augsburger Religionsfriede*“ die Landesfürsten ermächtigte, die Religionszugehörigkeit ihrer Untertanen zu bestimmen.

Vor 419 Jahren wurde der *1. Schulmeister* verpflichtet, während die ersten Taschenuhren – *Nürnberger Eier* – in den Handel kamen.

317 Jahre ist es her, als in der Stadt die *1. Lateinschule* eingerichtet wurde und – die Stadt fiel an die Franzosen. In Hamburg wurde das 1. deutsche Opernhaus gegründet, der Überdruckkochtopf wurde erfunden und ein Quäker gründete das indianerfreundliche Pensylvanien.

17 Jahre später gehört Kirchheim wieder zu Nassau-Weilburg, während Prinz Eugen die Türken besiegt und Zar Peter in England und den Niederlanden den Schiffbau erlernte.

Als Friedrich der Große König von Preußen wurde, bescherte uns Carl-August von Nassau-Weilburg die Religionsfreiheit.

Während sie in Paris die Tuilerien stürmten, wurde Kirchheim französisch. Im gleichen Jahr stirbt Mozart,

und Afrika wird von Europäern erstmals erforscht.

Vor 180 Jahren wurden wir *bayerisch* und Argentinien unabhängig von Spanien.

Als 175 Jahren das „*bayerische Landkommissariat Kirchheimbolanden*“ als zentrale Verwaltungsbehörde für die Kantone Kirchheim, Göllheim und Rockenhausen errichtet wird, erscheint das 1. Kirchheimer-Wochenblatt aus der Druckerei Philipp Hahn, Ecuador, Mexico und Chile lösen sich von Portugal und in China wird das Opium verboten.

Der *TVK* wurde vor 132 Jahren gegründet, zur gleichen Zeit wie das „*Rote Kreuz*“ in der Schweiz. Nur 10 Jahre zuvor war die *Buren-Republik Transvaal* gegründet worden. Großbritannien und Frankreich besetzten Peking und in Rußland wurde die Leibeigenschaft aufgehoben. In Nordamerika bricht der Bürgerkrieg aus. In den niederländischen Kolonien soll die Sklaverei abgeschafft werden (in den spanischen erst 10 – 20 Jahre später).

Löwenberg gründete vor 130 Jahren die Lehr- und Erziehungsanstalt *Weierhof* – und der Thielwoog wird als Schwimmbad benutzt. Es ist die Zeit das Bismarck 1. Reichskanzler wird und die USA die Sklaverei abschaffen, und der Ku-Klux-Klan zusammenfindet.

Vor 123 Jahren, während der Weltwirtschaftskrise, wurde die *Bahnlinie* Kirchheim – Marnheim – Kaiserslautern eröffnet.

58 Jahre alt ist das *Heimatmuseum* und die Erfindung des Magnetophonbandes.

42 Jahre die „*Drei Sommertage in der Kleinen Residenz*“ und das Farbfernsehen in den USA.

Der *Donnersbergkreis* entstand mit 87 Gemeinden vor 23 Jahren als die ersten Menschen auf dem Mond landeten.

Vor 22 Jahren entstanden die *Verbandsgemeinden* und in Assuan der gigantische Staudamm, während in Indien durch einen Wirbelsturm 10 000 Menschen sterben.

Seit 18 Jahren haben wir unser *Rathaus*. Damals war Kohl Kanzlerkandidat und die ersten Digital-Quarz-Uhren kamen auf den Markt.

10 Jahre alt ist unser *Hallenschwimmbad* und das neue *Finanzamt* und die südamerikanischen Staaten haben nach Berechnung der UNO 275 Billionen US Dollar Schulden.



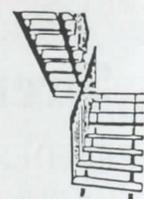
# JÜRGEN BAAB

## HOLZBAU

Zimmergeschäft und Treppenbau · Innenausbau und Holzhandlung

6719 Kirchheimbolanden

Industriegebiet · Kupferbergstraße 21 · Ziegelei · Telefon (0 63 52) 2673 · Privat 43 26





## ANNO 1717 hat erbaut Philip Leininger und Magareda seine Hausfrau dieses Haus

so steht es im Eckbalken des Hauses Schloßstraße 1 eingeschnitten.

Ein absolut unbedeutendes Ereignis im Zeitablauf. Und doch hat uns dieses Haus so viel zu sagen.

Wir sollten zuhören in unserer schnellebigen Zeit, uns zurückbesinnen auf unsere Vorfahren, auf deren Leben und Wirken, damit wir uns heute nicht gar so wichtig, so tüchtig vorkommen.

1717

82 Jahre sind vergangen seit der Plünderung und dem Niederbrennen der Stadt durch die Kroaten, seit Hunger und Pest die Gegend entvölkerte. Die Wunden die der 30-jährige Krieg hinterlassen hat, sind noch lange nicht verheilt.

Elf Jahre nach diesen Katastrophen hatten wieder „74 Hausgesessene“ die Stadt bewohnt, aber ein Wiederaufbau in Ruhe war bisher nicht möglich gewesen. Die Eroberungskriege Ludwigs XIV. und der Spanische Erbfolgekrieg hatten es mit sich gebracht, daß heute, 1717 auch nur 45 Familien in der Stadt wohnen.

Aber seit dem Frieden von Rastatt (1714) lassen die Landesherren immer mehr Fremde zuziehen und ganz allmählich kehrt Ordnung ein.

Der Bäckermeister Leininger baut sein Haus direkt am Turm, noch bevor Carl August von Nassau-Weil-

burg die Pläne seiner „Kleinen Residenz“ verwirklicht.

Die Stadtbefestigung hat längst ihren Sinn und Zweck verloren, aber noch immer besteht die Bevölkerung auf der Erhaltung der Mauern und Türme, zu ihrem Schutz. Sie fürchten Räuber und Gesindel.

Noch trägt der Untere Torturm sein Spitzdach. Noch bewachen abwechselnd drei Bürger das Tor, bewaffnet mit einem Speiß „welcher stark von Holz und tüchtig mit Eisen oben und unten beschlagen ist, und zwar nach derjenigen Façon, so man Morgenstern nennt.“

Noch patrouilliert der Nachtwächter mit Horn und Laterne nachts durch die Gassen.

Er hat es weit gebracht, der Bäckermeister Philipp Leininger. Die Eltern hatten sich abrackern müssen, ihm eine Lehrstelle zu besorgen und zu bezahlen.

60 Gulden und 2 große Taler Trinkgeld (der Wert von 1000 Liter Nahewein) hatten die zwei Jahre Lehrzeit beim Meister und der Meisterin gekostet, von denen er 25 Gulden schuldig geblieben war.

In aller Herrgottsfrüh war er dem Meister zur Hand gegangen, dann hatte er die Backstube wieder in Ordnung bringen müssen, wenn der Meister in die Herberge ging zur „Morgensprach“ unter dem Zunftschild, wo es um Ehre, Ruhm, Rechtschaffenheit, Zucht und Ordnung und um strenge Bräuche ging, wo aber auch der Morgentrunck gereicht wurde, bei dem man freier über die drückenden Steuern, über die Herrschaft und über all die anderen Herren schimpfen konnte.

Philipp hatte täglich die Asche aus dem Backofen hinaus in den Hof gebracht, wenn draußen der Gemeindehirt die Kühe und Ziegen einsammelte um sie auf die Weide zu treiben. Danach war er stets vor die Stadt gegangen um auf des Meisters Acker Unkraut oder Kartoffel zu hacken, Obst zu ernten oder Frucht zu schneiden.

Sonntags hatte er der Meisterin helfen müssen die frisch gewaschenen weißen Lacken auf der Bleiche im Judental auszubreiten und immer wieder zu gießen.

Nach zwei Jahren, nach der Lossprechung, war er endlich frei gewesen,

als Geselle durch die Lande gezogen, das Wanderbuch im Ranzen.

Mit dem Begrüßungszeremoniell der Bäcker hatte er den Meistern um Arbeit zugesprochen, während diese die Zeugnisse im Buch studierten und darauf achteten, daß darin keine Lücke war. Ein Faulenzer kann schließlich nicht Meister werden.

Jetzt ist Philipp Leininger 42 Jahre alt und selbst Meister. Seine Frau Magareda hat eine anständige Summe Geldes in die Ehe gebracht, vom Notarius im Ehevertrag urkundlich vermerkt, neben all dem anderen wie Wäsche, Geschirr, Möbel und zwei kostbaren, gestickten Tischdecken. Also wird auch ihr Name in den Balken geschnitten.

Die Balken – aus kernigem Eichenholz – wenn die erzählen könnten! Den großen Brand im 30-jährigen Krieg haben sie überstanden, zwar angekohlt, aber immer noch gesund und brauchbar, waren sie doch aus dem Kern mächtiger Eichen geschlagen, bis 10 Meter lang.

Wer weiß wann sie geschlagen und gerichtet wurden, wer weiß wie lange sie noch halten?

In jedem Fall, er hat sich, aus den Ruinen der Stadt die besten Balken ausgesucht. Die Zimmerleute leisten gute Arbeit. Die Tagelöhner hauen die Stückstecken zu, Eichenscheite, die sie in die Kerben der Balken stecken, die sie mit Lehm und Stroh zu Decken und Wänden verschmieren.

„Gott bewahre dieses Haus!“ ruft beim Richtfest der Zimmermann vom Dach.

„Sparsamkeit und Fleiß machen Häuser groß“, sagt der Altmeister, denn es ist ein beachtlicher Bau entstanden. Gott hat das Haus bewahrt.

1732

Seit 15 Jahren zieht der Duft des frischen Brotes durch die Schloßgass, die Holzgass hinauf zum Roten Turm. Neben am Unteren Turm hat gerade (1732) der Schlossermeister Schiffmann aus Obersülzen seine Uhr installiert, die sogar die Stunden schlägt. Carl August hat das Spitzdach des Turmes durch eine barocke Kuppel mit hübscher Laterne zur Aufnahme der Glocke ersetzen und die Uhrenstube bauen lassen.

Die Grafen von Nassau-Weilburg sind gerade in den Fürstenstand er-

hoben worden und überall in der Stadt wird renoviert und gebaut. Das Schloß entsteht, die Paulskirche. Die Gebrüder Stumm bauen dort ihre Orgel ein. Carl Christian ist mit seinem Hofstaat nach Kirchheim gezogen, das inzwischen 2094 Einwohner zählt, versorgt von 19 Bäckern und 11 Brauereien.

Der Bäcker u. Gastwirt Franz Hotter zieht in das Haus ein und eröffnet eine Gaststube „Zu den Dry Kronen“. 1792

Als die Franzosen in die Stadt einziehen, übernimmt Christian Johann Lampert das Anwesen und richtet die 12. Kirchheimer Brauerei ein. Nicht das Bier, sondern sein selbstgebrannter Zwetschgenschnaps lassen das Geschäft florieren. Auch die Herrschaft weiß ihn zu schätzen, denn es wird vermerkt: „Wirtshaus mit der Schildgerechtigkeit“ also amtlich genehmigter Schnapsausschank.

Das haben auch die Müller der Umgebung herausgefunden, denn sie wählen das Gasthaus zu ihrer Herberge und auch hier wird von Ehre, Ruhm, Rechtschaffenheit, Zucht und Ordnung aber auch über die täglichen Probleme diskutiert. Dem Müller Knauf in Marnheim haben die Franzosen 36 Sack Mehl weggenommen. Im Wald mußte Klafter um Klafter Holz geschlagen werden für die Franzosen in Mainz, für ihre Feldküche und zum Bau von Schanzen. Es wird requiriert und konfisziert. Es wird aber auch die Aufhebung aller eingesetzten Gewalten, Steuern und Abgaben bekanntgemacht, die Abschaffung der Zehnten, der Lehensverfassung, der herrschaftlichen Rechte, der Leibeigenschaft. Man genießt die neue Freiheit, trauert aber dem Fürsten nach, der jedoch ein weitsichtiger Landesherr war. Das Schloß wird als französisches Staatseigentum verkauft, die Kaiserstraße gebaut.

Ja, die Müller haben viel zu debattieren in dieser Zeit. Man sitzt bei der „Morgensprach“ draußen im Wirtsgarten unter mächtigen Kastanienbäumen jenseits der Stadtmauer. Der Fahnschild aus dem Jahre 1740 (heute im Heimatmuseum) ist immer dabei.

1863

Das Schloß, jetzt im Eigentum von Friedrich Brunk aus Winterborn ist



**Restaurant**  
**„Drei Kronen“**

**IM HERZEN DER KLEINEN RESIDENZ**

- ◆ Ob bei einem Glas Wein ◆
- ◆ oder bei leckeren Kleinigkeiten ◆
- ◆ bei Feierlichkeiten bis 50 Personen ◆
- ◆ bei Geschäftsessen ◆

Schloßstraße 1 · 6719 Kirchheimbolanden · Telefon 063 52/38 41  
täglich geöffnet ab 18.00 Uhr; Dienstag Ruhetag



Wir werden Ihnen auch weiterhin mit freundlicher Beratung zur Seite stehen!

Schon bald 90 Jahre erfüllt **Leder-Buß** Ihre Wünsche, wenn es sich um „Echtes Leder“ handelt. Unser besonderes Augenmerk richten wir auf Handtaschen *modischen Genres* und bringen Ihnen von Messen und Ausstellungen der führenden Hersteller die schönsten Modelle mit.

Durch Hinzunahme eines großen Schaufensters können wir Ihnen jetzt auch unser Reisegepäck in vielfältiger und funktioneller Ausführung zeigen, allem voran die Weltmarke „Delsey“ in neuen Farben und Modellen.

Auch die Vielzahl der Kleinleiderwaren, wie Börsen u.s.w., dazu Schirme und Handschuhe, sind an Auswahl nicht zu übertreffen.

## Leder-Buß

Die gute Adresse  
für den Donnersbergkreis und darüber hinaus.

abgebrannt, man ist gerade beim Wiederaufbau eines Flügels, als Johann Schlosser das Gasthaus mit Brauerei am Turm von seinem Schwiegervater Lampert übernimmt. 20 Jahre später stirbt er und die Brauerei wird aufgegeben und schließlich nach dem 2. Weltkrieg auch die Wirtschaft.

Im Laufe all dieser Jahre wurde begradigt, verputzt, verkleidet. Riedmatten, Gips, Mauerwerk ließen die Zimmer und Kammern kleiner und kleiner werden. Das Gebäude wird geteilt, eine Papierwarenhandlung zieht ein und ein Frisör. Aus der Papierwarenhandlung wird „Leder-Butz“ und aus dem Frisörgeschäft eine Ruine. Der Turm, der Engpaß zur Stadtmitte soll fallen, aber die Befürworter einer Sanierung setzen sich durch.

Durch das verwahloste Haus wird ein Fußweg um den Turm angelegt, bis 1980 ein wenig einladender Zugang zwischen Brettverschlagen zur Stadtmitte.

Als man schließlich den Plan faßt, das inzwischen baufällig erklärte Haus an der Stadtmauer abzureißen, wurde das alte, noch immer kerngesunde Fachwerk von 1717 wiederentdeckt und Leiningers Haus erstrahlte 12 Monate später wieder in seiner alten Pracht – ein Schmuckstück der Stadt. Noch immer tickt Schiffmanns Uhr von 1737 nebenan im Turm und sie wird solange weiterticken solange sich einer findet, der täglich hinaufsteigt, die Gewichte hochzukurbeln. Sie würde auch wieder die Stunden schlagen, wie vor 255 Jahren, fände sich jemand, das Schlagwerk in Gang zu setzen.

Wie vor 200 Jahren, wird auch heute Bier gezapft in der Schankstube und Zwetschgenschmacks ausgeschenkt – ob er jedoch so gut war wie heute, kann niemand mehr beurteilen. Das Haus wurde unter Denkmalschutz gestellt – ob es weitere 275 Jahre stehen wird?

## Steinbildhauerei Erich Brutscher

Seit 32 Jahren führt Erich Brutscher einen Bildhauerbetrieb in Kirchheimbolanden, der sich mit guter Handwerksarbeit und zahlreichen künstlerischen Gestaltungen im weiten Umkreis einen Namen gemacht hat.

Der Familienbetrieb produziert polierte und selbstentworfenen handwerkliche Grabmale, stellt aber auch Bildhauerarbeiten wie etwa Wappen, Reliefs, Figuren und Brunnen in Stein oder Keramik her.

Viele Beispiele dieser Handwerkskunst kann man in Kirchheimbolanden und Umgebung bewundern, so zum Beispiel den Sandsteinbrunnen auf dem Römerplatz in Kirchheimbolanden, den Ortsstein in Ruppertsecken, den Vogelbaum aus Keramik in Kriegsfeld oder die Marienstatue in Stetten, um nur wenige Werke zu nennen.

Fast die gesamte Familie arbeitet im Betrieb mit. Frau Marianne stammt

aus der alten Steinmetz- und Steinbildhauer-„Dynastie“ Marschall, die schon seit zahlreichen Generationen das Handwerk an ihre Nachfahren weitergaben. Von ihrem Vater, Georg Marschall, der viele Jahrzehnte in Kirchheimbolanden eine Bildhauerwerkstatt führte, erlernte sie vor allem Schriften und feinere Bildhauerarbeiten in Stein zu hauen. Heute ist sie überwiegend in der Organisation der Firma tätig.

Auch Erich Brutscher absolvierte seine Lehre bei seinem Schwiegervater. Danach ging er sehr bald für kurze Zeit in Süddeutschland und der Schweiz „auf die Walz“. 1962, nach seiner Meisterprüfung an der Meisterschule in Kaiserslautern, baute er sich in Kirchheimbolanden seinen eigenen Betrieb auf.

Seit einigen Jahren sind die Töchter Christl und Doris ebenfalls in diesem Metier tätig. Sie haben das traditionsreiche Steinbildhauerhand-

werk von der Pike auf gelernt und scheuen sich auch nicht vor den Verzarbeiten auf Friedhöfen oder Baustellen.

Doris, die 1991 die Meisterprüfung bestand, hat neben dem Steinbildhauerhandwerk auch eine Prüfung als Keramikgestalterin abgelegt. Sie besuchte von 1983 bis 1985 die Keramikfachschule in Höhr-Grenzhausen. Mit ihren großen Reliefs nahm sie schon mit Erfolg an verschiedenen Ausstellungen teil.

Christl erlernte das Handwerk nach einem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Philosophie. Sie konnte mit ihren Entwürfen und Ausführungen schon etliche private und öffentliche Aufträge verbuchen.

Beide Bildhauerinnen bauen in Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen, u.a. als Gaststudentinnen an der Universität in Kaiserslautern unter Prof. Rumpf, ihre Begabungen

weiter aus, um für alle schwierigen bildhauerischen Anforderungen gewappnet zu sein.



4003/4/93



Der Primera SLX von Nissan  
Einfach ausgezeichnet.

NISSAN PRIMERA SLX 5türig mit 2,0-16V-Motor, 85 kW (115 PS), geregelter Kat. Mit der neuen Multi-Lenker-Vorderachse und Luxus in Serie: Türzentralverriegelung, Servolenkung, elektrische Fensterheber, Kopfstützen im Fond, geteilte Rücksitzlehne. 3 Jahre

(bis 100.000 km) Garantie. 3 Jahre Lack-Garantie.

Unser Preis: DM 29.000,-

Attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote bieten Ihnen die NISSAN BANK GMBH bzw. NISSAN LEASING GMBH.

**DEXHEIMER**  
Automobile

Freiheitsstr. 3 · Telefon (06352) 2927  
6719 KIRCHHEIMBOLANDEN

NISSAN

Wer Autos baut, muß Menschen kennen.

So was von gut!

# ERICH BRUTSCHER

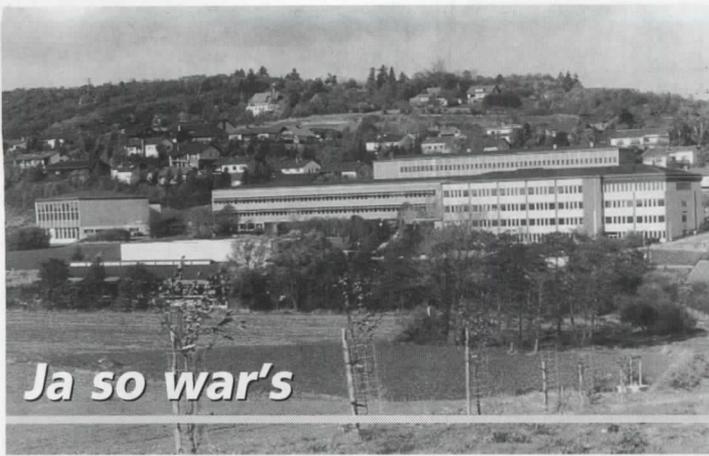
## STEINBILDHAUERMEISTER BIV



Moderne Grabmalgestaltung  
BILDHAUERARBEITEN

6719 KIRCHHEIMBOLANDEN

Neumayerstraße 25 · Telefon 0 63 52/3456



Nein, es ging ihnen nicht immer gut, den Lehrern. Und Ansehen genossen sie früher gewiß nicht.

Karl der Große, hatte nun mal angeordnet, daß die Menschen nicht weiterhin dumm bleiben, sondern zum mindesten soweit unterrichtet werden sollen, daß sie die Predigt des Pfarrers verstehen und katechisieren können, dazu gehört auch Lesen und Schreiben.

Die Kirche nahm sich dessen an, sicher auch einige der vielen um das Jahr 1000 um den Donnersberg errichteten Klöster. Da waren aber vorzugsweise die Oblaten, die dem Kloster verschriebenen Kinder, die in die Künste des Lesens, Schreibens und Katechisierens eingeführt wurden, die Laienschüler und späteren Landschullehrer waren unterrangig.

Als die Landesherren während der Reformationszeit das Vermögen und die meist recht beachtlichen Besitzungen der Klöster einzogen (Mitte des 16. Jahrhunderts), waren es die fürstlichen Landschulen, denen die „Kinderzucht“ aufgetragen wurde. Aber die Unterhaltung und Besoldung der Lehrer lag weiterhin bei den Kirchen.

So waren es bis in's 19. Jahrhundert Handwerker, Soldaten, Küster und Glöckner, welche die gewillten oder geschickten Knaben zu unterrichten hatten.

In Kirchheim wurde die erste Schulmeisterstelle 1574 besetzt, unter Graf Adolf von Nassau-Weilburg. Die Gemeinden in seinem Land aber zeigten wenig Verständnis für die Bildung der Jugend und noch weniger dafür, auch noch Kosten aufzubringen.

So bezog der arme Lehrer keine feste Besoldung, er bekam nur ein wenig Schulland, einige Maß Frucht und für Glöcknerdienste einige „Brotumgänge“.

Entsprechend niedrig war sein Ansehen, aber umfangreich die Klagen, die gegen ihn geführt wurden. Aber die Probleme lösten sich von selbst, der 30jährige Krieg löschte neben vielem auch die Schulen aus.

Erst 1654 entstand wieder eine „freye Schul“ in Kirchheim, immerhin von 60 Schülern besucht, aber schon wieder gerieten die Lehrer in Mißkredit.

„Der Schulmeister lehrt den Jungen die eine Hälfte des Katechismus, Buchstabieren und Lesen, die andere muß der Junge auswendig lernen, von beiden Hälften werden ihm die bloßen Wörter analytisch beigebracht. Dann ist der Unterricht vollendet und der Bürger und Christ ist fertig.“

Das war natürlich unserem Grafen Johann Ernst nicht genug, und er ließ 1704 folgende Paragraphen in die neue Konsistorialverordnung setzen:

„Die bestimmte Zeit und Stunden zu der Information der Schuljugend sollen die Lehrer nicht ändern noch abkürzen, auch in währenden solchen Stunden nichts anderes von ihren Geschäften fürnehmen, noch der Jugend die Zeit, den Eltern das Geld vergeblich abnehmen, worauf die Pfarrer wohl Achtung geben.“

„Weilen auch einige gern hin und wieder laufen und denen Compagnien und Saufen nachgehen, soll solches ihnen gänzlich verboten und kein Schulmeister gefugt seyn, ohne Vorwissen und Consens seines Pfarrherren aus dem Ort über das Feld zu gehen oder über Nacht auszubleiben, noch weniger seines Gefallens die Schulzeit einstellen.“

„Die Schullehrer sollen sich in den Brantweingesellschaften in den Bäckereien und bei den Kirmestänzen gar nicht finden lassen, sondern ein ehrbares, nüchternes und mäßiges Leben führen und wenn sie incorrigibilis befunden werden, ihres Dienstes verlustig werden.“

Wer wollte da noch Lehrer sein? Der Rector Schlosser!

Er war der einzige Lehrer der 1681 gegründeten Lateinschule in Kirchheim. Aber er wurde 1702 wieder entlassen, denn für die 100 Gulden im Jahr die sein waren konnte man zwei Volksschullehrer einstellen, jeden für 50 Gulden. Das reichte gerade für das tägliche Maß Bier. Fünf Lehrer gaben deshalb innerhalb 9 Jahren ihr Amt wieder auf, „so daß die Jugend sich an ebensoviele Lehrmethoden und Zuchtarten gewöhnen mußte, zu ihrer nicht geringen Verwirrung und Schaden.“

Nun war auch noch zu beklagen „daß die Eltern ihre Kinder nur des Winters und des Sommers gar nicht zur Schule schicken,“

worauf den Lehrern befohlen wurde: „auch im Sommer Schule zu halten, im Übertretungsfalle 3 Gulden Strafe zu zahlen,“ und den Eltern wurde aufgetragen „ihre Kinder im Sommer von 12 bis 2 Uhr in die Schule zu schicken“.

Carl Christian wollte härter durchgreifen, denn er mußte feststellen, „daß es manchem Schulmeister an hinlänglicher Geschicklichkeit ermangele,“ und er versprach Gehaltsaufbesserung, „so wie Proben von ihrem Zunehmen in der Gefälligkeit und in dem Fleiße vorliegen.“

Jetzt sollte alles anders werden: die Schulpflicht wurde eingeführt, unentschuldigtes Fehlen bestraft und Rechnen wurde Schulfach. Aber wer brachte das den Lehrern bei? Die Pfarrer mußten wieder herhalten, durch die Pfarrpfünde hatten sie ausreichende Erfahrung.

Immerhin unterrichteten gegen Ende des 18. Jahrhunderts in der Herrschaft Kirchheim 23 Schulmeister „gegen Wohnung, Holz, Akzidenzien und geringe Besoldung“.

1162 evangelische Schulkinder, in der Stadt selbst 116 in der lutherischen Knabenschule hinter der Peterskirche, 95 in der lutherischen Mägdeleinschule in der Prinzengaß (Haus Dr. Sießl), 50 in der reformierten Schule in der Prinzengaß (Ecke Neugaß).

Aber schon wieder wurde das ganze Schulsystem zunichte gemacht, als die linksrheinischen Besitzungen der Fürsten von Nassau-Weilburg um die Jahrhundertwende französisches Nationaleigentum wurden und die Besoldung der Lehrer ausblieb.

Und wieder begann eine Lateinschule mit neun Schülern den Unterricht - bis sie 1818 abermals geschlossen wurde, diesmal von der Königlich Bayerischen Regierung.

Hartnäckig waren die Kirchheimer, schon vier Jahre später hatten sie wieder eine Lateinschule, diesmal eine „private“. 1836 wurde sie zur städtischen Präceptoratsschule und 1839 eine Königlich Bayerische Lateinschule.

Im Pilgramstift etablierte sich sieben Jahre später die „Private Höhere Töcherschule“ (heute Alleestr. 6),

die später in „Bleißmannsche-Mädchenerziehungsanstalt“ umbenannt wurde.

„Viele Leute sagen, Kinder erziehen wäre eine gar schwere Kunst. Sie meinen, es gehöre Einsicht und Überlegung, Unterrichts, Wachsamkeit, Ermahnung, Beispiel dazu. Sie arbeiten sich durch einen Berg von gescheiten Büchern, welche Kinderzucht lehren wollen. Sie halten Hofmeister, geben ihre Kinder in Erziehungsanstalten, um die Mühe und Verantwortung anderen zuzuschieben.“

Von meiner Mutter hätten sie eine sehr leichte und bequeme Manier lernen können. Die ganze Kunst lag in ihrer rechten Hand...“ berichtete Philipp Hahn 1823 im „Kirchheimer Wochenblatt“, und stellt fest, „auch in der Schule wurde die kurze, bequeme Erziehungsmethode befolgt. Hier waren wie beim Moses zwei Gesetzestafeln: die Hand und der Stecken...“

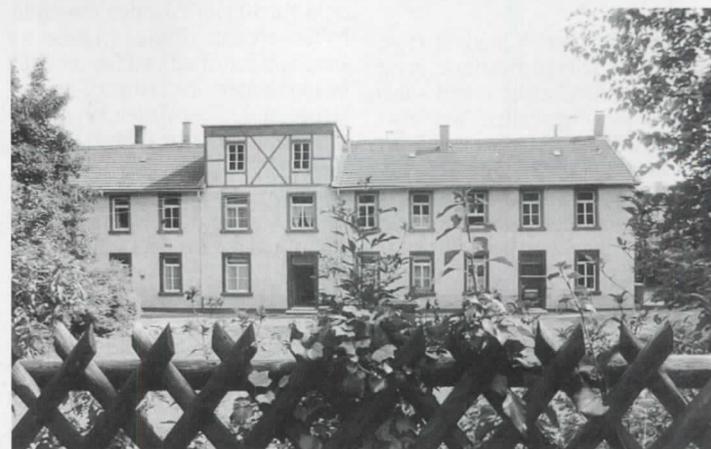
„Zur Ausrüstung der Kinder für den praktischen Beruf“ gründete Michael Löwenberg auf dem Weierhof eine private Schule, die bereits 1867 zur 1. Pfälzischen Landheimschule wurde. Die konfessionellen Schulen wurden 1872 endlich in eine Simultanschule zusammengefaßt.

Das aus der Lateinschule hervorgegangene Progymnasium brannte Ende des 19. Jahrhunderts ab und wurde an gleicher Stelle in der Amtsstraße stattlich wieder errichtet. Mit 24 Schülern sollte sie 1910 Berühmtheit erlangen, als kleinstes Progymnasium im Königreich Bayern.

Obwohl 1930 die Töcherschule ihre Pforten schloß, ging es nun rasant aufwärts.

Die Lehrer, seit 1897 den Subalternbeamten gleichgestellt, genossen akademische Ausbildung und gewannen an Ansehen.

Heute zählt die 1960 neu erbaute Grundschule mit 22 Lehrern in 18 Klassen über 442 Schüler, die Mathilde Hitzfeldschule (für Lernbehinderte) mit 16 Lehrkräften in 9 Klassen mit 101 Schüler, das 1965 erbaute „Nordpfalzgymnasium“ mit 54 Pädagogen über 596 Schüler, das 1975 entstandene Heilpädagogium Schillerhain mit 23 Pädagogen,



„Private Höhere Töcherschule“ (heute Alleestr. 6)



Progymnasium in der Amtsstraße

4 Psychologen in 14 Klassen  
152 Schüler, die 1978 neu errichtete  
Hauptschule mit 37 Lehrkräften in  
20 Klassen 534 Schüler und das  
naturwissenschaftliche Gymnasium  
für Jungen und Mädchen auf dem  
Weierhof mit 65 Lehrern und Erzie-  
hern nahezu 700 Schüler.

Nein, vielleicht ging es ihnen früher  
besser, den Lehrern, hatten sie doch  
nur den Pfarrer als Aufsichtsperson,  
den Fürsten zu fürchten und die  
Religion als Wegweiser, so haben sie  
es heute vielen Recht zu tun, außer  
ihren Schülern dem deutschen  
Bildungsrat, den Schulaufsichts-  
behörden des Staates und der Län-  
der, also den Kultusministern, den  
oberen Aufsichtsbehörden, den un-  
teren Aufsichtsbehörden, dem  
Schulträger, dem Schulleiter, den El-  
ternvertretungen usw. usw.

Aber sie sind nicht schutzlos, sie ha-  
ben den Altphilologenverband, den  
Germanistenverband, den Verband  
der Geschichtslehrer, den Fachver-  
band Fremdsprachen, den Verband  
zur Förderung des mathematisch-  
naturwissenschaftlichen Unter-  
richts, den Verband der Schulgeogra-  
fen, den Bund der Kunstzieher,  
den Bund ev. Lehrer, den Sportleh-  
rerverband, die kath. Erzieherge-  
meinschaft, den Verein kath. Lehre-  
rinnen, den Philologenverband, den  
Bundesverband der Lehrer, den Ver-  
band der Realschullehrer, den Deut-  
schen Lehrerverband, den Verband  
Bildung und Erziehung, den Beam-  
tenbund, den Deutschen Volks-  
schulverband, den Deutschen Leh-  
rerverein, die Gewerkschaft Erzie-  
hung und Wissenschaft usw.

Karl der Große wollte doch nur, daß  
die Menschen nicht weiterhin  
dumm bleiben.

## Kreisvolkshochschule Donnersbergkreis A bis Z



Die Termine  
sind für Vorbe-  
sprechung oder  
Kursbeginn.

Anmeldungen,  
Tel. 0 63 52 / 40 11 08, sollten rechtzei-  
tig erfolgen.

BS = Berufsschule, Gst = Garten-  
straße, HS = Hauptschule, NPG =  
Nordpfalzgymnasium, KKH =  
Kreiskrankenhaus, Stb. = Stadtbli-  
othek, DrS = Praxis Dr. Sießl.

**1. Februar**  
Rechtschreibung spielerisch vertiefen  
16.00 Uhr, BS

Aufsatzzerziehung 16.30 Uhr, BS

**2. Februar**  
Klöppeln Anfänger und Fortgeschrit-  
tene  
19.00 Uhr,  
Bürgerhaus in Bolanden

**8. Februar**  
BASIC - Grundkurs - 18.30 Uhr, HS

**9. Februar**  
Töpferkurs für Kinder 8 - 10 Jahre  
17.45 - 18.45 Uhr, in der Gartenstr. 2  
in Kirchheimbolanden

Töpferkurs für Anfänger und Fortge-  
schrittene, 19.00 - 22.00 Uhr, in der  
Gartenstraße 2 in Kirchheimbolan-  
den

**24. Februar**  
Klassische Homöopathie 19.30 - 21.00  
Uhr

**25. Februar**  
Orientalischer Tanz für Fortgeschrit-  
tene 20.00 Uhr im Kindergarten  
Louhans in Kirchheimbolanden

**26. Februar**  
Porzellanpuppen / Stoffpuppen 19.00  
Uhr, BS Raum 2

**1. März**  
Kochkurs für Männer 18.00 - 21.00  
Uhr, HS Küche

Seidenmalerei für Anfänger und Fort-  
geschrittene 19.00 Uhr, BS

Tauchen 20.00 Uhr, Gartenstraße 2  
Kirchheimbolanden

Kreatives Tanzen 20.00 - 21.30 Uhr,  
Gymnastikhalle des NPG

**2. März**  
Spanisch Anfänger 19.00 Uhr, NPG  
Saal 106

**3. März**  
Kochen für Kinder ab 8 Jahre 15.00 -  
18.00 Uhr, HS Küche

Französisch für Fortgeschrittene  
18.00 Uhr, HS

Eiweißfreie Ernährung 18.00 - 21.00  
Uhr, HS Küche

**5. - 27. März**  
Persönlichkeitsbildung (4 Wochenen-  
den) 19.30 Uhr, BS

## Gymnasium Weierhof

125 Jahre Gymnasium Weierhof - 10 Jahre Weierhöfer Japan-Projekt - 10  
Jahre Förderkreis des Gymnasiums Weierhof: Diesen drei Jubiläen waren  
im Jahr 1992 eine ganze Reihe von Veranstaltungen gewidmet. Sie reichten  
von den „Hochschultagen 1992“ im Januar bis zur Festveranstaltung des  
Schulvereins Weierhof im Dezember mit einem Vortrag des Heidelberger  
Pädagogikprofessor Dr. Felix von Cube.

Mit „Hochschultagen“ findet nun auch das Veranstaltungsjahr 1993 im  
Gymnasium Weierhof seinen Auftakt. Im Rahmen dieser Reihe, die das  
Gymnasium Weierhof mit der Kreissparkasse Kirchheimbolanden veran-  
staltet, sprechen diesmal Professoren der Universität des Saarlandes (Saar-  
brücken) über „Fragen unserer Zeit“

### Hochschultage 1993 des Gymnasiums Weierhof und der Kreissparkasse Kirchheimbolanden

Im Rahmen der diesjährigen Hochschultage finden in der Aula  
des Gymnasiums Weierhof drei öffentliche Vorträge von  
Professoren der Universität des Saarlandes (Saarbrücken) statt.  
(Der Eintritt ist frei.)

Mittwoch, 27. Januar 1993, 14.00 bis 15.30 Uhr

Professor Dr. Jörg K. Hoensch  
(Universität des Saarlandes, Fachbereich Grundlagen- und Geschichtswiss.)  
„Auflösung - Zerfall - Bürgerkrieg: Die historischen Wurzeln  
des neuen Nationalismus in Osteuropa“

Montag, 1. Februar 1993, 14.00 bis 15.30 Uhr

Professor Dr. Werner Nachtigall  
(Universität des Saarlandes, Fachbereich Biologie)

„Bionik - Ein Grenzgebiet zwischen Biologie und Technik“

Donnerstag, 11. Februar 1993, 19.00 bis 20.30 Uhr

Professor Dr. Torsten Stein  
(Universität des Saarlandes, Europa-Institut, Sektion Rechtswissenschaften)  
„Was wird aus Europa? - Eine Bilanz der Maastricht-Verträge“

(Im Anschluß an diesen Vortrag findet ein Umtrunk statt!)

Im Frühjahr stehen dann zwei literarische Termine an: eine Lesung von  
Artur Schütt sowie eine Brecht-Aufführung der Schulbühne Weierhof.  
Erstmals wird außerdem ein Kanada-Austausch angeboten; er findet mit  
dem Mennonite College in Kitchener (Nähe Toronto) statt. Auch das „Soc-  
cer Desaster“ wird eine Neuauflage erleben. Und fortgesetzt werden auch  
die erfolgversprechend angelaufenen Kleinkunstabende im Schülercafé;  
fest im Programm sind bereits zwei Abende eingeplant: Einmanntheater  
mit allerlei Kafkaeskem und der Auftritt eines Synthesizer-Duos.

Fortgeführt werden aber auch die Schriften des Gymnasiums Weierhof, die  
1985 begonnen wurden und inzwischen acht Bände und sieben Hefte um-  
fassen.

### Schriften des Gymnasiums Weierhof

Herausgeber: Georg Ballod und Klaus Kremb

Band 6	Weierhof-Jahrbuch 1988/90	DM 15,-
Band 7	Helmut Haury: Die Lehr- und Erziehungsanstalt auf dem Weierhof, Erster Abschnitt der Geschichte des Gymnasiums Weierhof am Donnersberg, 1867 - 1884	DM 12,-
Band 8	Weierhof-Jahrbuch 1990/92	DM 18,-
— Kleine Reihe —		
Heft 5	Deutschland 1990, Beiträge zum Einigungsprozeß	DM 3,-
Heft 6	Qualifikationen für das Jahr 2000, Beiträge anlässlich der Schulhauserweiterung des Gymnasiums Weierhof	DM 4,-
Heft 7	„Die Prüfung fiel sehr befriedigend aus“, Beiträge aus 125 Jahren Weierhöfer Schulgeschichte	DM 5,-

Erhältlich sind die Schriften durch das Direktorat des Gymnasiums Weier-  
hof (Tel. 0 63 52/40 05 10).

Auch in seinem 126. Bestehensjahr sieht das Gymnasium Weierhof also  
wieder eine Reihe von Akzenten vor, die in vielfältiger Weise in die Schulre-  
gion hineinwirken.

# Donnersberg kreis in der Pfalz ganz oben

## Die besonderen Wanderangebote!

### Keltenwanderung

archäologisch-historischer Wanderweg auf dem Donnersberg

### Gruben-Rundwanderweg Imsbach

geographischer bergbaugeschichtlicher Lehrpfad

### Weinwanderweg

historisch-geologischer Wanderweg von Bockenheim durch das Weinbaugebiet Zellertal in die „Kleine Residenz“ Kirchheimbolanden

### Alsenzwanderweg

durch die herrliche Naturlandschaft des Alsenztales von Alsenborn bis Ebernburg

### Adolf-von-Nassau-Wanderweg

auf den Spuren eines Königs rund um Göllheim und das Kloster Rosenthal

## Wir laden 1993 ein:

- 15./16. 5. Fest in der Fußgängerzone Eisenberg  
20. 5. Treffpunkt Alsenztal – Familien-Erlebnis zwischen Rockenhausen und Alsenz –  
22./23. 5. Bauernmarkt in Kirchheimbolanden  
31. 5. Obermoschel, Freilichtspiele  
16.–18. 7. Einselfthumer Weinkerwe  
28./29. 8. Dannenfels, Historischer Dorfmarkt  
18./19. 9. Imsbach, Donnersberger Mineralien- und Fossilienbörse

Prospekte und Informationen:



Donnersberg  
Touristik-Verband e.V.

Umlandstraße 2 · 6719 Kirchheimbolanden  
Telefon 0 63 52/1712 · Fax 0 63 52/4012 62

## Volkshilbungswerk Albisheim Karl Bindewald Kupfermühle

### Terminplanung

RH = Rathaus

GH = Gemeindehaus

#### 1. Februar

Plastisches Gestalten mit Ton 9.00 Uhr, RH

#### 2. Februar

Rechtsschreibung (Vorbesprechung) 15.00 Uhr, RH

Aufsatz (Vorbespr.) 15.30 Uhr, RH

Englisch Hausaufgabenb. (Vorbesprechung) 16.00 Uhr, RH

#### 5. Februar

Famiglia Italiana 19.00 Uhr, RH

#### 8. Februar

Theaterwerkstatt (Vorbesprechung) 18.00 Uhr, GH

#### 9. Februar

Töpfern Vorschulkinder (Vorb.) 14.30 Uhr, RH

Töpfern Schulkinder(a) 15.00 Uhr, RH

Was Großmutter noch wußte, Kochkurs 15.30 Uhr, RH

#### 10. Februar

Töpfern Schulkinder(b) 15.00 Uhr, RH

#### 15. Februar

Maschinenschreiben (Vorb.) 16.00 Uhr, RH

#### 17. Februar

Hildegard v. Bingen 19.00 Uhr, RH

#### 25. Februar

Experimentelles Malen für Kinder 15.30 Uhr, RH

Klöppeln 19.00 Uhr, GH

#### 26. Februar

Orientalischer Tanz 19.30 Uhr, GH

#### 27. Februar

Seidenmalerei 14.00 Uhr, RH

#### 28. Februar

Dichterlesung „...sing ich mein kunstlos Lied“ 17.00 Uhr, GH

#### 1. März

Theaterwerkstatt 18.00 Uhr, GH

#### 2. März

Stoffdruck (Vorbespr.) 18.00 Uhr, RH

#### 5. März

Farbberatung 19.00 Uhr, RH

#### 8. April

Vortrag Hoormann, Kreuzigungsdarstellungen in der Kunstgeschichte, 20.00 Uhr, GH

#### 22. April

Kochkurs für Jugendl. 18.00 Uhr, RH

#### 24. April

Ich schenke mir einen Tag 10.00 Uhr, GH

#### 6. Juni

Die Welt des Chansons 17.00 Uhr, GH

#### 13. – 18. April

Paris – Mehr als ein Kurztrip

Anmeldeschluß: 1. März 1993, Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen

Kultur & Touristik Unger

Kirchgasse 12

6719 Albiheim

Tel. 0 63 55/1410

Die Fa. Bindewald wurde im Jahr 1871 von dem Ur-Großvater der heutigen Besitzer gegründet. Dieser kaufte eine kleine Mühle, die mit Wasserkraft betrieben wurde. Nach dem ersten Weltkrieg wurde die spärliche Wasserkraft bereits durch einen Diesel-Motor unterstützt.

In den folgenden Jahren wurde das Unternehmen als Mühlen- und Landwirtschaftsbetrieb geführt.

Bis Mitte der 60er-Jahre wurde Mehl in einem näheren Umkreis ausgeliefert. Danach wurde die Landwirtschaft aufgegeben und die Mühle deutlich vergrößert. Nun wurden auch Kunden in weiter entfernten Regionen bedient. Es erfolgte ein Ausbau der Mühlenleistung. Weiterhin wurden Anlagen zum Abpacken von Kleinbeuteln installiert, um den Lebensmittelhandel und Verbrauchermärkte beliefern zu können. Desweiteren wurde eine Einrichtung geschaffen, um Großbetriebe mit Mehl in Silowagen bedienen zu können.

In den 70er- und zu Beginn der 80er-Jahre wurde dann die Mühlenleistung deutlich gesteigert und auf ihre heutige Größenordnung von 250 Tonnen/Tag gebracht. Das Liefersortiment wurde wesentlich erweitert; neben den angestammten Produkten wurden artverwandte Zerealien in das Sortiment aufgenommen.

Ab Mitte der 80er-Jahre wurde die Produktion von **Braumalz** für die

Brauindustrie in einem Zweigbetrieb in Hochheim/Main aufgenommen. 1991 wurde eine neue Malzfabrik in Bischheim installiert und die Hochheimer Mälzerei stillgelegt.

Die Fa. Bindewald ist heute der größte Getreideverarbeitungsbetrieb in Rheinland-Pfalz mit einer Verarbeitungsmenge von rund 130.000 Tonnen Getreide/Jahr. Es werden Kunden im Umkreis von 200–300 km bedient. Beliefert werden handwerkliche Bäckereien, Brot- und Teigwarenfabriken mit Mehl und Braumalz.

Der Lebensmittelhandel und die Verbrauchermärkte werden mit Mehl, Popcorn und Müsli-Mischungen unter dem zwischenzeitlich bekannten Markennamen **ÄHRENKRONE** beliefert.

Viele Produkte werden inzwischen aus kontrollierten Rohstoffen – bis hin zu Bio-Getreide – angeboten.

Die Fa. Bindewald Kupfermühle GmbH pflegt gute, erfolgreiche Kontakte mit der Landwirtschaft in der Umgebung. Bereits vor 15 Jahren wurde eine **Erzeugergemeinschaft für Qualitätsgetreide** ins Leben gerufen, die heute bereits an die 500 Mitglieder umfaßt. – Diese enge Form der Zusammenarbeit ermöglicht es, die regionale landwirtschaftliche Produktion in der hiesigen Region zu vermarkten.

## PS-Fachgeschäfte Spangenberg - wenn es um schöneres Wohnen geht

Imsweiler war der Geburtsort der Firma Spangenberg, ein kleines Malerunternehmen, das alle Verschönerungsarbeiten durchführte und reichlich ausgelastet war.

Die Räumlichkeiten platzten bald aus allen Nähten, sodaß man gezwungen war nach einem neuen Standort Ausschau zu halten. 1969 hatte man nach langem Suchen Erfolg und Glück. In Rockenhausen in der Luitpoldstraße 10 fand man geeignete Geschäftsräume. Heute verfügen wir dort, nach mehrmaligem Ausbau, über eine Verkaufsfläche von 600 qm.

1986 wagten wir mit der Übernahme des damaligen Gardinenstudios Deibel in der Schloßstraße 1, den Sprung über den Donnersberg nach Kirchheimbolanden.

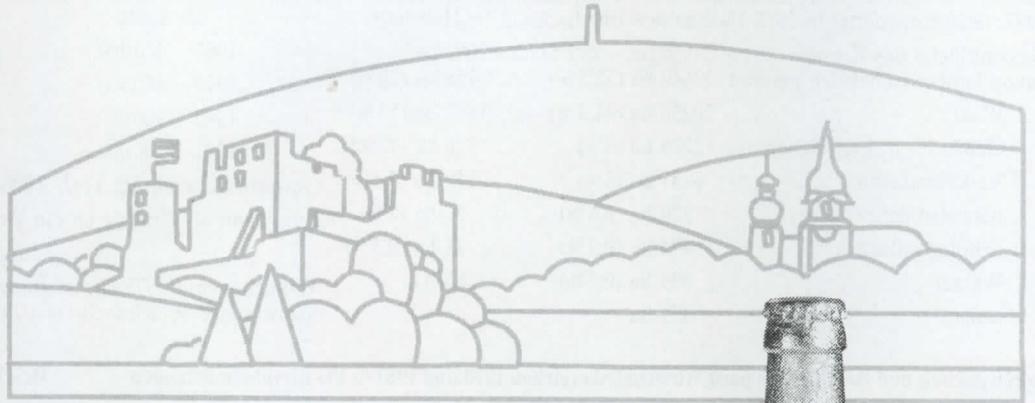
In der Vorstadt 30 haben wir nun ein neues Ladenlokal anmieten können, das uns die Möglichkeit bietet, die gesamte Palette für das schönere Wohnen auch in Kirchheimbolanden in einer stattlichen Auswahl zu präsentieren.

So findet man nun bei uns lagerhaltend über 300 Tapetendessins, eine reichhaltige Auswahl an CV- und Textilen Bodenbelägen sowie Farben, Lacke, Lasuren, Wand- und Deckenfarben, viele Spezialitäten, umweltfreundlich, wasserverdünnbar, Malerzubehörartikel für alle Einsatzgebiete und ein Sortiment an Gardinen, das jedem Wunsch gerecht wird. Nicht zu vergessen sind die vielfältigen Sonnenschutzanlagen - eine besondere Stärke der PS-Fachgeschäfte, wie z.B. Jalousien, Rollos und Raffrollos, Lamellenvorhänge und Markisen.

PS-Fachgeschäfte - alles unter einem Dach für das schönere Wohnen.



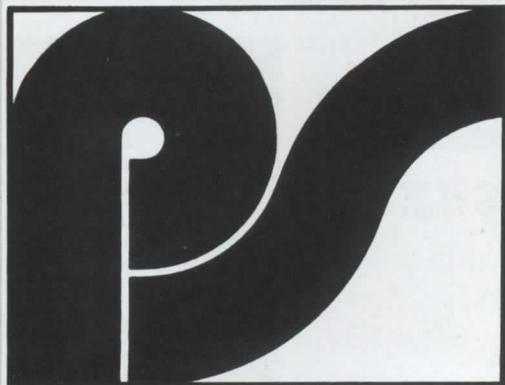
# Bischoff PREMIUM *Pilsener*



**I**hr Premium - Pilsener  
der Spitzenklasse,  
gebraut aus dem  
frischen Quellwasser  
vom Donnersberg.



Brauerei Bischoff, 6752 Winnweiler/Pfalz, 0 63 02/ 6 01- 0



## Fachgeschäfte

# Philipp Spangenberg

Farben · Tapeten  
Gardinen · Bodenbeläge  
Sonnenschutzanlagen

6760 Rockenhausen  
Luitpoldstraße 10  
Tel. 0 63 61/83 00

6719 Kirchheimbolanden  
Vorstadt 30  
Tel. 0 63 52/39 33

# Kirchheimbolanden heute – in Zahlen

Die Stadt Kirchheimbolanden zählt 6820 Einwohner, das sind 40,9% der Verbandsgemeinde- und 9,6% der Kreisbevölkerung.

In der Stadt leben die 6820 Bürger in 2558 Haushalten, also pro Haushalt 2,67 Personen:

- mit 1 Person 779 Haushalte (30,5%)
- mit 2 Personen 730 Haushalte (28,5%)
- mit 3 Personen 500 Haushalte (19,5%)
- mit 4 Personen 549 Haushalte (21,5%)

1780: 1450 Einwohner in 292 Haushalten = durchschn. 5 p.Haushalt  
 1880: 3000 Einwohner in 753 Haushalten = durchschn. 4 p.Haushalt  
 1992: 6820 Einwohner in 2558 Haushalte = durchschn. 2,7 p.Haushalt

Gesamtfläche des Kreises:	64550 ha,	der Stadt: 2692 ha,
davon landwirtschaftlich genutzt	37649 ha (58,5%)	758 ha (28%)
Wald	20256 ha (31,5%)	1417 ha (53%)
Gebäude- u. Freiflächen	2229 ha (3%)	326 ha (12%)
Verkehrsfläche	3151 ha (5%)	119 ha (4,5%)
Betriebsfläche	320 ha (0,5%)	51 ha (2%)
Erholungsfläche	474 ha (0,7%)	21 ha (0,5%)
Wasser	299 ha (0,5%)	5 ha
sonst.	171 ha	

Die Verbandsgemeinde zählt 764 Arbeitsstätten mit 6400 Beschäftigten, davon i.d. Stadt Kirchheimbolanden 401 Arbeitsstätten mit 5086 Beschäftigten,

- 46% im produzierenden Gewerbe
- 27% im öffentlichen Dienstleistungsbereich
- 16% im privaten Dienstleistungsbereich
- 11% im Handel und Verkehr

Auspendler 841, Einpendler 4.058, davon 2.868 Berufs- und 1.190 Ausbildungspendler.

Das Gewerbesteueraufkommen – das Gesamtsteueraufk./Zuweisungen der Stadt	Umlage
1960 470 000,-	708 000,-
1970 850 000,-	1.778 000,-
1980 3 900 000,-	6.315 000,-
1991 5 500 000,-	10.000 000,-

Gewerbesteueransatz 1992 7 000 000,-

Kibo zahlt als Umlage an die Verbandsgemeinde DM 3.239 458 = 51,2%  
 an den Kreis DM 3.000 000 = 13,5%

Verglichen mit 1971 (Entstehung des Donnersbergkreises) hat sich die Kreisumlage verachtfacht, seit 1980 mehr als verdoppelt.

## Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 1970 und 1987 in VG Kirchheimbolanden

Wirtschaftsbereich	Arbeitsstätten				Beschäftigte			
	1970	1987	1970	1987	1970	1987	1970	1987
	Anzahl		%		Anzahl		%	
Gewerbliche Land- und Forstwirtschaft	2	16	0,3	2,1	12	60	0,3	0,9
Produzierendes Gewerbe	213	155	27,3	20,3	1952	2878	45,8	45,0
a) Energie- und Wasserversorgung	5	2	0,6	0,3	22	33	0,5	0,5
b) Verarbeitendes Gewerbe	166	104	21,3	13,6	1657	2477	38,9	38,8
c) Baugewerbe	42	49	5,4	6,4	273	368	6,4	5,8
Handel und Verkehr	303	233	38,8	30,5	725	728	17,0	11,4
a) Handel	258	182	33,0	23,8	577	562	13,5	8,8
b) Verkehr, Nachrichtenübermittlung	45	51	5,8	6,7	148	166	3,5	2,6
Private Dienstleistungen	181	274	23,2	35,9	503	1025	11,8	16,0
a) Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	22	44	2,8	5,8	106	176	2,5	2,8
b) Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	159	230	20,4	30,1	397	849	9,3	13,3
Öffentliche Dienstleistungen	82	86	10,5	11,3	1072	1701	25,1	26,6
a) Organisationen ohne Erwerbszweck (z.B. Kirchen, DRK, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbände)	28	37	3,6	4,8	148	352	3,5	5,5
b) Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	54	49	6,9	6,4	924	1349	21,7	21,1
<b>Insgesamt</b>	<b>781</b>	<b>764</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>4264</b>	<b>6392</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

## Beschäftigte in VG Kirchheimbolanden

Beschäftigtenstruktur	1970		1987	
	ins-ges.	Anteil in %	ins-ges.	Anteil in %
Vollzeitbeschäftigte	3796	89,0	5387	84,3
Teilzeitbeschäftigte	468	11,0	1005	15,7
Männer	2521	59,1	3930	61,5
Frauen	1743	40,9	2462	38,5
Ausländische Arbeitnehmer	203	5,9	232	4,1
Tätige Inhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige	840	19,7	713	11,2
Beamte, Richter, Beamtenanwärter	336	7,9	411	6,4
Angestellte	884	20,7	1913	29,9
Arbeiter	1934	45,4	2969	46,4
Auszubildende	270	6,3	386	6,0
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>4264</b>	<b>100,0</b>	<b>6392</b>	<b>100,0</b>



Vorstadt 35  
 (MARKANTE Lage)  
 6719 Kirchheimbolanden  
 Telefon 0 63 52 / 65 56

*Die Eingeweihten wußten lange Bescheid –  
 jetzt ist es soweit!*

### Eröffnung

## LERNKREIS DONNERSBERG

mit seinem 1. Angebot

### Qualifizierte NACHHILFE

- alle Schulfächer/Schultypen –
- effektiver Kleingruppen-Unterricht –
- erfahrene Lehrkräfte –

Tel. Voranmeldung: ab 29. Januar 1993  
 Kursbeginn: ab 8. Februar 1993



V. Goerz  
 Leitung

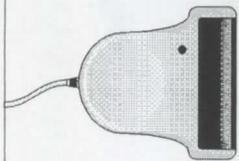
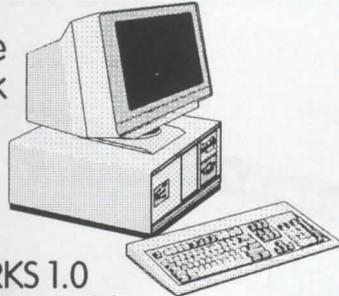
# MEDIA CONNECTION

Computer & Communication

Kaufen Sie doch gleich bei den Profis:

80386SX-33MHZ  
2 MB RAM  
105 MB-Festplatte  
1,44 MB-Laufwerk  
VGA 1 MB, VESA  
Desktop  
Tastatur, Maus  
MS-DOS 5.0  
WordPerfect WORKS 1.0  
SVGA-Farbmonitor, strahlungsarm

**DM 1.998,00**



Farb-Handscanner  
GENIUS GS-105C  
105 mm Scanbreite  
400 dpi Auflösung

**DM 498,00**

Schloßstr. 19 - 6719 Kirchheimbolanden  
Tel. 06352-1833 Fax 06352-5051



Die Tanzschule für Gesellschaftstanz  
in Kirchheimbolanden

Neue Kurse ab Januar  
April und September  
Tel. (06355) 2028 · Fax 3813

cha cha rumba samba paso doble jive mambo quickstep foxtrott tango walze  
rockn roll quickstepp foxtrott tango walzer rockn roll boogie disco cha cha  
rumba samba  
samba paso  
tango walzer  
jive ma  
ill boog  
ve mambo  
ve soca disco  
paso dob  
ha qu  
ogie disco  
cha cha rumba samba paso doble jive mambo  
n roll boogie disco cha cha vogue  
le jive mambo quickstep foxtrott  
quickstepp foxtrott tango rockn  
mbo quickstepp foxtrott tango walzer rockn  
doble samba quickstepp paso dokibe foxtrott  
walzer rockn roll vogue soca disco cha cha rumba  
ie samba paso vogue soca disco samba  
quickstep foxtrott tango walzer rockn  
le jive mambo boogie vogue soca  
ickstebb foxtrott tango rockn roll  
vogue soca disco jive mambo  
cha cha rumba samba paso doble jive mambo  
n roll boogie disco cha cha vogue  
le jive mambo quickstep foxtrott  
paso doble jive  
cha cha



**Wir haben nichts zu verschenken –  
und trotzdem bieten wir  
eine echte Leistung!**

Ausstellung  
Beratung  
Planung  
Lieferung  
Einbau  
Service

Markenküchen  
Eßplätze  
Badmöbel  
Objekteinrichtungen  
Teeküchen  
Gas-Einbauherde

Elektro-Einbaugeräte  
Mikrowellengeräte  
Einbauspülen  
Warmwasserspeicher  
Elektro-Kleingeräte  
Küchen-Accessoires

Wir richten  
musterfähig ein  
Küchen

„Die Spezialisten“  
Küchen  
und Wohnen GmbH  
Beratung · Planung · Montage

DAS FACHHANDEL-STUDIO IN KIRCHHEIMBOLANDEN  
Marnheimer Straße 71 Telefon 0 63 52 / 60 12  
6719 Kirchheimbolanden Telefax 0 63 52 / 60 13

Qualität  
zum vernünftigen  
Preis

musterhaus  
Küchen

# Sport Spangenberg

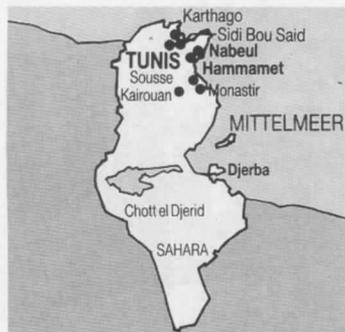
Aus dem Bild der Kreisstadt ist das Sportfachgeschäft Sport-Spangenberg nicht mehr wegzudenken. Das seit 1990 in Kirchheimbolanden etablierte Sportfachgeschäft unterstützt seither die vielfältigen Aktivitäten von Stadt und Verkehrsverein. So ist es für Sport-Spangenberg mehr als selbstverständlich, zum feierlichen Rahmen der 625-Jahrfeier der Kreisstadt mit beizutragen.

Mitte April 1990 eröffnete das Rockenhauser Fachgeschäft eine Filiale in Kirchheimbolanden, die von Astrid Spangenberg geleitet wird. Einer der Gründe für die Filiale war, den Kunden des Hauses aus dem Raum Kirchheimbolanden und aus dem Bereich Rheinhessen näher zu sein und ihnen den Anfahrtsweg zu ersparen.



**Die Sportjugend Donnersbergkreis veranstaltet auch im Jahre 1993 wieder eine Jugendfreizeit im sonnigen Tunesien. In der Zeit vom Samstag 17. Juli (Abreise) bis Samstag 31. Juli (Rückkunft) wird eine fünfundzwanzig köpfige Gruppe in Nabeul/Kap Bon (Tunesien) verweilen.**

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche im Alter zwischen 16 bis 25 Jahren (Ausnahmen sind zulässig). Die Mitgliedschaft in einem sporttreibenden Verein ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Der Teilnehmerpreis wird bei 1349,- DM liegen.



Ausflüge und Fahrten werden angeboten wie: Fahrten nach Kairouan, Monastir, El Djem, Sousse, Sfax, Matmata, Tozeur, Souks von Tunis, Sidi-Bou-Said uam.

Weitere Veranstaltungen werden angeboten wie: Austragung von sportlichen Wettkämpfen, tägliches Sportprogramm, Besuch von Folkloreveranstaltungen, Bootsfahrten im Golf von Hammamet, Kamelritt am Strand, Besuch des Kamelmarktes uam.

Über die Reihenfolge der Teilnahme entscheidet der Eingang der Anmeldung. Vor Fahrtantritt findet ein Vortreffen statt, bei dem die Teilnehmer über Land und Leute, Staatsform, Wirtschaft, Geschichte, Währung, Souvenirkauf, Religion, Umgang mit Einheimischen uam. informiert werden. Verbunden damit ist ein Dia- und Video Vortrag mit vielen Aufnahmen aus Nabeul, der Hotelanlage und den Orten die besucht werden. Ausschreibung und Anmeldungen sind bei folgender Anschrift erhältlich.

Im Teilnehmerbetrag eingeschlossen sind: Flugreise vom Flughafen Frankfurt Rhein/Main mit einer Linienmaschine der Tunis Air nach Tunis-Karthago, Bustransfer nach Nabeul (und jeweils zurück), Unterkunft im Hotel-Club Lido-Park (zwei- und Vier-Bett-Bungalows), Halbpension, Betreuung und Reiseleitung durch erfahrene und landeskundige Jugendgruppenleiter der Sportjugendorganisation, Reiserücktrittskostenversicherung.



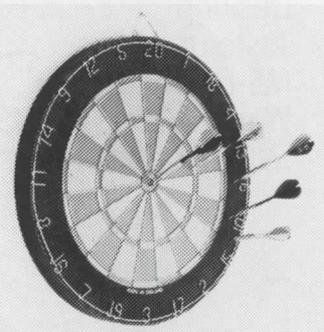
**Sportjugend Donnersbergkreis**  
Geschäftsführer: Stefan Schwarz  
Schloßstraße 22,  
6719 Kirchheimbolanden,  
Tel. 0 63 52/89 16, Fax 0 63 52/41 00



**DAS AKTUELLE SPORTFACHGESCHÄFT**

wieder neu  
bei uns  
eingetroffen:

**Dart-Artikel**



Dart-scheiben ..... ab DM **17,00**

Pfeile mit Metall-Spitze ..... ab DM **11,00**

Pfeile mit Soft-Spitze ..... ab DM **15,00**

**Große Auswahl an scheiben und Ersatzteilen!**  
Aktuelle Ware zu Niedrig-Preisen finden Sie in  
unserer Passage und Geschäftsräumen.

Adidas Jogginganzüge  
für Erwachsene ..... ab DM **79,90**

Adidas Freizeitanzüge  
für Erwachsene ..... ab DM **99,90**

Adidas Sweat-Shirt  
für Erwachsene ..... ab DM **29,90**

Golden-Team Freizeitanzüge  
für Kinder ..... ab DM **59,90**

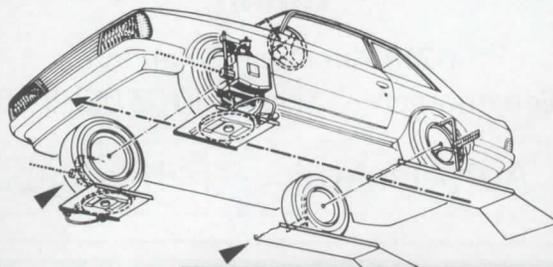
**Sport-Spangenberg**  
Ihr sportfachgeschäft

6719 KIRCHHEIMBOLANDEN  
Vorstadt 11 · Telefon (06352) 6135  
6760 ROCKENHAUSEN  
Schloßstraße 4 · Telefon (06361) 8090

Donnerstag bis 20.30 Uhr, alle lg. Samstage bis 18 Uhr geöffnet  
**Ihr D.S.V. und TÜV geprüfter  
Ski-Profi im Partner  
Fachgeschäft**

# DAMIT IHR AUTO RICHTIG SPURT!

## Computer-Achsvermessung



Mehr Sicherheit beim Fahren  
Schonung des Fahrzeuges  
Größere Wirtschaftlichkeit

Über 160 mal  
in Deutschland!

6719 KIRCHHEIMBOLANDEN  
Marnheimer Str. 63 · Tel. 0 63 52/84 73

Mo. - Fr. 7.30 - 18.00 Uhr  
durchg. geöffnet  
Sa. 7.30 - 12.00 Uhr



**STINNES  
REIFENDIENST**

## CONTAINER



**Jakob Becker  
Entsorgung-GmbH**

**063 03/8 04-0**

An der Heide 10, Mehlingen

**Christel  
Binder-Münster**

Kupferberg Str. 1  
6719 Kirchheimbolanden  
Tel. (0 63 52) 44 62

Sprechstunde:  
Täglich nach Vereinbarung

**Hand- und med. Fußpflege**



## RENAULT CLIO UND RENAULT 19 JETZT ALS SONDERMODELL LIMITED.



Man sieht es gleich am eleganten Schriftzug: Hier fährt Luxus in Serie vor – in begrenzter Auflage!

Der Renault Clio Limited bietet serienmäßig:

- 1,2-l-Motor, 40 kW (55 PS)
- Stoßfänger und Außenspiegel in Wagenfarbe lackiert
- Glas-Hub-Schiebedach
- getönte Scheiben
- asymmetrisch umklappbare Rücksitzbank
- Nebelscheinwerfer

Der Renault 19 Limited bietet serienmäßig:

- 1,8-l-Motor, 54 kW (73 PS) oder 65 kW (88 PS)
- elektrisches Glas-Hub-Schiebedach
- Leichtmetallfelgen
- Zentralverriegelung mit Infrarot-Fernbedienung im Schlüssel
- elektrische Fensterheber vorn

**3,9% EFFEKTIVER | 25% ANZAHLUNG  
JAHRESZINS | 36 MONATE LAUFZEIT**

FÜR ALLE RENAULT CLIO UND RENAULT 19. EIN ANGEBOT DER RENAULT BANK.



RENAULT

**-füller**

GmbH

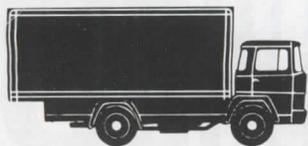
Kirchheimbolanden  
An der B40  
Telefon (0 63 52) 31 41

UNSER GUTER RUF IST IHRE GARANTIE



**RENAULT  
AUTOS  
ZUM LEBEN**

# Sonderschefer & Pätzold GmbH



6719 Kirchheimbolanden  
Woogmorgen · Telefon (06352) 8404

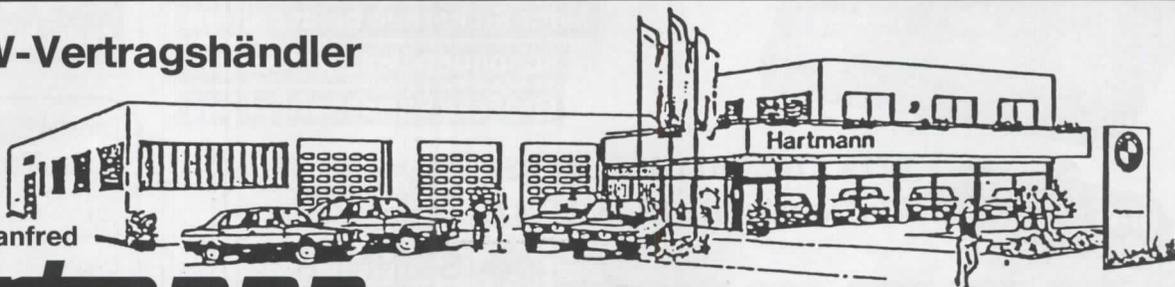


Bremsendienst · Auto-Elektrik · Fahrzeugbau und -Reparatur

## Ihr BMW-Vertragshändler



Autohaus Manfred



# Hartmann

6719 Kirchheimbolanden · Industriegebiet · Tel. 0 63 52/49 62

BMW Neuwagen aller Typenreihen am Lager

EINE GENERATION VORAUSS

## OPEL ASTRA CARAVAN CLUB. DER NEUE.



Leichtmetallräder gegen Mehrpreis

Der Opel Astra Caravan Club gibt Ihnen genügend Freiheit für die Freizeit. Serienmäßig ist der Opel Astra Caravan Club mit einem 1.4i Motor mit 44 kW (60 PS) ausgerüstet. Auf Wunsch stehen aber auch ein 1.6i mit 55 kW (75 PS), ein 1.8i mit 66 kW (90 PS) und der 2.0i Motor mit 85 kW (115 PS) zur Verfügung. Es gibt den Opel Astra Caravan Club aber auch mit dem 1.7 Turbodieselmotor mit Ladeluftkühlung und 60 kW (82 PS) oder dem genügsamen 1.7 D-Triebwerk mit 42 kW (57 PS). Alle Motoren selbstverständlich mit Katalysator. Sicherheit inklusive durch das

Astra Rundumschutz-System und das Astra Aktivgurt-System. Das Astra Reinluft-Filter-System sorgt für gute Luft im Auto, und das Astra Recycling-System ist die richtige Basis für weniger Umweltbelastung. Getönte, wärmedämmende Rundumverglasung, Dachreling, Sportsitze vorn, Zentralverriegelung und vieles mehr serienmäßig. Überzeugt? Ansehen und informieren bei uns.

*Jetzt probefahren!*

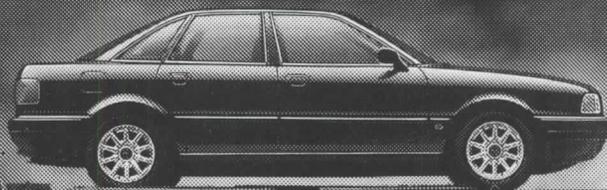
IHR OPELPARTNER IN KIRCHHEIMBOLANDEN

## autohausfischer



Neu- und Gebrauchtwagenverkauf  
Kundendienst · Ersatzteile · Zubehör  
Marnheimer Straße 60 - 62  
6719 KIRCHHEIMBOLANDEN  
Telefon (0 63 52) 8764

## Audi 80, Audi 100 Sonderaktion ab Januar 1993



Zwei Gründe,  
noch heute zu  
uns zu kommen.

Audi 80, Audi 100 – ausgestattet für den gehobenen Anspruch Europas: Z. B. Sonderlackierung in Europablau mit Perleffekt. Leichtmetallräder mit Breitreifen. Mit elektr. Schiebedach und Durchladesack, elektr. Außenspiegeln und Stereo-Cassetten-Radioanlage, Zentralverriegelung, Kopfstützen hinten und noch vielem mehr.



Autohaus

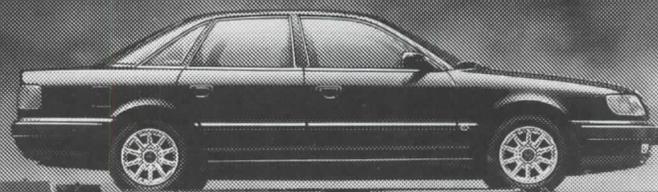
### Wilhelm Nielsen

GmbH & Co KG

An der B 40 · Tel. (0 63 52) 8745  
6719 Kirchheimbolanden



V.A.G





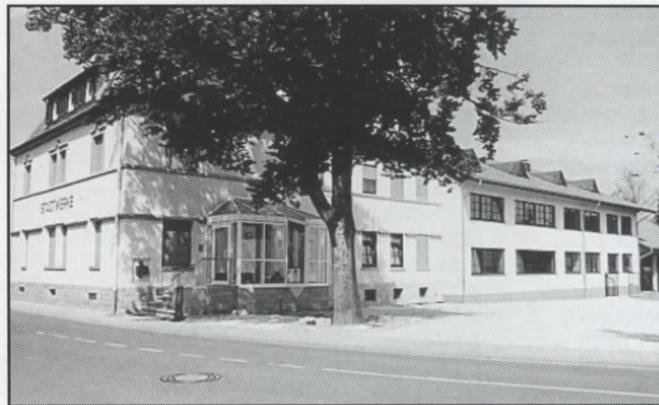
## Nachrichten der Stadtwerke

1368 - 1993 „625 Jahre Stadtrechte Kirchheimbolanden“

1878 - 1993 „115 Jahre Gasversorgung Kirchheimbolanden“



Die Gasanstalt Kirchheimbolanden mit Wohnhaus und Retortenhaus 1878.



Die Stadtwerke Kirchheimbolanden im Jahre 1993.

### Vielen Dank...

allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kirchheimbolanden für das Verständnis anlässlich der Stromstörungen am 6. und 11. Januar 1993. Die technischen Mitarbeiter der Stadtwerke waren an beiden Tagen und Nächten bis zu 20 Stunden ununterbrochen im Einsatz. Von ca. 250 Anrufern hatten bis auf 8 Anrufer Verständnis für diese Unterbrechungen der Stromversorgung.

Ein Anrufer hatte das Problem des morgendlichen Wachwerdens, wenn der Wecker streikt. Dieses Problem konnte durch einen Anruf bei dem Bürger am nächsten Morgen um 5.15 Uhr gelöst werden.

Ein weiterer Bürger wurde während seines abendlichen Bades vom Stromausfall überrascht. Seine Anfrage, was er tun sollte, konnte nur mit der Empfehlung aus der Wanne zu steigen, beantwortet werden.

Auch hatten viele Bürger Angst um den Inhalt ihrer Tiefkühltruhen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß Tiefkühltruhen ihre Temperatur 15 Stunden und mehr halten.

Wir bedauern sehr, daß ausgerechnet die Störung bei der Ausstrahlung des letzten Teiles der Serie „Der große Bellheim“ auftrat.

Sollte es eine Möglichkeit geben, werden wir versuchen über den Offenen Kanal diese Serie zu senden.

### Allgemeine Unternehmenskennzahlen

- Betriebszweige: Gas, Strom, Wasser, Telekommunikation, Techn. Betreuung der Wasserversorgungsanlagen der Verbandsgemeindewerke (15 Gemeinden), der Straßenbeleuchtungsanlagen der Stadt sowie der Gasversorgung der Gemeinde Stetten
- Rechtsform: Eigenbetrieb der Stadt Kirchheimbolanden
- Versorgungsgebiet: Stadt Kirchheimbolanden (alle Betriebszweige)  
Gemeinde Stetten (Gasversorgung)
- Finanzlage: Grundkapital: 2 Mio. DM  
Bilanzsumme: 19 Mio. DM  
Umsatzerlöse: 19 Mio. DM
- Belegschaft: 31 Mitarbeiter  
davon 5 Auszubildende

### Gasversorgung

seit 1878 bis 1938 Eigenerzeugung  
ab 1972 Erdgas und ab 1989 in der Gemeinde Stetten Flüssiggas  
4,615 km Mitteldruckleitung  
29,185 km Niederdruckleitung

1.666 Hausanschlüsse  
133 Mio kWh Gasabgabe  
1.762 Tarifkunden  
478 Sondervertragskunden  
38.000 kWh Spitzenjahresleistung

### Stromversorgung

seit 1922  
19,932 km Niederspannungsfreileitung  
43,696 km Niederspannungskabel  
25,083 km Hochspannungsleitung  
2.173 Hausanschlüsse  
49 Mio kWh Stromabgabe  
3.771 Tarifabnehmer  
129 Sondervertragskunden  
11.168 kW Spitzenjahresleistung

### Wasserversorgung

seit 1900  
40,005 km Leitungsnetz  
1.800 Hausanschlüsse  
573.000 m<sup>3</sup> Wasserabgabe  
2.199 Tarifabnehmer  
1 Sondervertragskunden

### Telekommunikationsversorgung

seit 1990  
40,000 km Leitungsnetz  
1.600 Hausanschlüsse  
1.200 Kunden  
Die Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr 1991.  
An Zukunftsinvestitionen stehen an:  
- Bau einer BHKW-Anlage  
- Errichtung eines Erdgasspeichers  
- Verwirklichung von Fernablesungen



Gasstraße 4 · 6719 Kirchheimbolanden  
Tel. 0 63 52 / 36 25 · Fax 0 63 52 / 17 32

**Stadtwerke  
Kirchheimbolanden**

Strom  
Gas  
Wasser  
Telekom.

# Mach mit!

Wer da sagt, bei uns in Kirchheimbolanden sei nichts los, dem sei hier mit einigen Beispielen auf die Sprünge geholfen.

<b>Angeln</b>	W. Seel	Tel. 2835	<b>Malen</b>	Kunstförderverein	Tel. 4001-108
<b>Ausstellungen</b>	KVHS - Kreisvolkshochschule Fremdenverkehrsbüro	Tel. 401-108 Tel. 4004-15	<b>Märkte</b>	Fremdenverkehrsbüro	Tel. 4004-15
<b>Automobil</b>	ADAC O. Freiermuth	Tel. 3388 + 3591	<b>Massagen</b>	J. Engelbrecht Hallenbad	Tel. 8819
<b>Autogenes Training</b>	KVHS	Tel. 401-108	<b>Meditation</b>	KVHS	Tel. 401-108
<b>Badminton</b>	TVK H. Eich	Tel. 8227	<b>Musikunterricht</b>	Puhlmann Kreismusikschule	Tel. 5186 Tel. 401-184
<b>Basketball</b>	TVK		<b>Museum</b>	Fremdenverkehrsbüro Heimatmuseum	Tel. 4004-15 Tel. 4004-30
<b>Ballett</b>	KVHS und Isolde Dierks	Tel. 5650	<b>Nähen / Handarbeit</b>	KVHS	Tel. 401-108
<b>Basteln</b>	H. Stricker	Tel. 8777	<b>Orchestermusik</b>	Donnersberger Musikverein	
<b>Bauernmalerei</b>	H. Stricker	Tel. 8777		K. L. Völckel	Tel. 3474
<b>Bierfest</b>	Fremdenverkehrsbüro	Tel. 4004-15	<b>Orgelkonzerte</b>	Kantor Martin Reitzig	Tel. 5539
<b>Biolog. Landbau</b>	E. Braun / Ambach	Tel. 3639	<b>Pollichia</b>	Ina Ruffini	Tel. 2941
<b>Breitensport</b>	SVK, A. Scholl	Tel. 1877	<b>Pfälzer-Wald-Verein</b>	Helga Merten	Tel. 8662
<b>Behindertensport</b>	H. Liebsch	Tel. 3280	<b>Radioclub</b>	Klaus Mages	Tel. 3840
<b>Bücherei</b>	Stadtbibliothek	Tel. 4004-73	<b>Radsport</b>	R. V. F. Gerhardt	Tel. 1856
<b>Christkindlmarkt</b>	Fremdenverkehrsbüro	Tel. 4004-15	<b>Residenzfest</b>	Fremdenverkehrsbüro	Tel. 4004-15
<b>Drachenfliegen</b>	am Donnersberg		<b>Reiten</b>	„Alter Hof“	Tel. 3575
<b>Exkursionen</b>	Pollichia Ute Grüner KVHS	Tel. 8811 Tel. 401-108	<b>Radio Donnersberg</b>	H. D. Frambach	Tel. 5666
<b>Ferienspiele</b>	DTV	Tel. 1712		Studio	Tel. 6666
<b>Freizeitangebote</b>	Haus der Jugend	Tel. 5656	<b>Sauna</b>	Hallenbad	Tel. 8819
<b>Funken</b>	CB Funker B. Schäfer	Tel. 2957	<b>Schießen</b>	Schützenverein A. Marschall	Tel. 2353
<b>Fußball</b>	SVK R. Lander	Tel. 1830	<b>Singen</b>	GV Liedertafel H. Enders GV Haide W. Freund	Tel. 8332 Tel. 8153
<b>Gesprächskreise</b>	KVHS ev. Gemeindehaus kath. Jugendzentrale kath. Pfarrverband	Tel. 401-108 Tel. 4200 Tel. 8595 Tel. 4179	<b>Studienfahrten</b>	KVHS	Tel. 401-108
<b>Grillen</b>	DTV Fremdenverkehrsbüro	Tel. 1712 Tel. 4004-15	<b>Schwimmen</b>	Hallenbad Freibad	Tel. 3130 Tel. 5858
<b>Gymnastik</b>	TVK Erich Hirsch	Tel. 3577	<b>Sport</b>	TVK Erich Hirsch SVK M. Paulke	Tel. 3577 Tel. 8018
<b>Heimatkunde</b>	Pollichia Ina Ruffini	Tel. 2941	<b>Senioren Sport</b>	W. Schneider	Tel. 1274
<b>Informatik-Kurse</b>	KVHS	Tel. 401-108	<b>Stadtbesichtigung</b>	Fremdenverkehrsbüro	Tel. 4004-15
<b>Jagd</b>	L. Bastian	Tel. 1802	<b>Seminare</b>	KVHS	Tel. 401-108
<b>Judo</b>	TVK Erich Hirsch	Tel. 3577	<b>Tennis</b>	TC Kibo M. Lungmuß	Tel. 1355
<b>Karneval</b>	Kibo Hans Wünstel	Tel. 3620	<b>Tanzen</b>	TSG Grün-Weiß M. Meyer	Tel. 3280
<b>Kart-Sport</b>	ADAC R. Wahl	Tel. 2194	<b>Theater</b>	Theaterkreis	Tel. 4004-73
<b>Kegeln</b>	TVK	Tel. 3587	<b>Tischtennis</b>	SVK H. G. Baab TTC O. G. Walther	Tel. 4337 Tel. 3426
<b>Kultursommer</b>	DTV	Tel. 1712	<b>Töpfern</b>	KVHS	Tel. 401-108
<b>Konzerte</b>	Kreismusikschule	Tel. 401-184	<b>Trimpfad</b>	auf dem Schillerhain	
<b>Kreative Freizeit</b>	KVHS	Tel. 401-108	<b>Turnen</b>	TVK Erich Hirsch	Tel. 3577
<b>Leichtathletik</b>	SVK A. Scholl	Tel. 4810 + 1877	<b>Turnen</b>	H. D. Luft	Tel. 8321
<b>Landfrauenvereinig.</b>	Frau Frank	Tel. 1635	<b>Volkswandern</b>	TVK Erich Hirsch	Tel. 3577
<b>Literaturkreis</b>	R. Gold	Tel. 4004-73	<b>Volleyball</b>	KVHS	Tel. 401-108
			<b>Vorträge</b>	Trachtengruppe K. H. Kraut	Tel. 8445
			<b>Volkstanz</b>	PWV Helga Merten	Tel. 3662
			<b>Wandern</b>	DTV	Tel. 1712
			<b>Weinproben</b>	DTV Fremdenverkehrsbüro Drey Kronen	Tel. 1712 Tel. 4004-15 Tel. 3821

Entwurf · Reinzeichnung · Grafik · Satz · Buch · Offset · Siebdruck · Papier-, PE-Etiketten als Rolle/Blattware

Als grafisches Unternehmen empfehlen wir uns für Druckerzeugnisse aller Art, insbesondere Privatdrucksachen, Durchschreibesätze, Blockarbeiten, Broschüren und Bücher.

Wir fertigen die Erzeugnisse individuell nach Ihren Wünschen. Von der Visitenkarte bis zum 4-Farb-Katalog sind Sie bei uns in besten Händen

Für Ihren Auftrag bieten wir den besten „Druck“-weg.



Woogmorgen · 6719 Kirchheimbolanden

Telefon 0 63 52/1837 · Telefax 0 63 52/6387

Seit 1980 in der „Kleinen Residenz“ Kirchheimbolanden für Sie tätig.



6719 Kirchheimbolanden

Langstraße 37 · Telefon 0 63 52/3577

## Christophorus Reisebüro

6719 Kirchheimbolanden

Schloßstraße 26  
Telefon 0 63 52/2525

6760 Rockenhausen

Schwanenpassage  
Telefon 0 63 61/7696



Vermittlung

Amerika Flugreisedienst GmbH  
African Safari Club · ITS · LUXAIR  
Jet Reisen · Club Méditerranée · Hetzel  
Ameropa · Hertz · Avis · Kreuzer · Attika  
Fischer · Yugotours · DER-Tour  
Meier's-Weltreisen · Medico  
CA-Ferntouristik · Condor-Flug · LTU-Flug



Neckermann Reisen  
Gut Reisen  
Club 28 Reisen  
Club Aldiana  
Terramar Reisen

# Diversey GmbH

Diversey ist ein Unternehmen der kanadischen Molson-Gruppe und seit über 30 Jahren in Deutschland auf dem Sektor Reinigung und Desinfektion für Industrieverbraucher tätig. In Deutschland zählt Diversey zu den Marktführern und ist weltweit mit über 10.000 Beschäftigten die Nummer 1 auf diesem Gebiet. Die Haupttätigkeitsfelder sind im Bereich der Nahrungsmittel herstellenden Industrie, der Großküchen-, im Hotel- und Krankenhausbereich sowie in der Metall-Oberflächenbehandlung zu suchen. Diverseys hochspezialisierte und umweltverträgliche Produkte ermöglichen den Kunden Sauberkeit und Hygiene am Arbeitsplatz und an allen mit Lebensmitteln in Berührung kommenden Oberflächen. Sie garantieren langfristigen Korrosionsschutz und ermöglichen zeitsparende Arbeitsweisen in der Industrie. Getreu dem Firmen-Motto, „Wegweisend für eine saubere Welt“, ist Diversey ständig um die Entwicklung neuer Ver-

fahren bemüht, die bei sparsamster Verwendung der Chemikalien strengsten Hygieneanforderungen, auch unter Umweltsichtspunkten, gerecht werden. Das umfassende Programm an chemischen Produkten wird erweitert durch das Angebot von Dosiergeräten und Anlagen für den Einsatz der Chemie und garantiert so kostenoptimierte Leistung.

Der Produktionsstandort in Deutschland ist seit über 15 Jahren Kirchheimbolanden in der Pfalz. Der umweltfreundliche Betrieb expandierte in den vergangenen Jahren kontinuierlich. Heute sind in Kirchheimbolanden über 200 Mitarbeiter beschäftigt. Erst im vergangenen Herbst konnte für die ca. 50 Mitarbeiter der Technischen Abteilung, Gerätetechnik und -entwicklung, ein neues Gebäude bezogen werden.

Zusätzliche Erweiterungen in Millionenhöhe sind geplant.

## Turbomaschinen und Aufladesysteme haben Zukunft.

Die Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch, kurz „KKK“ genannt, blickt auf eine über 200jährige Tradition zurück. Heute ist KKK mit ca. 1.800 Beschäftigten bei einem Jahresumsatz von knapp 300 Mio. DM mit den Produktbereichen Turbomaschinen und Aufladesysteme ein spezialisierter Hersteller von Strömungsmaschinen.

Weltweit auf allen Kontinenten, durch eine internationale Vertriebsorganisation und durch Tochtergesellschaften vertreten, engagieren sich Partner und Mitarbeiter für den Erfolg der KKK-Produkte.

Seit Jahrzehnten tragen KKK-Produkte in ihrer Anwendung dazu bei, die Umwelt zu entlasten. Eine zukunftsorientierte Marketingstrategie bestimmt die Präsenz von morgen mit folgenden Produktfamilien:

### Produktbereich Aufladesysteme

Geschäftseinheit Personenwagen Aufladesysteme mit separaten und integrierten Ladedruckregelorganen für den Einsatz an Otto- und Dieselmotoren in Personen- und Verteilerfahrzeugen.

Geschäftseinheit Nutzfahrzeuge Aufladesysteme ohne und mit separaten und integrierten Ladedruckregelorganen für den Einsatz an Die-

selmotoren in Lastkraftwagen und Bussen.

Geschäftseinheit Industriemotoren Aufladesysteme ohne und mit separaten und integrierten Ladedruckregelorganen für den Einsatz an Motoren in Industrieanlagen, Landmaschinen, Baumaschinen und Schiffen, im Leistungsbereich bis 1000 kW aufgeladenen Leistung pro Turbolader.

### Produktbereich Turbomaschinen

Geschäftseinheit Ventilatoren Axial- und Radial-Ventilatoren für den Einsatz in Kraftwerken, chemischen und petrochemischen Anlagen, Stahlwerken und bei der Erzaufbereitung.

Geschäftseinheit Verdichter Einstufige Radial-Verdichter, auch mit Vor-, Nachleit- und Kombiregelung, für die Verdichtung von Gasen jeder Art, insbesondere für die Chemie, Petrochemie und Umwelttechnik.

Geschäftseinheit Turbinen Einstufige Dampfturbinen horizontaler und vertikaler Bauart bis 5 MW zum Antrieb von Pumpen, Ventilatoren, Verdichtern, Generatoren und Spezialmaschinen. Gasentspannungsturbinen für Erdgasverteilungsstationen.



## Produkte und Systeme

## für Reinigung und Hygiene

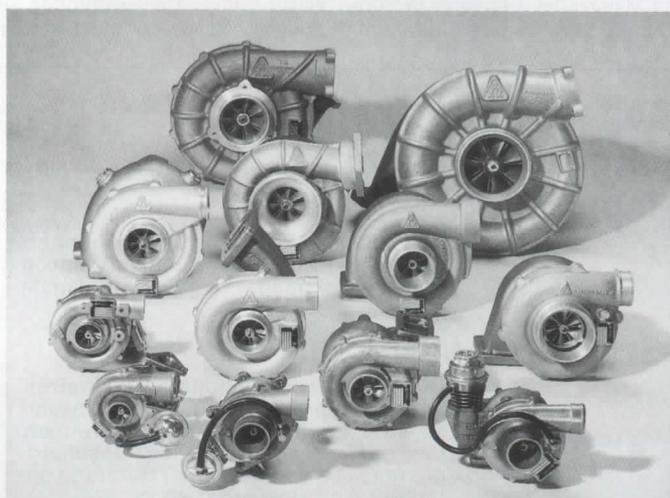
In diesen Branchen überzeugt Diversey durch bessere Ideen:

- Getränke- und Nahrungsmittelindustrie
- Gastgewerbe, Kantinen, Catering Betriebe
- Krankenanstalten, Heime
- Transportgewerbe, Werkstätten
- Metallbearbeitung



Diversey GmbH  
6200 Wiesbaden  
6719 Kirchheimbolanden

## Weltweit im Einsatz



Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch · Werk Kirchheimbolanden

KKK-Turbolader sind bestimmt zur Aufladung von Otto- und Dieselmotoren in einem Leistungsbereich von 20 bis 1000 kW je Turbolader.

KKK-Turbolader werden weltweit von den führenden Motorenherstellern eingesetzt.

KKK-Turbolader haben ihre Alltagstauglichkeit in über 5 Millionen Anwendungen im PKW und LKW sowie an Industrie-, Bahn- und Schiffsmotoren bewiesen.

KKK-Turbolader tragen zur Leistungssteigerung und zur Verbesserung des Drehmomentverhaltens bei.

KKK-Turbolader verringern den Kraftstoffverbrauch sowie den Schadstoffausstoß und sind somit ein wichtiger Beitrag für die Umwelt und die Energieeinsparung.

## Für die Straßen Europas: Bausätze für LKW-Aufbauten aus Kirchheimbolanden

1964 gründete Heinz Schumann in Kirchheimbolanden das Fahrzeugwerk Schumann GmbH & Co. und produzierte mit 12 Mitarbeitern Pritschenfahrzeuge, Silo- und Tankfahrzeuge, Kipper und Fahrzeuge mit geschlossenem Aufbau. Zwei Jahre später übernahm die Clark Equipment Co. die Firmenmehrheit und begann als Clark Schumann Fahrzeugfabrik GmbH die Produktion von Bausätzen für Nutzfahrzeugaufbauten aus Aluminium mit dem Namen CARGO VAN.

Nach der Aufgabe des allgemeinen Fahrzeugbaus und Konzentration auf Kofferbausätze konnten Anfang 1971 bereits 10.000 Einheiten ausgeliefert werden. Die Belegschaft hatte sich auf 146 Mitarbeiter erhöht. Der hohe Exportanteil und das Erreichen der Kapazitätsgrenze machte die Produktion in Großbritannien unter Lizenz des Werkes Kirchheimbolanden notwendig.

1972 wurde mit der Fertigung von Isolieraufbauten begonnen und im Zuge dieser Produkterweiterung der Bau von Fahrgestellen ganz eingestellt. Nachdem Herr Schumann unerwartet verstarb, übernahm Helmut Küther die Geschäftsführung. Im Mai 1974 wurde mit 200 Mitarbeitern der 25.000. CARGO VAN Bausatz gefertigt.

Nach weiterhin positivem Geschäftsverlauf übernahmen führende CARGO VAN Mitarbeiter 1975 als AEB Automotive Equipment Beteiligungs-GmbH mit einem der ersten Management-buyouts in Europa zusammen mit dem Aluminium-

hersteller ALCAN die europäischen Betriebe mit allen Lizenzrechten. Seit diesem Zeitpunkt ist der Produktname CARGO VAN auch der Firmenname der Gruppe.

Während in Kirchheimbolanden 1978 der 50.000. Bausatz als Spende an das örtliche DRK übergeben wurde, begann das Schwesterwerk in Pitthiviers, Frankreich, mit einer weiteren Lizenzfertigung.

In den Jahren 1982 und 1983/84 kamen Lizenzfertigungen in Mexiko und Ungarn hinzu. 1985 gab Alcan ihre Anteile an die AEB ab und 1989 feierte man mit der Fertigung des 100.000. CARGO VAN Bausatzes aus Kirchheimbolanden gleichzeitig das 25jährige Firmenjubiläum. Um die Weichen für die Zukunft zu stellen, wurden im August 1992 die Geschäftsanteile an die Deutsche Handelsbank, Berlin, verkauft.

Als führender Hersteller der Branche beliefert CARGO VAN europaweit mehr als 1000 Kunden. Mit dem einfachen Montagesystem, dem bewährten Snap-lok-Profil, einer umfassenden Palette mit 18 verschiedenen Baureihen können alle Bereiche des Gütertransportes mit geschlossenen Aufbauten abgedeckt werden. Mit CAD-Unterstützung werden Spezialaufbauten entwickelt, die für so unterschiedliche Einsätze wie Röntgenwagen, medizinische Versorgungseinheiten, mobile/stationäre Heizanlagen oder Kraftwerke, Telefonzentralen, Ariane-Raketentransportbehälter, sowie ganze Camps zur Gewinnung von Bodenschätzen verwendet werden.

**CARGO  
VAN**

**Paßt immer!**



## Kofferbausätze von CARGO VAN



**CARGO  
VAN**

CARGO VAN Fahrzeugwerk GmbH

An der B 40  
6719 Kirchheimbolanden / Pfalz  
Telefon (0 63 52) 84 94 · Telex 4 61 239 · Fax 0 63 52/47 88

### Tapeten, Gardinen, abgestimmte Stoffe, Teppichboden

Kollektionen, Vorschläge, Anregungen, die Sie begeistern. Beratung auf Wunsch in Ihrer Wohnung, bringt eine optimale Planung

### Schöneres Wohnen

bei kreativer Gestaltung Ihrer Freizeit. Accessoires mit denen Sie ergänzend zu Ihrer Einrichtung gestalten können. Ein großes, gut sortiertes Bastelprogramm mit entsprechender Beratung garantiert ein Erfolgserlebnis.

### Schöneres Wohnen

Ihr **MALERMEISTER** meistert's. Ein Team, das für fachliche Ausführung sämtlicher Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich garantiert.



Schloßstraße 24  
6719 Kirchheimbolanden  
☎ (0 63 52) 87 77

**malerbetrieb  
stricker**

**625** Jahre

**STADT KIRCHHEIMBOLANDEN**

**33** Jahre

**EISENWAREN HAUSSMANN**

*das älteste  
Fachgeschäft*

**EISENWAREN  
HAUSSMANN**

Schillerstr. 11 · 6719 KIRCHHEIMBOLANDEN · Telefon 0 63 52/34 32

# Fahrschule HARRY JUNG

Klassen: Mofa, 5, 4, 1b, 1a, 1 und 3

Telefon (06352) 2983

6719 Kirchheimbolanden  
Schillerstraße 2

6719 Albisheim  
Hauptstraße 48

6760 Rockenhausen  
Bahnhofstraße

Mo. und Do. 19.00 Uhr  
Unterricht und Anmeldung

Dienstag 19.00 Uhr  
Unterricht und Anmeldung

Donnerstag, 20.30 Uhr in Kirchheimbolanden  
Unterricht und Anmeldung für Klassen 2 u. KOM (Bus)

# BEKi

## Baubedarf GmbH

■ Ihr zuverlässiger Partner für den Bau ■

■ Baustoffe · Baumarkt ■

Bekannt durch unseren Lieferservice  
und günstige Preise.

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 7-18 Uhr durchgehend, Sa 7-12 Uhr

Marnheimer Straße 49-51 · Postfach  
6719 Kirchheimbolanden

Telefon 06352/6045 · Telefax 06352/2180

## Escort · Orion · Fiesta C:

# Ich suche Dich!



Wenn Du neben einer schicken Schale auch noch einen schicken Kern suchst, zügig und sparsam vorankommen möchtest – dann liegst Du bei mir mit meiner kompletten Serienausstattung goldrichtig.

- 1,1 Liter HCS-Motor mit 37 kW (50 PS)
- Umklappbare Rücksitzlehne
- Sicherheitslenkrad
- Sicherheitsgurt-Höhenverstellung
- Heckscheiben-Wischwaschanlage



Mit dem **Super-Finanzierungs-Angebot** der Ford Bank wird Fiesta-Fahrspaß jetzt leichtgemacht: Alle neuen Fiesta-Limousinen für **6,9%** effektiven Jahreszins bei **25%** Anzahlung und Laufzeiten von **12 bis 36** Monaten, wenn Du Dich jetzt entscheidest.



## AUTOHAUS GmbH WISSMANN + Co. KG

FORD-Haupthändler · Ersatzteile · Kundendienst  
Marnheimer Str. 59 · 6719 Kirchheimbolanden · Tel. 06352/8752

## WIRTSCHAFTLICHER

DENN JE:

DER CARINA

1,6 XLi.

■ Dank des ■ 16V-Magermix-Motors verbraucht er bei

79 kW (107 PS) nur ■ 6,5 l Super bleifrei (ECE-Drittelmix). Viele gute Seiten mehr erfahren Sie bei uns:



 **TOYOTA**

 **TOYOTA  
AUTOHAUS  
Stephan**  
MEISTERBETRIEB

6719 Kirchheimbolanden  
Marnheimer Straße 68  
Telefon 06352/4112 u. 4113

**ZEIT FÜR  
SCHÖNHEIT**  
DAS GANZE JAHR  
IN UNSEREM SALON



6719 Kirchheimbolanden · Schloßstraße 20  
Telefon (0 63 52) 3794

**malerbetrieb**  
**nieder**

*Besuchen Sie uns*

*in unserem neuen Verkaufsstudio.*

Wir verkaufen  
eine große Auswahl an  
Stuckprofilen · Farben · Tapeten  
PVC-Belägen und Teppichböden

Auf Wunsch auch Verarbeitung.

Hauptstraße 71 · 6719 MARNHEIM  
Tel. 0 63 52/8118 + 39 20 · Fax 0 63 52/58 34

**Wir brauchen Platz  
für neue Messemodelle ...**

### Schlafzimmer

Kirschbaum natur/schwarz abgesetzt  
Kleiderschrank 6-türig, 2 Spiegeltüren im  
Facettenschliff, Kranz mit integr. Halogen-  
beleuchtung, D. Bett/Nachttische **jetzt DM 3300,-**

### Schlafzimmer

Erle, Front massiv  
Kl. 5-türig. D. Bett, Nachtkonsolen **jetzt DM 3450,-**

### Stapel Wohnwand

Eiche natur, 300 cm breit **jetzt DM 3300,-**

auch in Kirschbaum **jetzt DM 3900,-**

### Polstergruppe

BMP (Rolf Benz) Rundecke, Sofa 2-sitzig,  
Sofa 2-sitzig mit integr. Hocker **jetzt DM 4200,-**

### Leder-Eckgarnitur Topline

3 + 2-sitzig, 1 Sessel  
Leder Longlife braun **jetzt DM 6800,-**

### Muster Anbauküche

L-form, grau mit Aluanleimer, Eckspüle,  
Dunstesse Edelstahl, Duoherd Neff  
+ Kochmulde 280/225 **jetzt DM 7500,-**

Die Wohnschau im Herzen der Stadt

MÖBEL  
KÜCHEN-  
STUDIO **Jäger**

Tonkowski GmbH

Schloßstr. 4 · Tel. 0 63 52/3571 · Fax 4164  
**6719 KIRCHHEIMBOLANDEN**

# Was ist sonst noch los?

KVHS = Kreisvolkshochschule, 0 63 52/40 11 08  
 KMS = Kreismusikschule, 0 63 52/40 12 00  
 VBW = Volksbildungswerk Albsheim,  
 0 63 55/14 10  
 Bolanden, 0 63 52/53 88  
 Dannenfels, 0 63 57/3 76  
 Göllheim, 0 63 51/31 81  
 Marnheim, 0 63 52/23 54  
 Zellertal, 0 63 55/8 00  
 LEB = Ländl. Erwachsenenbildung,  
 0 63 52/85 45  
 PWV = Pfälzerverwald-Verein  
 Kulturamt der Stadt K'lautern: 0 631/8 52 24 94  
 Unterhaus Mainz: 0 61 31/23 21 20  
 Pfalzbau Ludwigshafen: 0 621/5 04 25 40

**Do. 28. 1.**

20.00 Uhr, **Fruchthalle Kl. Klavierkonzert Lilya Zilberstein** Schubert, Schumann, Mussorgskij

15.30 Uhr, **Pfalztheater Kl. „Herr Sturm und sein Wurm“** Kindertheater

20.30 Uhr, **Kammgarn Kl. Varietè „Die Nacht der tausend Wunder“**

16.00 Uhr, **Offizielle Eröffnung des Lernkreises Donnersberg** (qualifizierte Nachhilfe) **Kirchheimbolanden Vorstadt 35**

**Fr. 29. 1.**

19.30 Uhr, **Theater im Pfalzbau Lu.: „Elie Levi“** Pantomime

20.00 Uhr, **Dorfgem. Haus Standenbühl Lichtbildervortrag** D. Wisniewski „Schwarzwald“

20.00 Uhr, **Kammgarn Kl. Villa Musica** präsentiert: *Skomorochi Folklore Ensemble*, St. Petersburg

19.00 Uhr, **Das „Kurpfälzische Kammerorchester“** spielt Werke aus der Barockzeit. **Prot. Peterskirche**

**Sa. 29. 1. – Sa. 6. 2.**

**Sprechtage des Lernkreises Donnersberg** (qualifizierte Nachhilfe) **Kirchheimbolanden Vorstadt 35**

**Sa. 30. 1.**

20.11 Uhr, **Bolander Narren: Prunksitzung**

20.11 Uhr, **Steinborn: Kappenabend der Singfreunde**

**Ökumenischer Gottesdienst in Kirchheimbolanden**

20.30 Uhr, **Kammgarn Kl.**

„Les Plaisirs de la vie“  
 Pastric Largoenez & Friedmann

**So. 31. 1.**

17.00 Uhr, **„Musik kennt keine Grenzen“** Veranstaltung der KMS in der **Donnersberghalle Rockenhausen**

20.30 Uhr, **Kammgarn Kl.**

Dietmar Schönherr und Grupo Sal

**Mo. 1. 2.**

**25-jähriges Gründungsjubiläum der Trachten- und Volkstanzgruppe Kirchheimbolanden**

20.00 Uhr, **Videofilm „Sommerfahrt 1992“** von Pollichia-Mitgl. R. Vissmann im **Sitzungszimmer der Stadterker**

20.00 Uhr, **Grundschule Marnheim** Vortrag Pfarrerin Wahl-Risser **„Frauen der Bibel“**

**Di. 2., Mi. 3., Do. 4. 2.**

19.30 Uhr, **Theater im Pfalzbau Lu. „Der Revisor“** Komödie von Nicolai Gogol, Schauspiel Leipzig

**Do. 4. 2.**

19.30 Uhr, **Alter Hof Bischheim (LEB) Bastelkurs** Frau G. Klag **„Taschen selbst genäht“**

20.00 Uhr, **Fruchthalle Kl. Kammerkonzert** Amadeus-Verdi Streichsextett Joh. Brahms

**SVK-Hallenturnier in der Turnhalle der Hauptschule**

**Fr. 5. 2.**

19.30 Uhr, **Theater im Pfalzbau Lu. L'Etranger**, Schauspiel von Albert Camus in franz. Sprache. Théâtre en Pièces Paris

**Sa. 6. 2.**

20.11 Uhr, **Bolander Narren: Prunksitzung**

20.11 Uhr, **Hallengemeinschaft Einselfthum: 1. Kappensitzung**

20.11 Uhr, **Sporthalle Kriegsfeld: 1. KCK Kappensitzung**

20.00 Uhr, **Turnhalle Orbis: Kappensitzung**

**So. 7. 2.**

10.00 Uhr, **PWV Kibo: Wanderung** mit Ehepaar Wild, **Kibo-Vorholz**

14.11 Uhr, **Turnhalle Orbis: Kindermaskenball**

**Mo. 8. 2.**

20.00 Uhr, **Donnersberghaus Dannenfels: VEB-Vortrag** J. u. M. Maier **„Altrussische Städte“**

**Kursbeginn des Lernkreises Donnersberg** qualifizierte Nachhilfe) **Kirchheimbolanden Vorstadt 35**

**Di. 9. 2.**

20.00 Uhr, **Unterkirche Oberwiesen: Vortrag** Dr. Carla Listmann **„Zwischen Rosmarin und Thymian“: „Von den Römern zur Romantik – Ein Streifzug durch die Provence“**

**Do. 11. 2.**

14.00 Uhr, **Gaststätte Roos Ilbesheim: LEB Vortrag** Sabine Attlen **„Cholesterin in der Ernährung“**

20.00 Uhr, **ev. Gem. Haus Bolanden: VEB-Vortrag** Hans Pfannebecker **„Barcelona“**

20.00 Uhr, **Fruchthalle Kl. Symphoniekonzert**, Orchester des Pfalztheaters. Bach, Schmittke, Beethoven

**Fr. 12., Sa. 13., So. 14. 2.**

19.00 Uhr, **Theater im Pfalzbau Lu. „Alice“** Musical

**Sa. 13. 2.**

20.11 Uhr, **Sporthalle Kriegsfeld: 2. KCK-Kappensitzung**

20.11 Uhr, **Hallengemeinschaft Einselfthum: 2. Kappensitzung**

**Mo. 15., Di. 16. 2.**

19.30 Uhr, **Theater im Pfalzbau Lu. „Das Himmelbett“** Komödie

**Di. 16. 2.**

14.30 Uhr, **Landw. Beratungsstelle Kibo: Kurs** Frau Walter **„Schweinefleisch – reich an Eiweiß, Eisen u. Thiamin“**

**Mi. 17. 2.**

20.00 Uhr, **Harxheim VEB-Vortrag** Pfarrer N. Kaiser **„Uruguay“**

**Fr. 19. 2.**

20.11 Uhr, **TSG u. TTC Albsheim: 1. Kappensitzung** **„Taucht mit uns in's Meer hinunter, die Albsheimer Narren werden munter!“**

**Sa. 20. 2.**

19.00 Uhr, **Theater im Pfalzbau Lu. „Soliman“** Schauspiel von L. Fels

20.11 Uhr, **TSG u. TTC Albsheim: 2. Kappensitzung**

20.11 Uhr, **SV Orbis: Maskenball**

**So. 21. 2.**

14.11 Uhr, **TSG u. TTC Albsheim: Jugendsitzung**

20.00 Uhr, **Sporthalle Kriegsfeld: SPD – Tanzveranstaltung**

**Di. 23. 2.**

14.11 Uhr, **Sporthalle Kriegsfeld: Kindermaskenball**

14.11 Uhr, **TSG u. TTC Albsheim: Kindermaskenball**

20.11 Uhr, **TTC Albsheim: Lumpenball** im Saal Mäurer

**Mi. 24. 2.**

20.00 Uhr, **Dorfgem. Haus Standenbühl: VEB-Vortrag** J. u. H. Ott **„Vietnam – Land voller Überraschungen“**

20.00 Uhr, **Pollichia-Vortrag** Dr. Eisenlohr **„Meteoritenfälle auf Deutschland“** **Kantine Dyckerhoff, Göllheim**

**Do. 25. 2.**

14.30 Uhr, **Cafe Vogelgesang, Kibo: LEB-Vortrag** Bernd Stumm **„Sag nicht ja, wenn Du nein sagen willst“**

**Do. 25., Fr. 26. 2.**

19.30 Uhr, **Theater im Pfalzbau Lu. „Cinderella“** Ballett u. Orchester der Staatsoper Kiew

**Sa. 27., So. 28. 2.**

19.00 Uhr, **Theater im Pfalzbau Lu. „Schwanensee“** Ballett und Orchester der Staatsoper Kiew

**Sa. 27. 2.**

17.00 Uhr, **PWV Generalversammlung** in der Keltenhütte/Donnersberg

**Mo. 1. 3.**

20.00 Uhr, **Marnheim: VEB-Vortrag** J. u. M. Maier **„München, Weltstadt mit Herz“**

**Do. 4. 3.**

13.00 Uhr, **LEB-Fahrt zum Energieberatungszentrum Rockenhausen** Thema: **„Gute Sicht durch richtiges Licht“**

**Mo. 8. 3.**

19.30 Uhr, **Dorfgemeinschaftshaus Morschheim: Vortrag** Pfarrer Rudi Job **„Gemeinsamer Glaube – unterschiedlich gelebt und gefeiert – Zukunft der Ökumene“** LEB

20.00 Uhr, **ev. Gem. Haus Bolanden** VEB-Vortrag J. u. M. Maier **„Liebliches Land der Toscana“**

Termine für den Veranstaltungskalender nimmt entgegen:

U. Braun, Kahlenberggring 6,  
 6719 Kirchheimbolanden

## Der Residenzbote

Einkaufsmagazin für Kirchheimbolanden und der näheren Umgebung – Herausgegeben im Auftrag des Verkehrsverein e.V. Kirchheimbolanden.

Für nicht veröffentlichte Anzeigen oder nicht rechtzeitig veröffentlichte Anzeigen und nicht ausgeführte Anzeigen und nicht ausgeführte Beilagenaufträge wird kein Schadenersatz geleistet. Dies gilt auch bei Nichterscheinen der Zeitung in Fällen höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens.

Druck:

GTS-Druck GmbH, Woogmorgen,  
 6719 Kirchheimbolanden,  
 Telefon 0 63 52/18 37 · Telefax 0 63 52/63 87

## Quellenangabe:

Hans Döhn, Kirchheimbolanden – Geschichte der Stadt

Konrad u. Theodor Lucae, Kirchheim und seine Bürger

Konrad Lucae, Führer durch das Heimatmuseum

Klaus Kremb, Der Donnersbergkreis – landeskundliche Erläuterungen

Kreisverwaltung, Daten und Fakten...

Stadtverwaltung, Mauern und Türme

Statistisches Landesamt, Ergebnisse der Volkszählung 1987

Familie Seyler, Tagebücher

Der Residenzbote 1952 – 1992

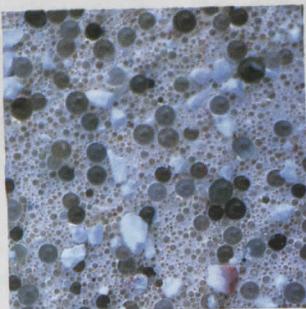
August Becker, Die Pfalz und die Pfälzer

Kirchheimbolander Wochenblatt 1823

## Bild Titelseite:

Karte aus dem Jahr 1594 (Bayer. Hauptstaatsarchiv, Signiert: Jobus Kornteuer).

Sie stellt dar, die zwischen Graf Albrecht von Nassau und Kurfürst Friedrich von der Pfalz strittige Jurisdiktion im Amt Kirchheimbolanden.

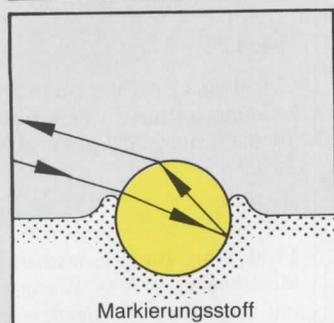
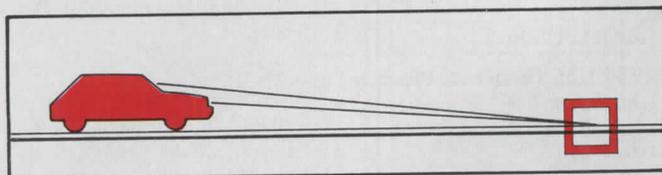


# VISIBEAD®

SAFETY MARKING SPHERES

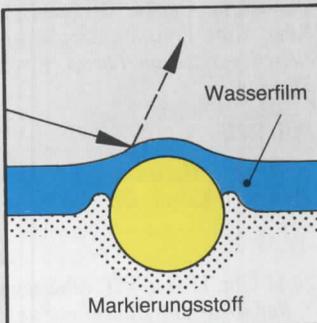
**NACHTSICHTBARKEIT BEI NÄSSE VON  
FAHRBAHNMARKIERUNGEN DURCH NEUE  
MARKIERUNGSGLASPERLEN**

PRINZIP



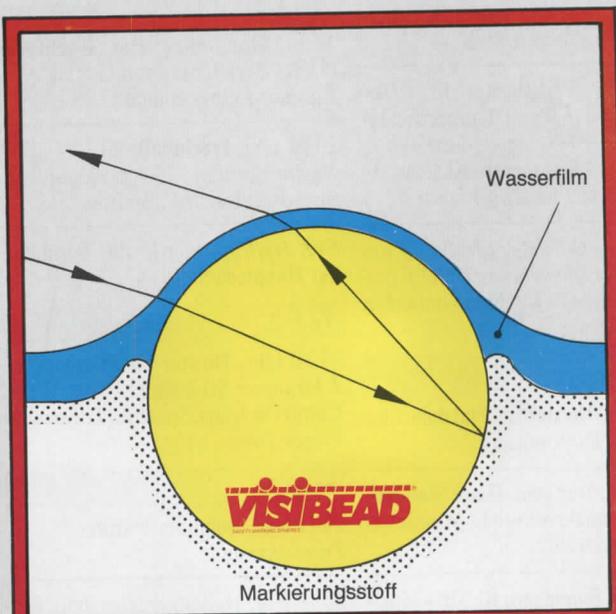
### **Retroreflexion**

Durch Markierungsglasperlen üblicher Größe bei trockener Fahrbahn



### **Spiegelreflexion**

Wegen eines Wasserfilms auf Markierungsglasperlen üblicher Größe



### **Retroreflexion durch VISIBEADS**

Trotz Wasserfilm bei nasser Fahrbahn

## **Wir produzieren seit 25 Jahren Verkehrssicherheit in Kirchheimbolanden**

Unsere Markierungsglasperlen machen Fahrbahnmarkierungen bei Nacht sichtbar, neuerdings auch bei Nacht und nasser Fahrbahn.

Das Wirkungsprinzip unserer **VISIBEADS**-Reflexperlen zeigt die obige Skizze. Nur wenn das Scheinwerferlicht in die Richtung der Lichtquelle zurück reflektiert wird, können die Fahrbahnmarkierungen weit genug auch bei Nacht vom Autofahrer gesehen werden. Bei unseren

neuen **VISIBEADS** durchbricht das Scheinwerferlicht auch einen Wasserfilm, weil sie um ein Vielfaches größer sind als bisher übliche Markierungsglasperlen.

Dies ist nur ein Beispiel, wie wir durch neue Ideen unsere Zukunft gestalten und Arbeitsplätze sichern.

Potters-Ballotini GmbH



# POTTERS-BALLOTINI GmbH

Mitglied der PQ-Firmengruppe

Postfach 12 26 · 6719 Kirchheimbolanden · Tel. 0 63 52/84 84 · Telex 4 51 208 · Fax 0 63 52/18 53